



**Gegenbericht und verantwortung der Predicanten zu
Franckfort am Meyn, uff etliche ungegründte klagschrifften
der Welschen, Das ist, der Frantzo?sischen und Flemmischen
Predicanten und gemeyn dasebst.**

<https://hdl.handle.net/1874/431500>

qu 3

Begebenbericht vnd Verantwortung der Predicanten zu Franckfort am Meyn / vff etliche vngegründte flag- schriffen der Welschen / Das ist / der Französischen vnd Flemmischen Predicanten vnd gemeyn dasebst.

Zu Nömern vff.

Ihermane aber euch / lieben Brüder / das ihr
auffsehet / auff die da zurrennung vnd erger-
niß anrichten / neben der Lehr / die ihr ge-
lernet habt / vnd weichet von
denselbigen.

Betruckte zu Ursell durch Nicos
lanm Denricum im jar
1 5 6 3.

19 15

Begebenheiten

der

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

An den Christli-
chen Leser.



D^e weys / gun-
stiger Leser / das
wir in disen ver-
bitterten zeiten /
da ohn das alle
Welt vol hader
vñ zancē ist / mit

vnserem feindseligen gezencē gern
woltē dahinden bleiben / vñ das-
selbige viel mehr selbs helffen ver-
trucken / dan außbreyten. Dan wir
nit allein aus Gottes wort geler-
net / sonder nunner auch mit gros-
ser betrubniß vnserer hertzen erfa-
ren habē / was es fur ein fernerlich /
abschenlich / vñ schedlich ding ist /
vmb solche zwittracht vnd trennun-
gen in der Kirchen / Vnd wie dem
leidigen Teufel dardurch zu allem
vbel vnd vnlust thür vñ fenster wer-
dē vffgesperret / Darumb wir auch

Vorred.

nun/inn die neun jar lang/ingehalten vñ gedult gehabt/das wir mit keiner öffentlichen schrifftten/weder unsere Widersacher zubeklagen/noch vns gegen ihnen zuantworten/vnder die Leut gewölt/Immer der hoffnung/unsere Widersacher wurden das erkennen/sonderlich da wir sie in vnsern printen schrifftten zu mermahlen solches erinnert / vnd wurden sich hinder nach des zankens schemen vnd messigen. Wir sehen aber/vnd habens leider im werck befundt/das durch unsere gedult/nit allein der sachen nit geholffen/sondern auch unsere Widersacher gesterckt worden/nit allein vnder vnser Gemeinbheit/sondern auch sonst allenthalben/bei hohen vñ nidern stenden/ gelerten vnd vngelerten/vnser lehr vnd ampt zuschmehren/die Wahrheit mit falsch vnd lügen zu vndertruckē/vñ ihre schedliche irthumb einzuführen

Vorred.

einzuführen vnd zu pflantzen / das
wir also mit der that vnd erfahrung
selbs vberzeuget / das diser spruch /
Gedult vberwindt alles / nit durch
aus war / vnd vnser sache nit aus
der zaal ist deren ding / die sich mit
gedult lassen vberwinden / Son-
der wil vil mehr hie nach des spruch
des Herrn / Math. 18. gethandlet
sein / da ers heyst / der Kirchen sa-
gen / wo einer aus zweyer oder
dreier vermanung sich nit bessern
wil. Darzu haben vns vnser Wi-
dersacher auch vberflüssig vil vr-
sachen geben zu diser öffentlichen
schriff vnd entschuldigung / Dañ
ober das / das sie hinder vns hie ein
Kirch vnd öffentlich Ministeri-
um mit betrug vnd listen zuwegen
bracht / vñ dardurch ihre irthumb
ausgebreyt / vnd vnser Kirch be-
trübt / haben sie auch vns für vn-
ser Oberkeyt mit vnwarheit be-
klagt / bei den Gelerten / hin vnd wi

Vorred.

der felschlich angeben / vñ entlich
mit dreien getruckten Büchlin für
aller Welt geschmehet vñ gesehen
det / Vñ ist inen doch noch nit genug
gewesen / sondern haben vns auch
durch eine heymliche Supplicatio-
on für den furnemstē Chür vñ Für-
sten der Aug. Conf. selbst vbel dar-
geben / vnd vns zugelegt / was sie
verschuldt vñ verderbt haben. Vñ
da wir schon sie gewarnet / vnd off-
in vnsern schrifften an ein Erbarm-
Rath diser Stadt vns lassen verne-
men / woh sie nit würden auffhö-
ren / würden wir gedrungen vns of-
fentlich für jederman zuuerantworten /
Dat solches doch nit mögen
beiffen. Daben derhalben wir nit
können noch sollen lenger mit vn-
ser notwendigen entschuldigung
verziehen / nit allein vmb vnser-
vnd vnser Kirchen ehr vñ glimpff-
reillen / so wir für Gott / vnd allen
Christen schuldig sind bei andern
Christen

Vorred.

Christlichen Kirchen zuerhalten
vñ zu vertheydigen/Sondern auch
vmb anderer Kirchen vnd mitbrü-
der willen/dieselbigen für jnen vnd
ihren anhängern zu warnen/fürnē-
lich aber vmb gemeiner irer Sup-
plication willen an die Chur vnd
Fürsten/für denen wir/als der be-
klagte theyl/billich auch sollen ge-
hört werden.Vñ zweuelte vns nit/
da sie/onsere Widersacher/nit den-
list gebraucht/das sie ihre Suppli-
cation gespart/vnd nit fürbracht/
biss vffs aller letst/da jedermā hin-
weg eilet / vnd man nit mehr weiß
hatte/solche nebensachen zuhand-
len/Döchst vnd hochgedachte
Chur vnd Fürsten würden nit vns
derlassen haben/vns auch zunerhö-
ren/vnd vnsern gegenbericht einzu-
nemen.Nun aber solchs nit besche-
hen/sondern durch vnser Wider-
sacher geschwindigkeit verkommē
vnd verhindert worden/haben nit

Vorred,

destoweniger wir nit sollen vnder
lassen / nach dem wir von jhrem
Klag vergewissert / auch daru
ber von einem Erbarn Rath alhie
mit vns gehandelt worden / vnsern
Gegenbericht vnd verantwortung
auch darzuthū / welches wir zwar
durch besondere schriftē vñ in der
geheym außzurichten gesünet wa
rē / Dawir aber gesehē / wie schwer
lich wir solches wurden zuwegen
bringen / auch betrachtet das sie
leicht widerumb ein vorthail erse
hen / vñ gelegenheit suchen würdē
solche vnserer verantwortung zubin
dern / oder ja zuweren / damit sie nit
vil ansrucht / endlich vns auch be
dunckē lassen / dieweil wir hie alle
handlungen / von jrer ankunfft an
biß vff diesen tag erzelen (wie vns
dan von nöten ist) es möchte sol
ches auch ander Leuten nutz sein /
vnd etwas dienen / zuuerhuten / das
inen jre practica nit so naher gien
ge /

Vorred.

ge/vnd sie nit so grossen schaden
theten/wie schon an vil orten be-
schehen/Dieser vrsachen halben
haben wir fur rathsamer angese-
hen/das wir diese Schrift offent-
lich im truck außsgehen liessen.

Wir haben vns aber nit beflis-
sen/diese Schrift/nach art vnd
kunst der Rhetorica/mit Worten
zuschmucken/Sondern mit fleiß
alle ding schlecht vñ einfeltig/wie
es ergangen/erzelet/damit der Le-
ser/aus form vñ art der rede selbs/
erkennen vnd abnemen möge/das
wir keinen betrug wöllē brauchen/
sondern vff die blossē warheit vns
verlassen. Auch haben wir neben
vnsern Kirchen geschefften/mit so
vil oberiger zeit vnd weil darzu ge-
hapt/das wir ein jedigs wort vff
der goltwag abwigen/vñ die ord-
nung der red so eigentlich vñ kunst-
lich stellen könten/wie es sich wol
gebürt hette/Sind derhalben wol

Vorred.

zufriden / wann es nur zimlich
Teutsch / vnd dem gemeynen Leser
verstentlich ist. Dann wir vns nit
für hochgelerte / vñ geübte in Can-
tzeleien / außgeben vnd rhümen.

Zum andern / haben wir auch
nit wöllen heucheln / wie etwan vn-
sere Widersacher gethan / sonder
frei heraus geredt / vnd geschrie-
ben / wie es vns vmbshertz gewes-
sen / vnd versehen vns / der Christi-
lich Leser werde vns desto weniger
verargen / das wir zuzeiten rau
vnd scharpff heraus faren / Son-
derlich da er on ansehen der pers-
son richten / vnd wie vnbillich wir
vmbgangen vñ vernortheyt / recht
ermessen wirt. So hat zwar Vale-
randus Pollanus / diser frembden
erster Predicant / in seinem büchlin
das er genent Antidotus / vnser
gar nit verschont / Warumb sollt
dann vns nit auch etwas erlanbt
sein? Doch halten wir die mass vñ
be

Vorred.

bescheidenheit / das wir niemands
aufs einem Erbarn Rath / oder
aufs irer vnd vnserer Gemeyn / mit
namen nennen / (wie sie in iren büch
lin on alle schein gethan) Damit
man sehe das wir mit diser schrifft
niemands zuschreiben begeren /
Ire Predicantē haben wir müssen
nennen / vnd haben sie sich in iren
büchlin das mertheil selbs genēt.
Das wir aber der frembden Pa-
tronen offit meldung thun / das ha-
ben wir auch nit wol können an-
ders machen / Dañ wir je müssen
ein wort brauchen / damit wir dies
selbigen von andern personen eins
Erbarn Raths vnderscheydeten /
Dieweil dañ die Frembden in der
Vorred irer Purgation das wort /
Patronen / gebraucht / haben wir
es gleich auch behalten / aber doch
derselben / als die wir neben an-
dern Herrn eins Erbaren Raths
auch vor vnserer weltliche Ober-

Vorred.

Keyt erkennen / so vil die sach erlei-
 den mögen / verschonet / vnd gar
 viel handlungen / die sie mit vñ
 eins theyls in sonderheit furgen-
 men / mit fleiß vmbgangen vñ ver-
 schwigen. Ob aber die frembden
 oder jetz gemelte ire Patronen von
 den klagen / vñ vns beschuldigen /
 wir hetten nit allenthalben die
 warheyt geschriben / darzu auch
 mehr / dan die historien belangt
 hinzugesetzt / vnd offte außs
 sem argwön ire handlungen vñ
 gedeut / welches ein Calumnia vñ
 Sophisterei were / etc. So geben
 wir diese antwort. Was die hand-
 lungen vnd historien betrifft / ha-
 ben wir nit wissen nichts gesetzt /
 das wir nit entweder mit lebendi-
 gen zungen / oder mit der Widers-
 cher selbsts buchlin / oder mit vnsern
 schriften / so ein Erbar Rath noch
 hinder sich hat / vnd mit zeit / ort /
 vnd andern vmbstenden / können
 bezeu-

Vorred.

bezeugen / (Doch wollen wir hie
D. Petrum Eltuel / vnser mitpre-
dicanten einen / der nit von anfang
dabei gewesen / aussgenommen ha-
ben) Das wir aber vber die blossen
handlungen etwan auch hinzu
gesetzt / was zu vnser entschuldi-
gung dient / das haben wir nit k^ön-
nē vmbgehē / dieweil sie vns durch
so vilfältige öffentliche schriffthen /
vñ so hart beklagt. Das wir ferner
etwan irer heymlichē anschleg vñ
practiken gedacht / ist war / das
wir nit darbey gewesen / noch die
sonst gewisslich vnd eygentlich er-
faren / habens auch nit also mit
worten furgeben / doch ist es nit
eittel blosser argwon / sondern zum
theyl außs jren eygenen reden gen^ö-
men / mit denen sie sich hin vnd wi-
der selbs verraten / Zum theyl wirt
es durch die vor vñ nachgehenden
handlungen bezeuget / welche ber^e-
massen vff vnser meynung schlies-

Vorreb.

sen/das man nit wol anders abtes
men vñ erkennen kan. Dis haben
wir hie vorher / vnd zum eingang
wollen erklaren / dem Leser zu me-
rem vnderricht/vñ zu vnser verwas-
rung/vnd gedenccken forter nichts
mer zuantworten/vnd zuschreiben
gegen disen frembden/ Gott gebe
sie werffen vns für/beschuldigē vñ
schmehen vns / was / vnd wie sie
wollen/es were dan/das die not er-
forderen würde/das wir noch vn-
sere schriffen/so wir dise zeit her ge-
gen inen ingelegt / vñ in folgenden
handlungen kurtzlich angezogen
haben/auch lieffen an tag komme.
Sie haben vns bisher wol gelert
gedult haben/der wollen wir/mit
Gottes hilff / vns forterhin/nach
dem wir hie einmal für jederman
entschuldigt sind/zu vnser vñ vnser
Kirchen besserem nutzen vnd er-
bauung/mit gutem gewissen vnd er-
brauchen. Wir sind / wie oben
gesagt

Vorred.

Gefagt / des gezencs vollen müd
vnd vberdrüssig / vnd sehen wol /
das man dem lügenhafftigen mör
derischen Geyst / dem Teuffel / kein
besseren dienst kan thun / daß das
man sich in stetigē zanken / gleich
wie eine mück in einer spinweben /
lasse einwickeln vnd verwirren / vñ
darneben aller nützlichen vnd nöti
gen lehr / vñ der werck Christlicher
liebe vergesse . Darumb wollen
wir vns forthin / sovil vns immer
möglich / vnd göttlich ist / alles ge
zencks entschlahē. Wollen nun die
historien vñ handlungen nach ein
ander erzelen / vñ darbei / nach dem
es sich an einem ieden ort schicken
wil / vnser e kurtze verantwortung
dartzun. Bitten fleissig / der Christ
lich Leser wölle es mit gedult vnd
sanfftemütigem geyst verlesen / vnd
alles im besten verstehen vnd
annemen.

The first part of the book
 is devoted to the history of
 the church in this country
 from the first settlement
 to the present time. It
 contains a full and
 accurate account of the
 progress of the gospel
 and the labors of the
 missionaries. It also
 gives a description of
 the different sects and
 denominations which
 are now in the land.
 The second part of the
 book is a collection of
 the most interesting
 and useful sermons
 which have been
 preached in this
 country. These sermons
 are all of a high
 and pure character,
 and will be found
 very profitable to
 every Christian.
 The third part of the
 book is a collection of
 the most beautiful
 and edifying hymns
 which have been
 composed in this
 country. These hymns
 are all of a high
 and pure character,
 and will be found
 very profitable to
 every Christian.

Gegegenbericht/

vnd verantwortung der
Prediger zu Franckfurt am
Mayn/auff etliche vngegründte
Klagschriefften/der fremb
den Prediger vnd
Gemein das
selbst.

In Jar nach vnsers Herrn
vnd Heilands Jesu Christi
geburt/1554. kurz vor dem
Marckt/ so in dieser Stadt
Franckfurt jerlich vmb mit fasten gehals
ten wird/genant/die Franckfurter Fastē
mess/ Ist hieher komen ein Welscher
predicans/mit namen Valerandus Pol
lanus/seins herkomens (als wir her
nach von jm selbs berichte worden) ein
Edelman/aus der Stadt Kyffel/in Glan
dern/gelegen.

Dieser Valerandus/nach dem er et
lich tag hie geherberget/vnd von seinem
A Wirtz/

Verantwort. wider die Welschen
Wirth/ der auch ein Niderlander war/
auch andern/ so er hin vnd wider ange-
sprochen/ allerley gelegenheit in Franck-
furt erlernt/ Ist er zu einem aus vns pro-
dicanten/nemlich/ zu M. Hartman Bey-
er Komen/ vñ im angezeigt/ das er kurz
daruor einen Herrn des Rhats dieser
Stadt Franckfurt/ zu Cölln antroffen/
dem er sein surnemen offenbart/ vñ vmb
forderung gebetten. Es hette aber ders
selbige/ seiner surnhabenden reise halben/
im der zeit nicht können behülfflich sein/
wie er/ Valerandus gern gesehen/ Het in
aber doch verwiesen auff einen andern
dieser Stad Rhatsfreund/ der in eben so
wol fordern könnte/ Das war nu ein man
der gelerte from Leut lieb hatte/ wie er
dem selbs wol gelert war.

XXV sagt Valerandus/ sein Wirth/
zu dem er hie eingekert/ het in berichtet/
das er M. Hartman/ zum selbigen Herr-
ren gut Kuntschafft hette/ derhalben er
jetzt zu im Komē/ vleissig bittend/ er wol-
te in zu demselbigen surnen/ Hat darnach
sein Passport auffgelegt/ durch welches
er/

Predicanten zu Franckfort.

er/sampt andern vier vñ zwenzig Haus-
gesessen / sicher widerumb aus Engelland geschiffte war / vnd darbey weiter
erzelt/wie gros vnbilligkeit vnd gewalt
die Pöpstlichen abermals im selben Rō-
nigreich vbeten/ vnd wie elendiglich die
frembden von dannen widerumb wegge-
trieben/ vnd hin vnd her zerstreut wes-
ren/ Derhalben denn er von obberürten
24. hausgesessen hieher abgefertigt wor-
den/ zuerfahren/ ob dieselbigen bey vns in
dieser Stad zu wonen/raum finden/vnd
auffgenommen werden möchten.

W hattē wir hie zu Franckfurt zur
selbigen zeit noch nicht gehört/wie es
in Engelland stünzte/ wusten auch nicht
das frembde Leut aus andern Nation
dahin geflohen/vñ jr besonder Minister
rium vñ Kirchen gehabt/Noch viel we-
niger wusten wir/das daselbst der Zwins-
glichen Irrthumb öffentlich gelert vñ
getrieben worden/So war auch desselbi-
gen halben in vnserer/ vnd andern vns
benachbarten Kirchen gute Ruhe vnd
Frieden/ Also / das M. Hartman keine
A a ursach

Verantwort. wider die Welschen
ursache befunden / solcher sachen halb
Valerandum verdecktig zu haben / hat
derhalben sich lassen bewegen / Sonder-
lich dieweil er sich so grosses Glends be-
klagt / vnd hart getrungen auff Christi-
che Liebe / als die fürnemlich die Predi-
ger vnd Lerer andern Christen zu leisten
schuldig weren / Vñ ist seiner beger nach
mit im hingangen / zu dem Herrn des
Rhats / dauon oben meldung beschehen
vnd in gebeten / er wölle diesen fremden
Man hörē / Ist darnach vnser Kirchen
geschafft halben / wider hinweg gangen
vnd Valerandum dagelassen. Zum 11ten
tag Jms ist er wider Komē / wie er gebete
tē war / Da hat er wol vernomē / das ge-
dachter Herr Valerandum vertroßt / sei-
ner zum besten zugedēcken / welches M.
Hartman nicht ursach gehabt zu hin-
dern. Es ist aber da nicht gedacht wor-
den / das Valerandus eine eigene Kirch
begerte.

DA nu Valerandus also ein zugang
zu mehrgedachten Herrn des Rhats be-
komen / Ist er durch in bald auch bey dem
dem

Predicanten zu Franckfurt.

bern fürnemen Herrn/ so zum theil die
sein verwandt/ bekant worden/ Die ha
ben im gerhaten eine Supplication zus
stellen/ darin er sein beger dem gantzen
Rhat fürbrechte/ Denen hat Valeranz
dus gefolgt/ eine Supplication gestelt/
vnd lassen deutsch machen. Vnd all dies
weil dieselbige zugericht worden/ hat er
sich jmer noch freundlicher zu M. Hart
man / vnd Mathia Ritter (zu dem er
dazumal auch eine sondere kuntschafft
gemacht hatte) gehalten/ vnd da in teg
lichem Gespräch etlich mal gegen jnen
vnsrer Lehr vnd Kirchen ordnung gerh
met/ vnd fürgeben/ das dieselbe sich gar
nahe in allen stücken verglicke/ mit der
Ordnung vnd Ceremonien/ derer sie/ in
Engelland gewohnet weren/ darumb er
auch lieber hie zu wonen erwehlet / denn
an keinem andern ort des Rheinstroms.

Er hat auch oft D. Martin Luthers / vnd Herrn Martin Bucers selis
ger gedechtnis/ sehr Ehrlich vnd Christ
lich gedacht/ vnd austrücklich gesagt/
Er hette alle seine Theologiam aus der
2 3 selben

Verantwort. wider die Welschen
selben bücher studirt / Vnd da einmal vn-
ter andern reden zwischen jm vnd gemel-
ten beiden vnsern Mitpredicanten / auch
des Herrn Abendmal gedacht worden /
Habē sie jm gefragt / was seine meinung
were / von der gegenwertigkeit des Leibs
vnd Bluts Christi in demselbigen? Da
hat er geantwort / Er hette sich bisher
derselben Disputation allwegē entschlas-
sen / Blicke einfeltig bey den Worten S.
Pauli 1. Cor. 10. Der gesegnet Kelch /
welchen wir segnen / ist der nicht die ge-
meinschaft des Bluts Christi? Das
Brot das wir brechen / ist das nicht die
gemeinschaft des Leibs Christi? etc.
Weiter wolte er sich mit niemand in die
Disputation oder gezenck einlassen. Solche
antwort hat er zu andern zeiten auch
Stoß seligen in seinem Hause geben / dar-
bey haben jm die vnsern lassen bleiben / vñ
weiter nicht gedrenget. Denn aus seinen
jetzt erzeleten / vnd andern dergleichen re-
den / hatten sie sich lassen bedüncken / Er
suchten nichts anders / denn das er / vñ
die Leutlin / von denen er hieher gesand /
nach

Predicanten zu Franckfurt.

nach so vielerley Trübsal ein mal in Ruhe vnd Frieden / bey der Warheit des Euangelij bleiben möchten / Wie zuvor sein Wirth / vnd andere viel mehr / auch der meinung aus dem Papstumb gewiesen / vnd sich hieher / oder vnter andere der Augspurgische Confession verwandte Obrigkeiten begeben hatten.

DArzu hatte sich Valerandus gegen jnen dazumal noch nicht lassen merckē / das er auch eine eigene Kirch vnd Ministerium hie suchte / Sondern allein der Herberg vnd Beywohnung gedacht / Vnd ob wol die vnsern vernomen / das er zuvor in Engelland auch gepredigt / So haben sie doch weiter nicht gedacht / dieweil sie von jm jmer gehört / das er / wie oben auch gemelt / jm vnser Lehr vnd Ceremonien so wol gefallen liesse / Auch sich so stil vñ einsam hielte / das er / souil sie vermerckē / nie zu einigem Predicanten mehr in dieser Stad begert / Da sich doch sonst gebürt / wie alle verstandigen wol erkennen können / das der

A 4 jenig/

Verantwort. wider die Welschen
jenig/ so an einem ort öffentlich zu leren
vnd predigen gedeneckt/ sich zum wenig-
sten zuvor den ordentlichen Lerern/ so er
daselbst findet/ samptlich vnd öffentlich
presentire vnd anzeige/ damit er nicht/
wider der Apostel ordnung/ ohn rech-
messigen Beruff/ sich selbs eindringe.

D Jereil denn dergleichen nichts von
Valerando gesucht oder gemeldet wor-
den/ habē die vnsern für vnnötig geach-
tet/ viel mit im zu disputiren/ oder auch
sonst viel zu fragen vnd auszuforschen
von seinem thun vñ gelegenheit/ Daber
es komen/das hernach/da mehr gedach-
te vnser zween Mitprediger / dieser
Stad/im vnserm Comuēt seine ankunfft
vnd begeren angezeigt. Wiewol einen
aus den Eltestē vnter vns etwas ander/
darumb er den rhat gab / man solte sich
hüten für so vnbekanten Leuten/die von
frembden vnd so ferren Nationen herbe-
men/ Ein Obrigkeit möchte wol zuser-
hen/ was sie thete/ doch von vns weiter
nichts beschlossen noch fürgenomen ist
worden/ Sondern habens lassen bleiben
als

Predicanten zu Franckfurt.

als eine Sache / die vnser weltlichen Obrigkeit fürnemlich zuuersehn zustünd / welche doch sonst auch allerley Leut vnser jrem Regiment hette.

Als nu Valerandus seine Supplication / in der wochen für dem Palmtag gefertigt / Ist er zu M. Hartman komen / im dieselbige zu zeigen / vñ hat dazumal zum ersten im zuuerstehen geben / das er auch ein eigene Kirch begerte. Dieweil aber M. Hartman eben zur selbigen zeit viel zuthun gehabt (wie deñ wissentlich / das er allweg in der Mess mit frembden geschestten vberfallen wird) hat er die Supplication nicht gelesen / sondern im also ungelesen wider geben / Vnd dieweil er in noch keines Irthumbes oder betrugs halben in verdacht gehabt / Hat er dasselbig mal der sachen auch desto weniger nachgedacht / der meinung / es würde im doch nicht leichtlich eine besondere Kirch zugelassen werden / es wesen / das er zuuor bey vns allen gewesen / vnd vnsern gemeinen Consens vñ bewilligung bekommen hette.

Verantwort. wider die Welschen

Also haben wir nicht erfahren/was
sein grüntliche meinung in der Supplic-
cation/vnd wie die gestelt geweest. Noch
hat Valerandus in seinem Buch/ Antre-
dotus genant/danon zuuor in der Vor-
rede meldung gethan/dorffen schreiben/
M. Hartman hab nicht allein gut wils-
sens gehabt vmb alle sein anschlege/son-
dern sey auch sein Rathgeber vnd Lehrer
meister gewesen. Item er hab jezgemelte
Supplication/nicht allein gesehen/son-
der auch gelesen. Das aber hiemit nicht
Valerandi/sondern vial mehr M. Hart-
mans worten zu glauben sey/Kan aus vn-
sern ersten Schrifften/so wir gegen den
Welschen eingelegt/vñ ein Erbar Rath
noch hinder sich hat/warhafftiglich ab-
genommen werden/Denn wir in denselb-
igen dieser Supplication Valerandi Kei-
ne meldung gethan/welches wir freilich
nicht würden vnterlassen haben/wenn
wir eigentlich gewußt/wie die gelant vñ
gestellet gewesen/Vnd were vns in dem
puncten/darüber zwischen vns vñ inen
der höchste Streit war/vnd noch ist die

Predicanten zu Franckfurt.

die beste Wehr gewesen / das wir sie mit
irer eignen Supplication hetten vber
weisen können.

Wer vber lange zeit hernach / haben
wir erst von Glaubwürdigen vnd hohen
Personen / so die Supplication selbs ges
lesen / zum theil auch verdeutschet has
ben / erfahren / das in derselben Valerandus
vns / neben seiner Bitt vnd Beger / auch
vnsrer Lehr vnd Kirchenordnung / fast
auff die meinung / wie zuuor gegen bei
den vnsern Mitpredicanten / approbirt
vnd gelobt hat / Vnd sich erbotten sein
Kirch vnd Ministerium in Lehr vnd
Ceremonien vnserer Kirchen gemes vn
gleichförmig anzurichten.

ES haben auch dieselbigen Perso
nen weiter gesagt / Das Valerandus
nach der hand widerumb zu dem Ko
men / der im die Supplication ver
deutschet hatte / vnd begert / da er noch
derselben Copiam bey sich hette / im
die zustellen. Vnd hab er dazumal
auch die jenige Abschrifft / so er zu
vor einem Erbarn Rath vbergeben / in
seiner

Verantwort. wider die Welschen
seiner Hand getragen / vnd sey mit des
Khatschreibers hand darauß verzeich-
net gewesen / das sie verlesen worden /
Derhalb denselbigen Wunder genamten /
woher im die wider zukomen.

Daraus ist leicht zuuer stehen / was
Valerandus schon dazumal im sinn ge-
habt / Wie wir nu solches erfahren / haben
wir hernach / als bald widerumb vnser
antwort gegen der frembden Schrifte
erfordert worden / in derselben ein Erb-
Khat dieser supplication erinnert / auch
nachmals von etlichen des Khats soult
verstanden / das wir / den Inhalt dersel-
ben belangend / von obgedachten per-
sonen nicht vnrecht bericht worden. Sind
sich also schon in diesem Stück / das Va-
lerandus in seinem Antidoto / entweder
der warheit vergessen / oder dieselbige zu
seiner beschöpfung / mit vleys verwendet
hat.

DAnu M. Hartman Valerandi Sup-
plication nicht gelesen / auch auff sein be-
ger der Kirchen halb nicht geantwor-
tet / wie kurz hievor gesagt / Ist Valer-
andus

Predicanten zu Franckfurt.

randus bald darauff hingangen / vnd hat seine Supplication vbergeben / vnd daneben bey vielen des Rhats fürgeben / wir Predicanten seien mit im zu frieden / welches darnach seine Patronen für ein Erbarn Rhat auch bestetiget habē / ohn angesehen / das wir nie / auch von keinem einzigen Herren des Rhats / samptlich vnd im gemein / wie sichs gebürt / noch sonst in sonderheit / alle seinet halben gehört worden. Er auch zu vns allen nie komen / sondern nur zween aus den vns fern besonders angesprochē / den er doch auch sein Hertz verborgen hat / wie bis her gnugsam dargethan.

Das er aber ferner im selben Buch auff M. Hartman sonderlich schweret / er sey von anfang mit seiner Lehr zu frieden gewesen / das gesteht M. Hartman so fern / als er zur selbigen zeit Valerandi Lehr erkant gehabt. Es ist aber Kurtz hievor angezeigt / wie wenig red der Lesere halben zwischen inen gewesen / vñ wie Valerandus jmer sein Irrthumb heimlich gehalten / So viel denn auch die Licturgia

Verantwort. wider die Welschen
turgia/ Confession/ vnd Londische Dis-
putation belange / darauff sich Valer-
randus in seinem Antidoto so hoch be-
ruffen. Antwort M. Hartman/ das er
dieselben seiner vielfeltigen Geschafft/ vñ
vorhabenden Reise halben/ der zeit nicht
hab durchlesen können / auch nicht für
nötig gehalten / so eilends zulesen/ Die-
weil er sich jmer versehen/ Valerandus/
nach dem er sich bisher Demütig vnd
friedsam erzeigt / würde ohn zweiffel die-
se vnd andere Stück / sein Lehr vnd Kir-
chen betreffend / an vns alle gelangen la-
sen/ ehe er ein Kirche forderte/ Derhalbē
thu jm Valerandus gewalt vñ vnrecht/
da er in seinem Antidoto schreibt / M.
Hartman hab solchs alles approbirt.

Dazu/ wenn er schon/ vnd wir andern
auch/ dieselbē schrifften als bald gelesē
hätten / solten wir doch wol schwerlich
daraus gemerckt habē/ das Valerandus
ein Zwinglianer were/ sonderlich diereil
wir zurselbigē zeit der newen Zwinglia-
ner List vñ Practicken noch wenig erka-
ren/ vnd also jnen viel zu einfeltig gewes-
sen/

Predicanten zu Franckfurt.

sen/wie droben auch gemelt ist. Denn (als wir nachmals befunden) ob wol Zwinsgliche formulen vñ redē darinnē gebraucht/sind sie doch an solchen orten vñ so gelimpflich gesetzt/ das sie im ersten ans blick nicht mögen sehr verdeckt sein/ Vnd da einer schon ein argwohn aus etliche worte fassen wolte/so stehn im doch an andern orten entgegen/ solche wort vñ reden/ die der warheit vnd h. Schrifte gemes lauten/das also der einfeltig Leser entweder sein vorigen argwohn fallen lassen/oder ja im zweiffel behangē mus.

Damit aber M. Hartman hie auch etwas entlediget werde/von der vngegründete beschuldigung Valerandi/vñ dagegen bezeuge/ das er sein lebenslang nie keinem zwinglianischen Irthumb angehangē/ noch hold gewesen/Beruffte er sich nicht allein auff sein gewissen/für Gott vñ allen Engeln (wie Valerandus auch thut in seinem Antidoto/aber felschlich vñ lesterlich) sondern auch auff die hohe schul zu Witteberg/in der er viel Jar studirt/ vnd selbs gelert hat. Darnach auff ein Erbar

Verantwort. wider die Welschen
Erbarn Rath / vnd gantze gemein dieser
Stad Franckfurt / denen er nu bis in die
17. Jar / das rein Euangelion Christi
vnd keine Zwinglische Irrthumb gepre-
digt hat. Letzlich auff alle Menschen /
die in se gehört haben / in Predigten / oder
in sonderen gesprechen / deren keiner mit
warheit wird sagen können / das M.
Hartman je zu Zwinglischer Lehr ge-
neigt gewesen / Vnd wir / seine Mitpredi-
canten in dieser Stad / vndenbenant /
geben jm alle auch zeugnis / das wir / so
lang vnser jeder in getent / solcher Irr-
thumb keinen an jm gespürt haben.

ES schreibt aber Valerandus weiter
in seinem Antidoto / Er hab noch zweien
Ertesten aus vnser Zahl / gleich am an-
fang / vñ ehe er zu M. Hartman komen /
angesprochen / die hetten jm gern geholff-
fen zu seinem fürnemen / wern sie Schwä-
cheit halben gekönt hetten / Damit er
auch beweisen wil / das dennoch Predi-
canten dieser Stad mit jm eins gewesen.
Dar auff geben wir diese Antwort. Erst-
lich / das wir nicht gewis sein können / ob
dem

Predicanten zu Franckfurt.

dem also sey / wie er schreibt / nach dem
hie zwischen dieselben zween von dieser
Welt abgeschieden / auch wir sonst nie
nichts davon gehört / bis wir erstlich
Valerandi Antidotum gelesen.

Vm andern / Es sey aber gleich also /
das die zween alten mit im zugestimmt
(wie vns denn / vmb irer folgenden hands
lung willen / nicht gar vngleublich ist)
Sei auch *per impossibile* war vnd bezeuget /
das M. Hartman all sein fürnemen ge
billiget / Nicht deste weniger sind vnser
noch vier gewesen / die von seiner Lehr /
vñ beger einer sondern Kirchen / nichts
gewußt / deren drey dazumal auch noch
kein wort mit im geredt / Geschweigen /
das sie im etwas soltē bewilliget haben /
welches alles auch aus seinem eignen
Antidoto zuuerstehen ist. Derhalben
Valerandus noch bey weitem nicht kan
für entschuldiget gehalten werden / Son
dern sind sich je lenger je mehr / das er ein
Erbarn Raht mit vnwarheit berichtet /
da er solchs verhelet / vnd sich in gemein
auff vns Predicanten beruffen hat.

Verantwort. wider die Welschen

Im drittē / dieweil auch diese zweien
alten solch jr gemüt vnd neigung gegen
Valerando vnd seiner Lehr / selbs heim-
lich gehalten / vnd nicht öffentlich dürf-
fen bekennen / wie mit jrer vnderschrei-
bung zu vnser Concordien / vnd der erste
Schrifften / so wir der frembden halb an
ein Erbarn Racht lassen gelangen / gung-
sam zu bezeugen ist / Derhalben wenn
schon billich gewesen / das man sich auff
jr *præiudicium* vñ zeugnis allein ließe / So
were doch dasselbig an diesem ort zu
schwach vnd vngewis / so wol als Val-
randi vorige gründe / Das sich billich
Valerandus / so ein Lehrer der warheit
Gottes sein wöllen / solte geschempt ha-
ben / seine entschuldigung in seinem *Anti-
doto* / vnd noch viel mehr / seine werbung
an ein ganzē Erbarn Racht dieser Stad
Francfurt / darauff zu gründen.

Aber ohn zweifel hat er sich darauff
zu Patronen hat / die jm seine sache ern-
lich vnd eilends würden helffen durch
treiben / wie auch geschehē / Dem gleich
den

Predicanten zu Franckfurt.

den andern Rahtes tag nach vberant-
wortung seiner Supplication/nemlich/
den Dinstag nach dē Palmtag/ ist Val-
rando vñ den seinen/von wegen eins Er-
bar Rahtes / Herberg vnd ein eigene
Kirch zugesagt wordē/ welches freilich
so bald nicht geschēhē were / sonderlich
in der Mess/ da ein Erbar Raht on das
mit vielen geschefften beladen wird / die
viel weniger verzug leiden mögen / denn
Valerandi sach hette leiden mügen / wo
nicht ein Erbar Raht durch seine Pa-
tronen vberillet / vnd beredt worden /
das alle sachen schon richtig / vnd ohn
gefahr weren. Also ist der frembden
Kirch allhie gleich am anfang auff ein
bösfundament erbawet worden / Gott
helfff forchhin zur besserung / Amen.

Da nu Valerandus solche erwin-
schete antwort bekommen / hat ers als
bald seinen Leuten / die sich der zeit noch
im Vnderland hin vnd her hielten / zu-
geschrieben / vnd vermanet / sich auff
förderlichst hieher zu verfügen. Die
haben sich in wenig Wochen herbey ge-
macht /

Verantwort. wider die Welschen
macht / Also das Valerandus in der
vierdten wochen nach Ostern schon an
gefangen in Französischer Sprach zu
predigen vnd zu Teuffen / hat auch als
bald ein Consistorium vnd Französische
Schul angericht / von welchem al
lem wir abermals nichts erfahren / bis
es schon ins werck bracht / ohn allen
von zubereitung ihrer Kirchen / vnd er
sten predigt / dauon doch nicht Valeran
dus / sondern andere personen den vnsern
etwas zuuor gesagt haben.

Derhalben wir vns auch nicht viel
darumb bekümmert / dieweil wir ohn
das zur selben zeit mit vnser Kirchen
gnug zu thun hatten / Denn M. Petrus
Geltner war vierzehē tag nach Ostern /
Schwachheit halb in ein warm Bad / vñ
M. Hartman eins Erbfals halb gen
Torga gezogen / das wir andern diereil
ire predigten zuuersehen hatten / vnd
waren dazü auch zween vnter vns vber
gen alt vnd vnuermüglich / wie hienor
auch gehört / Also das Valerandus vñ
scit

Predicanten zu Franckfurt.

serthalben wol vngehindert seine Kirch
allen seinem wolgefallen nach dazumal
anrichten können.

Darnach als vnser volck zu der fremb
den Predig vnd Tauff/ als zu newen din
gen / zulieffen/ vielleicht auch hatten als
lerley wort lassen lauffen / Ist vns von
etlichen des Raths befohlen worden /
inen von der Cantzel das zulauffen / als
damit sie die frembden nur irr machten/
vnd doch nichts verständen / zuunter
gen / Das haben wir gethan den nech
sten Sonntag vor Pfingsten / Exaudi ges
nant / vnd austrücklich dazu gesagt /
Wie versehen vns gantzlich / wo sich Ir
thumb bey inen finden solten / ein Ober
keit würde denen / irem ampt nach / nicht
raum geben / möchte derwegen ein jeglis
cher wol ruwig sein.

It diesem allem haben wir von irem
Irthumb noch nichts gewußt / Nicht
deste weniger haben darnach Valerans
dus vnd seine Gesellen das zu irem Vor
theil gedeut / als hetten wir inen zu irer

Verantwort. wider die Welschen
Kirchenordnung geholffen / vnd dieselbe
bige öffentlich für vnser gemeint gelobt
vnd gebillichet / darumb nu niemand
mehr zuzweueln hetze / das wir mit jnen
zufrieden vnd eins weren / Vnd nach
mals / als sie mit irem irthumb ans lie
cht komen / vnd wir ein Erbarn Rath
derhalben erstmals angesucht / haben sie
es abermals in iren Schrifften für sich
angezogen / das wir vns haben müssen
wundern / wie sie künth so vnverschampo
fein / solche ding fürzugeben / darwider
doch nicht allein die Gemeinen zuhörer /
sondern auch viel Rathspersonen / so
dazumal in der Kirchen gewesen / weit
anders zeugen könt.

Aber man sihet nu wol / was jnen an
gelegen gewesen / wenn Valerandum sein
eigen Gewissen nit hett vnruhig gemac
ht / so hett er so viel heimlicher Prae
ctiken nicht gedörfft / Da er aber ge
hengig weren / vnd derhalben in sorgen
gestanden / wo er sich desselbigen öffent
lich

Predicanten zu Franckfort.

lich vernemen liesse / Würden wir im
darnach allenthalben im weg ligen / hat
er sich allerley renck müssen gebrauchen /
wie wir bisher angezeigt.

DJeweil aber seine meinung nicht
gewesen / sein Irthumb lang zuverber
gen / sondern viel mehr bald zu pflan
zen vnd auszubreiten / wie wir sehen /
das der Zwinglianer brauch ist / die
darumb sich diese Jar her in alle Land
ausgeteilt / Damit er denn gleichwol
den glimpffst behalten / vnd die Schuldt
auff vns werffen könnte / wo ein vneis
nigkeit entstände / hat er zuvor jeders
derman engebildet / wir seien mit im
eins.

DARumb hat er auch nur zu wenis
gen / vnd sonderlich zu den Jüngerem
aus vns / die mit Im umbher lauff
ten könnten / sich gesellet / nur zum schein
für den Leuten / Wer Im zu Fried
vnd Zynigkeit ernst gewesen / würd
er von

Verantwort. wider die Welschen
er von ersten zu vns allen in gemein be-
gert haben.

SOLches reden wir nicht allein aus
blosser argwohn / sondern er hat vns
mit seinem Antidoto vrsach dazu gebe-
Den daselbst klagt er vber vns / wir ha-
ben den hader angefangen / wöllen neue
Lehr einführen / haben in felschlich für
der Oberkeit angeben / wie die Jüden
Christum für Pilato / seien vnfriedsame
zencckische Leut / vnd wirfft vns für ein
Spruch aus dem 120. Psal. Da David
spricht / Ich halt fried / aber wenn ich er-
de / so fahen sie Krieg an / vnd dergleiche
anders viel / Vnd ist aber offenbar / das
wir nicht zu im / sondern er zu vns kom-
men / vnd kein hader noch zwispalt / son-
dern fried vñ einigkeit in vnser Kirchen
funden hat / Er aber mit seinen ergerli-
chen newerungen zancck vnd vneinigkeit
bey vns angericht.

DAs er nu vns zeihet / wes er selbs
schuld hat / vnd dessen keine andere be-
weisung fürbringt / denn das vnser erli-
che mit im eins gewesen / das kan ja kein
ander

Predicanten zu Franckfurt.

ander ansehen haben / denn das er nur aus auffsatz zu den Unsern anfanglich freundschaftt gesucht / vnd derselben für den Leuten wöllen gerhümpft sein. Aber es ist vns nicht von nöten / solches nach der leng auszufürē / aus folgender handlung wird sich alles bas finden.

ES hatte Valerandus bisher mit den seinen das Nachtmal noch nicht gehalten / vielleicht auch darumb / das er sich besorget / man würde bey demselben sein Irthumb mercken / wie denn her nach geschehen ist / Denn den Samps tag / für dem Sonntag Exaudi / schicket er sein Schulmeister / Georgium Mausman / hin zu fragen / beide bey M. Hartzman (der den Freitag daruor erst widerkommen war) vnd bey Mathia Rittero / wo man Ofladen / vnd grosse Gleser / die er nante Nap / feil fünde / sie wolten den andern tag in irer Kirchen das Nachtmal halten.

DA aber die zween von Ofladen vnd Brotbrechen gehört / haben sie beide Valerandum lassen bitten / er wölte doch

Verantwort. wider die Welschen
solchen brauch/das Nachtmal zuhal-
ten/hie nicht anfahen/ Vnsere Leut wü-
den es entweder für Widerteuffisch oder
Zwinglisch halten / vnd würden freilich
auch ein Erbar Raht / vnd die anderen
Predicanten damit nicht zu frieden sein.

Aber Valerandus wolt von seinem
brauch nicht weichen. Derhalben die
beide nach mittag mit einander hingang-
en / zu einẽ fürnemẽ Herrn des Rahts/
an welchen ohn das M. Hartman von
Herrn Philippo Melanchton ein be-
fehl hatte / derselbig / als sie in antroff-
ten / hat gleich M. Hartman heissen
willkom sein / vnd gefragt / ob er wü-
ste / das die frembden hie eine Kirch bet-
predigte? Darauff er geantwort / Ja/
er hette es den tag erfahren / Hat im
darnach von Herrn Philippi wegen/
ein grus gesagt / vnd weiter angezeiget/
wie er zu Leipzig zu im komen / in Herrn
Joachimi Camerarij Haus / da erliche
vertriebne aus Engelland bey im gewes-
sen /

Predicanten zu Franckfurt.

sen / daher er mit jm auch von vnsern frembden zureden komen / Vnd da Herr Philippus gehört / das sie auch vmb eine Kirchen angesucht / vnd were zu vermuten / sie würd jnen seither schon zugesagt sein worden / hett er als bald gesagt / Das hört er nicht gern / denn die Leut würden sich weder mit vns in der Lehr / noch mit vnsern Bürgern in gemeinen sitten vñ breuchen der Stadt / vertragen / wie man denn zu Bremen / vnd anderswo mehr erfahren hette / Sich auch erbottē jzt gedachtē Herrn / so jm von M. Hartman / als der fürnempsten einer dieser Stadt angezeigt worden / dieser sachen halb zuschreiben / wenn M. Hartman von Torga zu jm gen Wittenberg komen würde / wie er dem zugesaget.

DA er aber nach etlichen tagen dahin komen / vnd Herrn Philippum seligen seiner vorigen red erinnert / mit erbiet en seinen Brieff an gedachten Herrn mit sich zu nemen / hett er nichts wöllen schreiben / angesehen / das man jm solchs möchte

Verantwort. wider die Welschen
möchte vbel deuten / vnd M. Hartman
gebeten / er wölle von seiner wegen denselben
Herrn grüssen / vnd im seine meinung mündlich anzeigen / Dasselbig (sage
M. Hartman) wölt er hiemit also ausgerichtet haben.

Über das aber wölt er im nicht verhalten / das Er / vnd auch Matthias da
zugegen / denselbigen morgen erfahren / wie
Valerandus den folgenden tag in seiner Kirchen das
Nachtmal zu halten fürhette / wölte aber
Ofladen vnd Gleser dazu brauchen / auff
Zwinglische weise / solchs würde ergerlich sein / vnd
nichts guts bringen / wie Herr Philippus gesagt hette /
würde derhalben nötig sein / das er vnd andere des Rates
solches noch denselbigen tag verfeinen.

Auff dis alles hat obgedachter Herr
in summa geantwort / Er bedanckte sich
beide des grus vnd der warnung / gegen
Herrn Philippo vnd M. Hartman / Über
ber vnser frembde betreffend / weren sie
nicht solche Leut / wie Herr Philippus
meinte / Philip. glaubt auch gern. Das
aber

Predicanten zu Franckfort.

aber Valerandus auff solche ergerliche
weise/das Nachtmal halten wolte/das
würde sich nicht schicken / begeret ders
halbe/sie wolte Valerandum zu jm selbs
führen.

Also ist Mathias gleich zu Vale-
rando hingangen / vnd nach langer Dis-
putation vom Brotbrechen / in entlich
vermöcht / das er mit jm hin zu gedach-
tem Herrn gangen / Gegen dem er sich
denn fast vnderthenig vnd gehorsam er-
zeigt hat / vnd diese wort austrücklich
geredt / *Tuum est, Domine, imperare: meum, obe-
dire:* das ist / Herr / Ir habt zu gebieten/
Ich sol gehorchen / Hat aber doch dara-
nach den morgen seine Ceremonien nis-
cht geendert / sondern ehe das Nachts-
mal lassen anstehn.

Ds ist der erst anfang gewesen / vna-
sers zwispalts / welcher doch vnterblie-
ben / vnd die sach weiter nicht komen
were / wenn Valerandus gefolgt / vnd
seiner zusag nachkomen were / so er beide
einem Erbarn Raht zuvor in seiner
Supplication / vñ dazumal diesem Her-
ren

Verantwort. wider die Welschen
rē gethan. Aber er ist nicht allein solcher
nicht nachkomen / sonder hat auch seine
practica also angestellt / das er mehr ge-
dachtē herrn/vñ andere mehr des Raths
vō vns abwendig gemacht / vñ auff seine
meinung heimlich gezogen hat. Das er zu-
ber vorhin so demütig vñ willig gewesen
zugehorsamen / ist vnsers erachtens nicht
gend anders herkomē / denn das er erschre-
cken / vnd sich nicht versehen gehabt /
das gedachter Herr im solch sein fürne-
men wehrē würde / oder auch / das unsere
zwe Mitpredicantē so im vorhin so wol
getraut hetten / in vmb dieses einzigen
stück's willen / solten verdecktig halten /
Darumb er auch zu Mathia gesagt / da
sie hernach wider von einander geschiedē /
Gott verzeihe dir / du hast mir da ein bö-
sen bessen bewiesen / wiewol vns schier be-
dünckē wil / er hab selbs gefürcht / er wer-
de es mit dem stück zu grob machen / vñ
derhalbē zu inen beiden der Wfladē halb
geschickte / ehe deñ er das Nachtmal hiel-
te / ob vielleicht sie es nicht achten / vnd
still schweigen würden / wie zumor der
Kir

Predicanten zu Franckfurt.

Kirchenhalb geschēhē / So hett er denn
abermals sich damit behelffen vñ sagen
könnē / Die Predicanten hettens im doch
verwilliget. Wo das nicht sein simm ge-
wesen / so hett er viel bas bey seinen Pas-
tronen / oder bey seinem Wirt / bey dem
erstlich zu Herberg gewesen / oder sonst
bey Leuten erfare können / wo die Ofladē
Becker wonetē. Wiewol wir nu durch
die ōwinglischē Ceremonijs vñ gebrench
verursacht wordē zu argwonē / Valeran-
dus vñ die seinen würdē auch in der Lehr
ōwinglisch sein / vñ vns bisher mit gutē
wortē betrogē haben / Darumb wir wol
füg gehabt / nu einmal ein Erb. Raht
derhalben zuersuchē / vnd zu warnē / Jes
doch / dieweil Valerandus von seint fürs
nemē dennoch so weit abgewichen war /
wie jzt gehört / vñ wir vns in dē wenig-
stē nicht versehē / das obgedachter Herr /
noch sein Vetter zu dem Valerandus an-
anfang durch M. Hartm. Kuntschafft
bekomen hat / sich so stilligen solten von
diesen frembdē Leuten vberreden vñ ein-
nemē lassen / Sondern hettē ehe gehofft /
sie würden selbs an ein Erbarh Rahtē

Verantwort. wider die Welscher
bracht haben / was sich bey ihnen für man
gel gefunden / Haben wir noch das best
an vns erwinden lassen / vnd nicht wei
ters bewegen wollen / bis wir das erfu
ren / wes sinns sie weren.

Aber Valerandus hat darzwischen
nicht gefeiert / wie wir hernach wol ge
spürt / Vnd ob wir wol nicht gründlich
wissen / was er für eine heimliche Kunst
gebraucht / So haben wir doch vber we
nig tag im werck befunden / das fürnem
lich diese beide Herrn im aller ding bey
gestanden vnd recht geben / vnd dagegen
alle vnser eintreden nichts geacht ha
ben.

Den auff mitwoch nach dem Sonn
tag Exaudi / welcher war der neunnd tag
Maij / Ist Valerandus zu vns in vnt
fern Coment komen / Da haben wir im
nach der leng angezeigt / warumb vnt
seine Ceremonien beschwerlich weren /
vnd endlich auch gemeldet / das solche
Zwinglische weise / das Nachemal zu
halten / In bey vns auch in der Lehr des
Zwinglische jrthums verdecktig mecht /
vnd

Predicanten zu Franckfurt.

vnd ist also aus der ersten spaltung der Ceremonien halb / Die andere / von der Lehr / erwachsen.

Es hatte sich Valerandus vorhin wol versehen / darumb er eine Confession vnd bekentnis seins Glaubens zuvor gestelt / vnd zu sich genommen hatte / Dieselbige legt er vns als bald dar / die war ander in vielen Articeln kürzer / denn die ander / so hernach bey jr Liturgia ist gestruckt worden / Wiewol Valerandus in seinem Antidoto durffte fürgeben / es sey eben eine / Vielleicht darumb / dieweil er gesehen / das wir von der ersten keine copiam behalten hatten. Gleich wie er hernach auch seine erste Supplication / dauon hievor geredt ist / wider geleugnet hat / da er vorhin erfahren / das nirgend keine Copia hinderhalten worden.

Als wir nu dieselbige Confession mit einander in eile / nach dem es dazumal die zeit leiden mögen / vberlesen / haben wir bedacht / das vns nicht zuthun sein wolte / die zu Judiciren / oder etwas darauff zu schliessen / Vnd das vmb folgenden

C

der

Verantwort. wider die Welschen
der vrsachen willen. 1. Das vns Val-
lerandi fürnemen nu mehr verdecktig
sein wolte.

2. Das jertz gemelte seine Bekenntnis/
vber das sie Kurtz genug gefast / vnser be-
dünckens auch in vielen Artickeln / sons-
derlich vom 3. Abendmal / dunkel vnd
zweiuellhafftig war.

3. Das in derselben hin vnd wider bes-
sondere wort vnd weise zu reden gebräu-
cht / die zu diesen zeiten new / Auch
der Augspurgischen Confession (welche
gewislich vnter vielen andern die rei-
neste / einfeltigste / vnd am wenigsten
dunkel ist) vnd der Form zu lehren / so in
dieser Land Kirchen gebreuchlich / fast
vngleich sind / Darumb es viel befrä-
gens vnd Disputirens mit Valerando
bedurfft hette / bis wir seine meinung in
allen punctē gründlich erkennen mögen.

4. Das Valerandus auch begeret /
wir alle wolten dieselbige vnterschreiben /
vnd also helffen bekrefftigen / das
mit sie auch von einem Erbarñ Rabe
angenomen / vnd öffentlich zugelassen
würde.

Predicanten zu Franckfurt.

würde. Welches aber vns / ohne vord
wissen vñ verwilligung gemeiner Stens
deder Augspurgischen Confession / oder
zum wenigsten irer Hochgelertē / zu vns
dernemen nicht wol anstehen wolte.

5. Vnd zum letzten / Das sich Val
lerando / als einem frembden vnd Gast /
nicht gebüren wolt / vns seine eigens
Confession auffzudringen / da er bey
vns eine Gemeine Christliche / vnd lang
bewerte / nemlich / die Augspurgische
Confession / gefunden / vnd wust / das
wir derselben zugethan waren. Haben
derhalben Valerando seine Confession
von stund an wider zugestellet / Vnd In
auff die Augspurgische Confession ge
wissen / darauff er geantwort / er hette die
noch nie gelesen / Da haben wir begert /
er wolte sie noch lesen / wir wolten im
wol derweil lassen / Also sind wir von
einander geschiden.

Des andern tags hat vns Valerans
dus vngewarnter sachen durch seine
Patronen widerumb lassen zusamen
beruffen / Vnd da wir meineten /
C 2 er würd

Verantwort. wider die Welschen
er würde der Augspurgischē Confession
halben mit vns handelen / Hat er Herrn
Philippo Melanthonis seligen *Locos com-
munes*, mit vns zu vnterschreiben fürge-
schlagen / Doch nicht / wie die zum letz-
tenmal / sondern wie sie das nehermal
daruor waren ausgangen vnd getruckte
worden.

Solche seine vnbeständigkeit machet
vns irr / vnd stercket noch mehr vnsern
gefasseten argwohn von im / Sonderlich
da wir mercketen / das er sich vor der
Augspurgischen Confession schwerer-
Derwegen / ob wir schon der *Locorum com-
munium* halben mit im zu frieden waren /
Begereten wir gleichwol / das er auch
die Augsp. Confess. anneme / sintemal
in beiden einerley Lehr vnd meinung / vñ
kein ander vnterscheid were / denn das in
einem die Artickel vnser Christlichen
Religion / reichlicher erkläret weren /
denn im andern.

Da er aber solches sich jmer wegerte /
kuntten wir denselben tag mit im auch
nicht zu frieden werden / Denn wir mu-
sten

Predicanten zu Franckfurt.

sten besorge / er würde etwan ein andern
Verstand in den *Locis communibus* suchen/
dem die Augspurg. Confession mit sich
brechte. Doch begerten wir dieselbigen
Locos communes zusehen / vnd die vrsach/
darumb jm die annemlicher weren / dem
die andern edition/ zu hören.

folgends freitags worden wir wi-
der alle beschickt / da bracht Valeranz
dus die Augsp. Confession / die hat er
von D. Stock seligen entlehnet / vnd mit
seiner hand vnterschrieben / Vnd begert/
wir alle wölten die auch vnterschreiben/
das wir zu frieden waren / Wiewol wir
gemeint / er würde die *Locos communes* bring-
en / wie er selbs hat fürgeschlagen. Wir
befunden aber bald / das er etliche Artickel
ausgezogen / vnd seine sondere aus-
legung neben dabey geschrieben hatte /
das machte vns wider hinder stellig. Da
entschuldigt er sich / vnd sagt / Es were
daran nicht gelegen / Er hette wol seine
eigene wort vnd formen zu reden / were
aber doch in der meinung mit vns eins.

Verantwort. wider die Welschen
Solt er zu mehrer versicherung / sich auch
in Ceremonien / vnser Kirchen gleich
formig machē / das wolt er nicht thun /
vnd wehret sich mit dem siebenden Arti-
ckel der Augsp. Confess. daraus wir wol
mercken kñnten / warumb er doch hinc
demnach in dieselbige verwilliget hat
te / nemlich / seine Cerimonien dardurch
zu erhalten. Dieweil wir aber sehen / das
er dieselbe nit für voll anname / wie jetzt
angezeigt / vnd darneben auch vber sei-
nen Cerimonien so hart hielte / kñnten
wir im noch nicht glauben / vnd scheides
ten also abermals vnuerglichen von ein-
ander. Tu eilet Valerandus / das er auff
folgenden Sonntag / auff welche eben der
Pfungstag gefiele / in seiner Kirchen das
Nachtmal haltē möchte / vñ merckē wie
leicht auch / das solche gesprech / wie wir
die drey tag miteinander gehabt / im nit
würde fürderlich sein / andern viel mehr
dienen zu offenbarung seiner practicken /
Derhalbē nam er ein sondern weg für / vñ
bewegte obgedachte seine beide Patronen /
das sie sampt andern zwoen oder drey
Zam

Predicanten zu Franckfurt.

Herrn/ den folgenden Sampstag vns be-
schickten/ vñ seinet halben mit vns han-
delten. Mit denē habē wir auch ein lang
gespräch gehabt/ in sonderheit der Ceres-
monien halb/ vñ inē angezeigt/ ob schon
dieselbigen an in selbs frey/ so were doch
hie gros ergernis der Vnsern zubesorgē.
Zu dem were es hie nit nur vmb die blos-
sen Ceremonien/ vnd eusserliche breuch/
zu thun/ sondern were auch die frag von
Valerandi lehr vñ Glaubens bekenntnis/
da liessen wir vns bedüncken/ er were mit
Zwinglischē irthumb behafft/ vnd ob er
schon den bisher mit bekennt/ vñ fürgebe/
er wer mit vns in der lehr eins/ so müstē
wir doch fürchten/ er möchte nachmals
seine wort anders deutē. Auch were vns
solches noch nit gnug / er verneinte deñ
denselbigen irthum auch mit Namen/
das hett er aber noch niethun wöllē/ vñ
hielte in auch so fest vber dē Ceremoniē/
dieda nichts anders werē/ deñ ein augen-
scheinliche bekenntnis zu der Zwinglischē
lehr/ darinnē sie mit worten vñ geberdē
bezeugten/ das sie von warer gegenwer-

Verantwort. wider die Welschen
tigkeit des Leibs vnd Bluts Christi ni-
chts hielten / Würden also die Ceremon-
ien in diesem fall ein nötig ding.

Dieweil man denn also müste im zwey-
uel stehen / vnd noch niemand wüste wer
sie weren / woher sie kemen / was jr thun /
Lehr / vnd Glauben were / Solten sie / die
Herren / billich nicht so sehr geeilet ha-
bet / Inen ein Kirch vnd öffentlich Mis-
tisterium einzugeben / bis man sie eine
zeitlang probiert vnd erkant hette. Kön-
ten auch noch wol darzu thun / dieweil
es noch im anfang were / vnd ehe es erger
würde.

D Jese vnser erinnerung / vnd was
dergleichen mehr dazumal von vns fürs
bracht / hat bey den versamleten Herren
kein stadt haben mügen / Vnd ist mehr
angesehen worden / das die frembde Ger-
meine sich ergern würde / wenn sie ande-
re Ceremonien solten annehmen / denn sie
bisher gewohnet / weder das vnser Ger-
meine durch ire newerung betrübe wür-
de / hat auch niemand wollen glauben /
das sie Zwinglisch weren / Sondern ist
vns

Predicanten zu Franckfurt.

uns fürgeworffen worden / Wir weren
vnfreundtlich Leut / ohn Christliche lies
be / Dis weren frome Leut / vnd hetten
vmb Gottes worts willen viel verfol
gung gelittē etc. Vnd ist entlich gedach
ter Herrn beschluss gewesen / man müsse
die frembdē am Nachtmal nicht lenger
hindern / Sie wöllen die sach auff sich
nehmen / vnd mit Valerando der Ceremo
nien halb zufrieden werden. Darauff
haben wir anders nicht können antwor
ten / denn das wir protestierten vnd bes
zeugten / das wir kein gefallen dran het
ten / das diesen frembden eine öffentliche
Kirch vnd Ministerium auff solche
weise / wie bisher vermeldt / ingeben wor
den / Wolten auch / da nachmals etwas
Vnraths daraus erfolgen würde / vns
hiemit entschuldigt haben / vnd zu jeder
zeit / nach dem es die notturfft erheischē
würde / für meniglich weiter entschül
digen. Sind damit wider heimgangen /
vnd haben vns hernach irer nichts mehr
angenomen / auch nichts wider sie / wes
der mit predigen / noch mit schreiben /

Verantwort. wider die Welschen
unterstanden / Denn weil offtermelce
Herrn in iren reden sich imer auff ein Er-
barn Raht beruffen / habē wir gemeint /
es were alles auch eins ganzen Erbarn
Rahts meinung vñ befehl gewesen / was
sie da mit vns gehandelt vnd geredt / ha-
ben auch in kein zweiucl gestelt / was wir
dagegen fürbracht / dasselbig / vnd son-
derlich vnser Protestation / würde durch
sie auch an ein ganzen Raht gebracht
werdē. Den̄ dieweil wir noch vnser Kirch
mit rug vnd frieden in der reinen Lehr er-
halten könten / vnd die frembden zum
Zwinglischen Irthumb sich doch noch
öffentlich nicht bekenneten. Dazu hat
auch geholffen / das gleich dieselbige wor-
che nach Pfingsten / andere zwen aus der
frembdē Kirchē / nemlich Joannes Mu-
rellius der Theologien Doctor / vñ Ludo-
wicus Castellio / beide Spanier / vnser er-
liche in sonderheit angesprochē vnd sich
vernemen lassen / sie hettē an Valerandi
wöltē im auch als Seniorn vñ eltesten sei-
ner Kirchē / derhalbē einreden / damit er
wir

Predicanten zu Franckfurt.

mit vns sich vereiniget / denn sie wölten
von vns nicht abgesondert / sondern mit
vns vñ vnser gemein ein einige Kirch sein.
Darnach brachtē sie Valerandum auch
zu vns / der erzeigt sich gleich also. Ent-
lich begertē sie / zu mehrem zeugnis / Das
sie mit vns eins weren / auch das Heilige
Nachtmal bey vns zuempfabē. Als wir
nu solches alles für iren ernst gehalten /
vñ im bestē verstanden / habē wir sie den
nechstfolgendē Sonntag Trinitatis bey
vns lassen Communiciren. Also ist das
selbig mal vnser spaltung getüßchet
worden / Vnd haben wir wol anderhalb
jar / bis sie selb eine newe vnruß angefan-
gen / still geschwiegen vnd sie nichts ges-
hindert. Das bekennet auch Valerandus
in seinem Antidoto frey öffentlich / Vnd
klagt doch darnach / wir vergünnen inen
die guthat / so in ein Erb. Rath erzeigt
habe / Seien voll vnersetliches has vñ
neids etc. Mus also seine lügen selbs an-
tag geben. Aber darvon wird hernach
mehr zu sagen sein.

Das wölle allein der guthertzige Les-
ser

Verantwort. wider die Welschen
ser hiebey bedencken / wie vnwarhafftig
Valerandus in sein Antidoto / vnd der
Herr von Lasti in seiner Purgation /
vns beschuldiget / wir haben nie kein ge-
sprech mit inen wöllen eingehē / sondern
sie vnuerhöret verdammet. Hette Vale-
randus das maul auffgethan / da wir die
vier tag nicht ohn hindernis vnsers reg-
lichen Predigamptes / vnd sonderlich vns-
serer studien auff das Pfingstfest seines
feindseligen Mummus müsten aus-
warten / vnd hette seine meinung / dar-
nach wir so vleissig fragten / auffrichtig
vñ öffentlich / wie es einem solchē Lerer /
als er sein wolt / zugestanden / bekennet
vnd fürbracht / wir wölkten in freilich
gung gehört / vnd vns nach notturfft
mit im besprochen haben.

W Ir können aber nu wol erkennen /
das es in dazumal noch nicht gedechte
zeit sein / Gleich wie newlich etliche sei-
ner Secten auch geantwort haben / Vor
vier Jaren sey es noch nicht zeit gewes-
sen / das sie sich irer Zwinglischen opinio-
on also lieffen merckē / wie zu dieser zeit.
D 2

Predicanten zu Franckfurt.

Da aber Valerandus eine Kirch mit falsch vnd betrug / ohn vnd wider vnsern willen / in Possess bekommen vnd erhalten / vnd sich auff seine Patronen nützlich verlassen dürffe / Darnach den Herrn von Laski / die Engellendischen / vnd Glennischen Predicanten / sampt anderen iren Gelerten / zu sich bekommen / vñ letztlich auch zuwegen bracht / das zweent der vnsern sich von vns abgejondert / Da war es im zeit / das er vns für jederman zu disputiren ausböte / vñ müste sich der spruch S. Petri 1. Pet. 3. da er spricht / Seid aber allzeit bereit zur verantwörtung jederman / der grund fordert / der hoffnung die in euch ist etc. allen tag leiden / vnd wir hören / wir könten vnser Glaubens kein rechenschafft geben.

Da hörte man wol / warumb sie herkommen werē / Vnd kuntē wir aus Valerandis Exempel / vnd jetzerzelter handlung mit im / leichtlich mercken / was sie mit irem disputiren suchten / nemlich eine gelegen zeit / vns entweder mit listen / oder mit gewalt dahin zu treiben / das wir
jnen

Verantwort. wider die Welschen
inen alles müsten nachgeben / Ob wir
denn schon vns gewert / so hetten wir
doch nichts mehr gewonnen / denn das
wir / nach dem wir vns einmal dahin be-
geben / in stetigem gezencf mit in liegen
müssen / Vnd wer hindennach nichts an-
ders daraus worden / denn ein Welscher
gerichtshandel / wie aus Valerando
Antidoto zuspüren ist. Das hetre denn
fein geheissen / grund vnd rechen schaffe
geben seiner hoffnung / wie es S. Petrus
fordert. Man weis aber nun / vnd hat
aus allerley exempeln gnußsam erfahren /
wohin solcher Leut gesprech vnd Dispu-
tationen gericht sind / vnd was fruchte
daraus folget. Ist vns derhalben nicht
von nöten hie ferner zu verantworten /
wöllen weiter hören. Nach obgemelter
handlung haben mehrgedachte Herren
mit Valerando in sonder geredt / vnd in
dennoch dahin vermöcht / das er bewill-
get / ein Kelch zu brauchen / vnd die
fladen für der Communio in kleine stück
zu brechen / vñ in Schüsseln fürzustellen /
Auff solche weise hat er den folgenden
Pfingst

Predicanten zu Franckfurt.

pfingstag das Nachtmal mit de seine ge
halte. Ist aber mit lang bestendig blicke.
Den hernach hat er zwen vergülte Köpff
von D. Joan Stock seligen entlehnet/
die er an stat der Kelch gebraucht / vnd
enlich die auch wider geben / vnd darges
gen Gleser dargestellet / vnd die ganzen
Brot der Communicanten fürgelegt/
vnternander zubrechen / Vnd also die
Swoinglischē Ceremoniē doch eingeführt.
Vnd das mit allein beim Nachtmal / son
dern haben auch den gemalten Bilden in
ihrer Kirchen die Angesicht mit Papir
verkleibet / da sie die mit dörffen gar aus
leschen. Solchen glauben hat Valerans
dus seinen Patronen gehalten / welches
doch vns als wirs gehört / nicht wunder
genommen / vmb seiner vorigen handlung
gen willen. Haben auch wol können den
cken / das er in seiner künheit je lenger je
mehr würde gesterckt werden / nach dem
er solche Patronen bekommen / vnd nu sich
auch vnserhalb nichts mehr zubesors
gen hatte. Auch hat er kurz nach
vorgemelter handlung frey öffentlich
zu et

Verantwort. wider die Welschen
zu etlichen der vnsern gesagt / Dieweil
die Kirch erhalten / solte mannu bald
seines volck's die Stadt voll sehen / Dar
aus wol zu mercken / wie er auch einen
Erbarn Racht selbs gedechte trew vnd
glauben zu halten / bey welchem er nur
für 24. Hausgesess vmb Zerberg hatte
angefucht. Vnd zwar es hat sich dars
nach im werck wol befunden / Denn er
kaum ein Jar hie gewesen / da er Flem
ming vnd Engellender mit hauffen zu
sich herbracht / welche alle in seiner Kir
chen / in irer sprach / eigene predigten vñ
Ceremonien gehalten / Vnd ist der hauff
von tag zu tag gewachsen / das jr hie
denmach vber die zwey tausent worden /
wie wir von den jren selbs bericht ent
pfangen. Noch haben in diesem allen
seine Patronen jm vbergeholfen / bis sie
hindennach vntereinander selbs sind vñ
eins worden. Da ist ire Practica allge
mach ausgebrochen / vnd erstlich vñ
darnach auch eine Erbarn Racht offen
bar worden.

D'Em im andern Jar / das ist / im jar
1555.

Predicanten zu Franckfurt.

1555. hat es sich gestossen zwischen den
Engellendern/ vnd den andern zwo Ges
meinden/ der Ceremonien halben / wie
wir bericht worden/ Solchs ist ein weil
heimlich gehalten worden/ Da sie aber ni
cht mögen vertragen werden/ haben die
Engellender nach einer andern Kirchen
getracht / Vnd hetten zwar durch ire
Patronen dazumal leichtlich eine eigene
Kirch aus denen / so ohn das ledig was
ren/ Können erwerben / aber sie trachten
weiter/ vnd wolten die gelegenheit brau
chen / sich auch in vnser Kirchen ein
zuschleyffen / Vielleicht darumb/ das es
deste mehr ansehens het te/ als weren wir
aller ding mit inen zu frieden/ oder was
sie sonst mögen damit gesucht haben.
Derhalben ire Patronen kurtz für der
Herbstmess desselbigen Jars zu etlichen
der Vnsern geschickt/ zuuersuchen/ ob sie
leiden möchten/ das die Engellender ne
ben inen in der Kirchen zu S. Catharis
nen ire Predigt vnd Sacramenta vers
richteten/ Da sie aber vermerckt/ das es
inē zu wider / haben sie sich angenommen/
D sein/

Verantwort. wider die Welschen
sie wöllē auff eine andere Kirch bedacht
sein / Darneben aber heimlich bestelt / das
den nechsten Sonntag hernach / welcher
was der achte tag Septembris / mor-
gens früe den Engellendern die Kirch
auffgethan würde / Da solches für vns
komen / haben wir müssen erkennen / das
dardurch nicht allein ergermis vnd vns
willen vnter vnserer gemein angericht /
sondern auch vnser Ministerium / vnd
die reine Lehr von den Sacramenten /
würde mit der zeit vnterdruckt werden.
Denn es hatte Herr Joan von Laubi
kurtz darvorden anfang vñ das end sei-
ner *Forma Ecclesiastici ministerij*, hie in die Tru-
ckerey gegeben / darin er öffentlich vnser
wandten Kirchen Lehr von dem heiligi-
gen Nachtmal schmehlich ausgeht / vñ
dargegen den Zwinglischen Irthumb
hart vertediget / Auch hatte Valerant
dus seine Liturgiam geendert / vnd auff
ein newes trucken lassen / vnd etlicher
ter Vnser zu Hause geschickt / das wir
aus denen beiden nu klerlich erkennen
können

Predicanten zu Franckfort.

Anten / das sie Zwinglianer waren.

Dem allen nach haben wir nicht können umbgehn / ein ganzes Erbarh Raht dieser sachen halb schriftlich zu ersuchen / vnd umb allerley dabey angezeigten vrsachen willen zu bitten / sie wölten unsere Kirchen mit diesen Leuten vnbeswert lassen / Den wir meineten im anfang / es were eins Erbarh Rahts befehl gewesen / das man den Engellendern die Kirch zu S. Catharinen solte öffnen.

Diese Supplication haben wir vbergeben / den Donnerstag für obgemelten Sonntag / nemlich den 5. tag Septemb. Anno 1555. da die frembden schon anderhalb Jar hie gewohnet hatten / Ist auch unsere erste Schrifft gewesen an ein Erb. Raht der frembden halb / vnd hatten fürwar gern lenger stille geschwiegen / wie bisher / vnd sie das jr lassen schicken / dieweil wir doch nu von inen gesondert waren / wie vor angezeigt ist / wenn sie nicht angefangen / vnd vns so nahe gesucht hetten. Darumb wird vns von Valerando vnd seinen anhangern

Verantwort. wider die Welschen
gantz vnbillicher weise auffgelegt / das
wir mit jnen kein gedult wöllen haben /
sondern ohn vrsach aus lauterem hase
vnd mutwillen / vnd gleich wie die Jü-
den Christum für Pilato / sie für vnser
Oberkeit beklagt / vnd verfolgen sie / wie
die Edomiter ire Brüder die Isracliter /
vnd was dergleichen Lestörung mehr in
Valerandi Antidoto zusammen geheufft
sind. Wir versehen vns aber / alle goets
fürchtige verstendige Leut / werden aus
diesem einfeltigen / aber doch warhaffte-
gen bericht / des wir gnusam zeugnis
können darthun / vnser vnschuld erken-
nen / vnd solchen vngegründten Lestes-
rungen kein glauben geben.

Als nu vnser Supplication für For-
men / Ist irem anschlag von einem Erb-
Rath / welcher das mehrteil nichts das
von gewünsft / gewehrt worden / vnd vnser
Kirch in rugen blieben / Damit sind wir
benügt gewesen / vnd haben weiter nicht
vrsach geben zu einigē vnwillen / Auch
darnach / da man den Engellendern die
Kirch zu allen Heiligen ingeben / vns
daru

Predicanten zu Franckfurt.

darwider nicht gesetzt / wiewol wir vrsach gnug gehabt. Sie aber habens darbey nicht wöllen bleiben lassen / sondern unsere Supplication misbraucht / zu einem anfang des verdrieslichen vnd langwierigen zandts / darin wir bisher mit jnen müssen in Harn ligen / bis auff diese zeit / Vnd sehen noch wenig hoffnung eines auffhörens / Gott wölle sich seiner Kirchen in dieser Stadt / vmb seiner liebē Sons unsers Herrn Ihesu Christi willē / gnediglich erbarmē / Amen.

SO ist es nu förter also gangen / Den 9. tag Octobris sind etliche verordnete Herrn zu vns in vnsern Comuent Kommen / vnd neben andern sachen / dauon sie vns bericht gethan / auch angezeigt / nach dem wir in nechst vbergebener Supplication vnter andern vrsachen auch diese gesetzt / das die frembdan in der Lehr mit vns nicht vber ein kēnen / Begert ein Erb. Rath zu wissen / In welchem Artickel denn solche vngleichheit sich erhielt. Nun hatten wir vorhin in vnser Supplication den Artickel des 13. Nachts

Verantwort. wider die Welschen
mals austrücklich genent / erinnerten
auch diese Herrn solches widerumb / ob
sies vielleicht vergessen hetten / Aber sie
blieben gleichwol darauß / das ein Erb.
Rath weiter erklerung forderte. Das
name vns wunder / vnd kunten nicht so
stellen wir noch eine Schrifft / vnd be-
weisenẽ aus obgenantem Büchern der
frembden / so sie kurz darvor hie trucken
lassen / das sie in dem Artikel vom 3.
Machtmal den Zwinglischẽ Irthumb /
nicht nur wider vns vnd diese Kirche
hie / sondern auch wider die Augsp. Con-
fession / vnd die Wirtembergische Con-
cordien / zu denẽ beiden ein Erbar Rath /
neben vielen andern Stenden / vor der
der zeit sich bekent hatten / hielten vnd
lehreten / Vnd baten ein Erb. Rath wol-
te zu denselbigen diese frembden auch hal-
ten vnd weisen / inen gemes zu leren / Da
sie ja eine öffentliche Kirch hie haben
soltten / Vnd dargegen nicht gestatten /
das sie denselben zu wider / lehreten oder
Bücher ausgehen ließen.

Predicanten zu Franckfure.

Wer dieser Schrifft haben zween
alten aus vns, deren wir droben/vñ Das
lerandus in seinem Antidoto auch ges
dacht / sich von vns abgesondert / vnd
wider die frembden nichts mehr wöllen
handlen. Wiewol nu war / das sie beide
schwacheit halben vns in der sachen nis
cht viel dienen kuntten / Auch der Kirchē
nachmals nicht viel mehr gedient ha
ben / Nam vns doch wunder / das sie dies
se erklerung vnser Supplication / die sie
selbs auch helffen stellen / vnd gern vnder
schrieben hatten / mit welcher auch diese
erklerung einerley meinung inhielt / mit
vns zuunderschreiben sich wegerten /
kuntten auch die gründlich vrsach von
inen nicht erfahren.

Es hat aber darnach solche erkles
rung vnd augenscheinliche beweifung /
auch noch nicht wöllen gnug sein / Sona
dern es ist bald darauff weiter von vns
gefordert wordē / das wir entweder diese
vnser erklerung auch Latinisch stellen /
damit sie den frembden vberantwort
würde / dieweil es billich / siedagegen

Verantwort. wider die Welschen
auch zuhören / Ob er aber vns mit inen
in ein gesprech begebē solten / vber diesem
streitigen puncten.

Da haben wir erst gemerckt / was der
anschlag gewesen / vnd wer diese sachen
getrieben. Denn wir sahen gleich wol
das diese forderung dahin gerichte war /
das wir vnd die frembden aneinander ge
henckt / vñ der alt zancf vom 3. Machte
mal zu diesen zeiten hie von vns am er
sten wider erregt würde / daraus denn ni
chts anders erfolgen künfte / denn das vn
sere Leut in ein zweiucl von vnser Lehr /
vnd der Augsp. Confession in diesem Ar
tikel gefürt / ein Erbar Rath vnd ganz
ze Gemein getrent / vnd schwerlich geer
gert / Wir aber durch die meng der Ge
lerten / so diese frembden vnter sich hat
ten / die zum größern theil mit keinen
Kirchen / oder sonst wichtigen geschaff
ten beschwert waren / gedrengt vnd mü
gemacht / vnd darnach nur deste mehr
von den Stendē der Augsp. Confession /
vnd iren Hochgelehrten / für vnfürsich
ige / freche / vnd zencfische Leut würden
gehabt

Predicanten zu Franckfurt.

gehalten werden / Denn die Widersacher
ohn zweivel würden fürgeben haben /
Wir hetten in den Kampff angebotten.

D Jesem allem nach haben wir wol er
messen können / das ein Erbar Raht für
sich selbs / vnd aus eigener bewegung / sol
ches freilich an vns nicht würde gesin
net habē / Musse derhalbē von niemand
anders her kōmen / denn von den fremb
den vnd iren Patronen / die solches mit
vorthail / vnd etwan vnter einem guten
schein hetten fürbracht vnd durch ge
trieben. Denn dieweil / wie oben gehört /
etliche der frembden bey vns das Nacht
mal empfangen hatten / zum schein das
sie mit vns eins weren / kuntten wir erach
ten / es würden ire Patronen solchs bey
einem Erb. Raht auch angezogen / dar
nach auch vnser hernach gefolgtes still
schweigen / vnd lange gedult dahin ge
deutet / vnd dagegen was wir mit Vales
rando vnd inen gehandelt vñ protestirt /
gar verschwigen / oder ja anders fürge
tragen habē / darumb sie darnach durch
vnser Supplication / darin wir das wis

Verantwort. wider die Welschen
derspiel bezeugt / vnd vnser vorige hand
lung einem Erb. Rahe offenbart / deste
mehr erzürnt worden / vnd derhalben zu
jrer entschüttung vnd vnser verunglim
pfung den weeg fürgenomen / vns in ein
gezenck mit den frembden zustecken / oder
auffss wenigst vns damit zuschrecken /
das wir vorthin / die frembden keines
irrhumbs mehr öffentlich bezeihē dürff
ten. Darumb ist auch solch gesprech / vñ
Latinisch schreiben gegen den frembden
nicht angeregt / noch von vns gefordert
worden / bis die zwen sich von vns ges
sondert / wie kurtz hieuor gemelt ist / Vnd
lassen vns bedüncken / das man ein ertle
rung vnser Supplication begert / das
sey nur von der frembden Patronen auff
die Bahn bracht worden / damit dieselbe
bighe heimlich practicirte absonderung
der zweier alten von vns vbrigen Predi
canten / deste ehe iren fortgang bekeme /
vnd vnser sach ein loch gewünne / Wel
ches sonst so bald nicht geschehen / da
man vns die Supplication selbs / da
wir bereit alle vnterscrieben hatten /
Lati.

Predicanten zu Franckfurt.

Latiniſch hette heißen machen / wie ſich
gleichwol das gebürt hette.

D Jereil vns denn bedüncken wolte/
es würde in dieſer ſachen eins Erbarn
Raths gewalt vnd anſehen von etlichen
Leuten misbraucht / vns zu befahren/
vnd allerley vnruß anzurichten / Auch
dazwiſchen vns / mit den frembden zu
Diſputiren / von etlichen Hochgelehrten
miſrathen worden / Haben wir eins Er-
barn Raths begeren mit mancherley vr-
ſachen abgelehnet / vnd erſtlich vns auff
vnsere vorbeſchene Proteſtation gezo-
gen / vmb derer willen man vns nu mehr
billich mit dieſen Leuten zuſriden laſſen
ſolte / Das wir aber in vorigen beiden
Schriften iren Irthumb gerürt / das
hätten wir vmb ires vnbilligen fürnes-
mens willen / vnſere Kirchen belangend /
thun müſſen / Darnach auch vñ Ampts
wegen / deſhalbten wir jederman / vnd
fürnemlich vnſer Oberkeit / für falſcher
Lehr / vnd allerley Sünden zu warnen
ſchuldig weren / Haben darnach auch an-
gezeigt / das vns / für vns ſelbs vnd als
lein

Verantwort. wider die Welschen
lein/nicht gebüren wölte/solch gesprech
vñ Disputation einzugehn/ Vnd da wir
schon so hohes ansehens weren/ das wir
vns solches zu vnternemen nicht zu
schewen hetten / würde doch dardurch
nichts anders ausgericht werden / denn
das der zand erweitert/vnd aufferbawung
vnsrer Kirchen gehindert würde/
Were auch nicht von nöte diese frembde
weiter anzuhören/nach dem ire Lehr offe
fenbar vnd durch ire Bücher / so noch
newlich hie getruckt / in alle Land auß
gebreitet würde.

30 letzt haben wir doch vnser me
nung/ von der gegenwertigkeit des leibs
vnd Bluts Christi im 3. Abendmal
auch Lat. m. sch dazu gesetzt/der Augsp.
Confess. gemes / aber doch mit anhang
etlich weniger wort/ dardurch sie verste
hen möchten / das wir nicht auff grobe
Capernaitische meinung dauon redten/
darauß möchte sie ein Erbar Rath bes
fragen/Da sie aber je auff irem Irthumb
beharren würden/ als denn hette ein Er
bar Rath vrsach gnug inen jr Kirch
vnd

Predicanten zu Franckfurt.

und Lehrampt nicht mehr zu gestatten.

Nach dieser antwort habē sie erst recht angefangen mit iren Disputationen und gesprechen auff vns zu dengen und trozen/auch der vnsern etliche auff der gaszen angewendet / darnach allenthalb bey vnserm Volck ausgehen das wir vns für inen fürchten/ vnd weren das mehrer theil so vngelehrt / das wir Latinisch weder reden noch schreiben könnten. Zuzeiten haben sie geklagt / wir wollen in keinen bericht thun vnserer Lehr/sie wollen doch gern aus Gottes wort sich weisen vnd lehren lassen/wie Valerandus in seinem Antidoto auch spottet/ vnd vns derhalben den falschen Propheten ver gleiche/ dauon Jerem. 23. vnd Ezechielis 34. gesagt wird/das sie der schwache Schaff nicht warten / vñ die Krancken nicht heilen etc. Aber was inen Gottes Wort heisse/ vnd wie sie sich lassen weisen/lehren/ vnd heilen / hat man nu viel Jar her wol gesehen. Vnd Vlerandus bezeugt offft/eben in demselbigen Buch/ Er wolle von seiner meinung nicht abweis

Verantwort. wider die Welschen
weichen. Item / sie haben ein gut ge-
wissen bey irer Lehr / vñ haben den rñum
des Geistes / das sie die rechte gegenwert-
tigkeit des H. Ern Christi im Abendmal
halten / vnd lehren / vnser meynung an-
ber / vnd Lehr / von diesem Artickel / sey
Capernaitisch / Eutychisch / Schwent-
feldisch / Papistisch / falsch vnd erdicht
etc. vnd schier am end begert er / wir sol-
len von inen nicht fordern / das sie mit
vns gleich lehren vnd reden / dem sie for-
dern solchs von vns auch nicht. Wel-
ches doch wider in selbs ist / vnd wider
alle in deren Namen er solchs geschrie-
ben / Denn so sie wissen / wie sie fürgebe /
das wir so irrige / verlorne Schaff sind /
den alten Ketzer gleich / vnd wie Vale-
randus weiter anzeigt / erger denn Papis-
ten vnd Widertensser / Vnd gleichwol
auff die rechte Weys der Lehr / so sie zu
haben vermeinen / vns nicht fordern vnd
beruffen wollen / so müssen sie gewislich
selbs aus den falsche Propheten sein / vñ
welchen Ezechiel sagt / Könne auch
iren eigenen worten nach / viel billicher
ge

Predicanten zu Franckfurt

geziehen werden/denn wir/Sintemal sie nicht aus furcht / vnd mangel grosser kunst/wie wir/solches vnterlassen/Sondern vmb jres eignen nutztes willen/das mit sie herwiderumb von vns vnangesochten blichen / vnd sich selbs desto bas werden können / wie denn im Ezechiele von solchen Propheten weiter gesagt wird. Doch ligt vns an den spottreden Valerandi nicht so viel / vnd wollen dieses nur in scherzweise darauff geantwort haben.

Das müssen wir aber in ernst den Christlichen Leser vermanen / das er sich von solchen Leuten nicht verführen lasse/durch jr vielfeltig geschwetz vnd rümen/von Christlicher Liebe / fried / vnd einigkeit / vnd von gedult gegen den schwachgleubigen / vnd was sie sonst dergleichen wissen auffzumutzen. Nicht das wir / nach art ruchloser Leut / vnd falscher Christen/solche nötige werck vñ tugenden der Christlichen Gemein / an ihnen selbs nichts achten / oder verspotten (denn wir selbs von hertzen betrübet sind/

Verantwort. wider die Welschen
sind / das die in diesen zeiten vnter Christ-
sten leuten so gar vergessen vnd verachtet
werden) Sondern / dieweil wir erfahren
haben / das diesen Leuten das mehrheit
wenig ernst ist in solchen reden / vnd sich
nur des eusserlichen scheins nach geles-
genheit / vnd zu erweiterung ihres Ire-
thumbs gebrauchē / Wenn sie aber vber
hand nemen / vnd gewalt bekommen / So
ist denn aller lieb / sanfftmüt / vnd gedult
bey ihnen vergessen / vnd Eren sich gar
vmb / wie nicht allein diese vnser hand-
lungen / Item Valerandi Antidorus /
vnd andere ihre Bücher / Sondern auch
die teglich erfahrung hin vnd wider in
Welschen / vnd nu auch in Deudschen
Landen / je lenger je mehr beweiset.

Wen die meinung hat es auch mit
ihnen / wenn sie fürgeben / der streit vom
h. Nachtemal sey nicht so wichtig / das
man sich darüber anfeinden vnd trennen
solle / Denn mit solchen reden suchen sie
erstlich die Leut dahin zuführen / das sie
die Sacramenta ring achten / gleich wie
sie im grund nichts dauon halten / das /
ob

Predicanten zu Franckfurt.

ob Gott wil / je lenger je bas sol antag
kommen.

Da gegen sol aber ein Christ wissen/
das die rechte Kirch der Sacramenten
nicht emperen / vñ daran eben so wenig/
als am wort / vnd Artickeln des Glaubens/
begeben / vnd endern lassen kan.
Denn dabey wird sie als die rechte war-
hafftige Kirch Christi erkent / wenn sie
dieselbige neben dem wort rein vnd vns
uerfelschet helt vnd brauchet / wie das
in vielen Büchern der Gelerten vnsers
theils / reichlich dargethan ist.

3 Um andern suchen sie auch durch
solch sürgeben die Lent sicher zu ma-
chen / damit sie sich deste weniger feinds-
schafft zu jnen versehen / Wenn sie aber
jren vortheil ersehen / als denn brauchen
sie solchen streit zu allerley spaltung vñ
Feindschafft / vnd halten vber jrem Ir-
thumb nicht weniger / denn vber dem
höchsten Artickel des Glaubens / Lassen
es darzu bey einem zwiespalt nicht blei-
ben / sondern grubeln jmer fort / vnd
rifften auch in andern Artickeln hader
L vnd

Verantwort. wider die Welschen
vnd vneinigkeit. Den sie müssen viel ver-
sachsuchē/damit man nit meine/das sie
vergeblich newerung vñ sonderung an-
sehē. Dis haben wir hie/zu einer kurzen
warnung wöllē hinzu setzen/dieweil wir
nu an die handlung komē sind/ in welche
wir sarnemlich solche ding an inē gemer-
ckt vnd befunden habē/ wie sich alles in
folgende geschichtē bas finden wird. Als
wir nu nechst hievor gemelte antwort ei-
nē **L.** Raht vbergebē/ ist nachmals das
begerē/ vns mit den frembden zu bespre-
chē/oder Latinisch gegen inē zuschreibē/
ein zeitlang nachgebliebē vnd vergessen
wordē/daher wir kōnnē abnemē/das ein
L. Raht / als der selbs auch zu rug vnd
friedē geneigt/mit vnser entschuldigung
zu friedē gewesen. Dieweil aber die fremb-
den jmer trachtē/wie sie vns zukomē/vñ
jre sach wider vns erhalten/vñ ansehen
lich machen kōnten/darzu jre Patronen
mit am bret sassen / Ist durch dieselben
jmer etwas erfür gesucht wordē/damit
wir nit gar rug hettē / vnd ist sonderlich
mehr gemelter zweier alten Predicanten
absonderung inē hiezu dienlich gewesen/

Predicanten zu Franckfurt.

Als dem im Jar 1542. da die beide alten
samt noch einem dritten auff irer seiten
mit andern vieren iren Mitpredicanten
von denē M. Peter Seltner noch vbrig
ist/ ebe vber diesem punctē des h. Nachts
mals zu vnfrieden worden/ durch Herrn
Martin Bucer seligē hie eine Concordia
vnd vertrag auffgericht / vnd von inen
allen eingangen war / Ist dieselbige im
Racht wider fürgeschlagē worden / vnd
hernach den 21. tag Nouem. von beiden
Bürgermeistern zu vns bracht / mit an
zeigung / dieweil vnser der mehrertheil
nach derselbigen zeit hie an das Prediga
amt komen / vnd vielleicht von solcher
Concordien kein wissens hettē / Liefse ein
R. Racht fragen/ ob wir alle mit derselbē
gen zu frieden/ vñ bisher darnach gelert/
vnd noch lehren wolten/ oder ob jemand
aus vns was mangels daran hette? Au
hatten wir vorhin dieselbige vntereinan
der ersehen/ vnd dem wort Gottes nicht
vngemes befundē / Vnd dieweil ir auch
im 17. Artickel die Augsp. Confession/
derselben Apologia / die Regenspurgis
schen

Verantwort. wider die Melsschen
schen Artickel / vnd Wittenbergische
Concordien des Jars 36. eingeleibe /
hatten wir desto weniger zu sorgen /
das etwas darin auff Zwinglische mein-
nung geredt were / oder auch gedent
möchte werdē / lieffen vns also diese Con-
cordia wolgefallen / nicht allein von wes-
gen des rechten verstands des 3. Artickels
mals / sondern auch vmb dieses Artickels
willē / in welchem gleich das ganz
Corpus vnserer waren Christliche Lehr /
von allen nötigen Artickeln / sein kurtz
zusamen gefast vnd angezeigt ist. Haben
derhalben ohn allen verzug für beiden
Bürgermeistern vns dazu bekennet / vnd
solchs den folgenden tag mit einer eige-
nen Schrifft an ein Erbar Rath bestet-
tiget. Auch darneben gebeten / ein Erb-
Rath wolte die andern / sonderlich die
frembden / auch dahin weisen vñ halten /
vnd da sie mit der Lehr / so darin gefast
zu frieden weren / sie auch dahin vermö-
gen / das sie das auch in Ceremonien /
durch gleichförmigkeit mit vnserer Rit-
chen / bezeugeten. Vnd solches hat ein
Erb.

Predicanten zu Franckfurt.

Erh. Raht / der vielleicht ohn das dar
auff bedacht gewesen / nachmals ges
than / vnd erstlich die zween / so sich von
vns abgesondert / lassen ersuchen / Die
haben sich auch mit einer eignen Sch
riffte an ein Erb. Raht dazu bekennet /
aber doch nicht in gleichem Verstand
mit vns / denn hernach haben sie eine ei
gene erklerung darüber geschrieben / Dar
nach sind auch die frembden ersucht wor
den / deren antwort vns nicht zugestellt /
doch hat irer Patronen einer im Janu
ario des folgenden 56. Jars einem aus
vns eine lange Latinsche Schriffte ges
zeigt / so Herr Johan Laski gemacht /
darin er sich vnd die andern frembden
entschuldigt der Concordien halben / als
die noch in keiner offentlichen versam
lung der Stend approbirt / vnd gebetē /
ein Erb. Raht wölte benügt sein / das
sie die Augsp. Confession angenommen /
Ob aber dieselbige Schriffte einem Erb.
Raht vberantwort worden / ist vns ni
cht bewußt / halten auch darfür / sie wer
den sich daselbst eben auff solche weise

Verantwort. wider die Welschen
vñ meining auff die Augsp. Confession
beruffen haben/wie sie in irer Purgation
gethan / davon hernach folgen wird.
Darnach / als Herr Johan Calvinus
herkomen / hat er bey obgemelter zweier
alten einem diese Concordien auch ring
geachtet/vnd fürgeben/sie sey in etlichen
stücken wider sich selbs/vnd menge alles
durcheinander / Darauff entlich auch
Valerandus in seinem Antidoto hönlich
davon redt / vnd sie *qualem cunctis concordiam*
nent / das ist / es sey ein vertrag wie es
möge etc. Wenn vns solche wort ent-
fahren weren/würden wir bald von jnen
hören müssen/wir hetten Bucerus selb-
gen vnter der Erden gelestert/wie es das
fast die meining ist / Denn so Bucerus
vmb etlicher harter köpff willen / wie
Valerandus schreibt / diesen vertrag
oben hin / wie er gemöcht / gestelt hat/
was ist das anders / denn das er wider
sein gewissen / Artikel / die er selbs im
für recht gehalten / vmb menschen vnd
zeitliches friedens willen / darin gesetzt
habe? Ist aber das nicht Valerandi
mei

Predicanten zu Franckfurt.

meinung gewesen / Sondern hat erkant /
das Herr Bucerus seliger alle Artickel
recht gestellet / Warumb hat er denn mit
den seinen / diese Concordien nicht ange-
nommen? Also würden sie vns auch besch-
uldiget haben / wir hetten gleich damit
auch ein **L.** Rath dieser Stadt / so solche
Concordia für recht erkant vnd angeno-
men / vnd durch ire verordnete lassen vns
terschreiben / gescholten vñ geschmehet.
Wie denn Valerands M. Joachims
Wesphali Epistel deutet / vnd dieweil er
vermeinet / **M.** Hartman hab die ges-
macht / ledt er in für Gericht / vnd begert
ernstlich / vnser Oberkeit wölle ein or-
denlichen Process darüber gehn lassen /
vnd gerichtlicher weise die sach erkens-
nen / vnd darüber sprechen / Solche rath-
girige Theologē seind sie / Vnd kan man
daraus abnemen / worzu es würde ge-
dient haben / wann wir viel gesprech mit
inen gehalten hetten / nemlich / das sie zu
letz Gerichts sachen / daraus gemacht
hetten. In summa / diese Concordia ist
inen ein Dorn in augen gewesen / nicht

Verantwort. wider die Welschen
weniger / denn die Augsp. Confession/
wie sich hernach bas finden wird / Vnd
wer weis / ob sie nicht darauff gehoffet / Vnd
vñ vielleicht auch deste lieber dazugesum
met / das vns dieselbige auff ein neues
fürgelegt würde / ob irgendet einer aus
vns sich auch etwan vber einem wort in
derselben sperren würde / Als dem herten
sie sich deste füglichlicher davon abziehen
können / vnd hetten dazzu solchen neuen
zwispalt vnter vns zu mehreren vorthail
gehabt.

W wollen wir weiter sehen / welches
theil vnter vns zu fried vnd einigkeit
lust gehabt / oder zu zank vnd vnlust vr
sach geben habe. Valerandus schreibt /
wir haben alle mittel vnd weg zur einig
keit ausgeschlagen / Es ist bisher ges
hört / das wir erstlich die Augsp. Conf.
selbs fürgeschlagen / vnd darnach eben
gemelte Concordien gern / vnd ohn alle
beschwerung angenommen / Inen aber der
ren keins gefallen hat / Was thun sie
nach diesem alle? Billich solten sie hert
Martin Bucers seligen / auff den sie sich
doch

Predicanten zu Franckfurt.

doch sonst so oft vnd trüziglich beruffen / vnd eines Erb. Raths ansehen / Des gleichen vnser aller / auch deren / die von vns zu inen getretten waren / widerholte Bekentnis zu der Concordia / sich haben bewegen lassen / auff's wenigst sich zu schemen / das man inen solte nachsagen / das sie darauff nicht zu frieden sein / vnd inen kein Schuch wolten gerecht sein lassen / Oder da sie ja solche Concordiam nicht können mit vns annehmen / doch förterhin still gewesen / vnd vns nicht weiter angefochten haben. Aber jr meinung war / wir solten Augsp. Confession Concordien / vnd alles / auch des H. Erri Christi selbs / vnd seines auserwehltten Apostels Pauli wort / lassen fahren / vñ iren Irthumb annehmen / oder ja denselben nicht straffen / das war der weg zur Eynigkeit / den Valerandus vnd seine gehülffen für hatten.

Da sie solchs mit glimpff / vnd durch ein schein eins freundtlichen gesprechs nicht kuntten an vns erhalten / haben sie sich auch des unglimpffs nicht gesches

Verantwort. wider die Welschen
met/vñ forterhin nach Raach getracht
vnd sich öffentlich vnser Feind erklet/
Des haben sie vrsach genomen von vn
sern Predigten / In denen / nach vorge
melter öffentlicher trennung zweier Al
ten aus vns / vnd der frembden schmebl
cher nachred vnd Lestering / nicht allein
wider vnser Personen / sondern auch wi
der vnser Nachtmal / das sie ein Capern
naitisch / vnd Papistisch Nachtmal
nennten / wir etlich mal / nach gelegens
heit des Texts etwas herter geredt / vnd
vnser Gemein für inen gewarnt hatten/
doch also / das wir sie in sonderheit nicht
genennet. Darauß haben sie einem
Erb. Raht eine schriftliche Klage wider
vns vbergeben / darin sie sich wunderlich
verstellen vnd vertreihen / Dem jr grünte
lich meinung ist / vns zuverunglim
pffen / vnd ein Erbarn Raht wider vns
zuuerhetzen / welches sie nicht haben
können noch auch wollen gar verber
gen / denn also were ire Klage vergeblich
gewesen / Nicht desto weniger wö
len sie nicht / das man jr neidisch Herz
spie

Predicanten zu Franckfurt.

spüren solle/sondern alles für eitel Brüderliche liebe / Christliche bescheidenheit/sanfftmut vnd gedult halten/Derhalben wenden sie am anfang irer Schrift für/was sie da schreiben/das thun sie vmb gemeines friedens willen dieser Stadt / vnd wöllens nicht für eine klage wider vns gehalten haben / darumb sie auch nichts namhaftig machen/weder zeit/personen noch that/darüber sie klagen / Sondern bekennen / sie habens nicht selbs gehört / es sey inen aber eine gemeine irrfligende red für komen/das wir Deutschen Predicanten in vnsern Predigen sie vnfreundlich austragen / Das sie doch wunder neme / nach dem wir inen erstlich zu irer Kirchen geholffen / vnd sie öffentlich für vnserm Volck gerühmet haben/doch wissen sie nicht eigentlich/ob dem also sey / wöllens an ein Erbarn Rath lassen/welcher/nach dem er teglich vnd vleissig in die Predigen gehet/am besten wissens drum haben werde/vnd da es war / auch am besten werde wehren können/wo es nicht war/werde

do der

Verantwort. wider die Welschen
de der doch verhüten / das es nicht for-
terhin etwan geschehe etc.

D Jeweil jnen aber ohn zweiuell jr Ge-
wissen gesagt / das sey noch nicht vrsach
gung / darumb ein Erb. Rath solte er-
sucht vnd bemühet werden / Erdichren
sie noch dazu eine beschwerliche that /
nemlich / das sie auch gehört / wie wir sol-
ten ausgeben / Nach dem wir sie gegen
einem Erbarh Rath in vnser Supplicaa-
tion verklagt / Könten oder dörfsten sie
vns darauff nicht antworten / vnd wüs-
sten sie doch nichts von solcher Suppli-
cation. Mit welchen worten sie ver-
hellen wöllen / das sie sondere Patronen
hätten / die jnen alle ding anzeigen / Jea
das sie etwas wissens hetten / vmb die
handlung / so sich vnser Kirchen halb
zu S. Catharinen zugetragen / Sonder-
lich aber vermeinten sie zu erlangen /
das wir müsten entweder Latinsch ge-
gen jnen schreiben / oder mit jnen Dispu-
tiren / Darumb ist das vbrig theil dieser
Schriften alles dahin gericht / das
wir vns mit jnen besprechen solten / vns
fern

Predicanten zu Franckfurt.

fern mangel ihnen anzeigen / vñ nach der
Regel Christi / zum ersten in sonderheit
vermanē / ehe wir sie beklagten / Wölten
wir aber das nicht thun / so solten wir sie
auch nicht öffentlich anklagen / Gleich
als hetten sie dieselbige Regel gegen vns
gebrauchet / da sie ohn vnsern wissen eine
Kirch einnamen / da sie wider vnser vers
manung / so wir dazumal / nach der ord
nung des H^{er}ren Christi / Valerando
vnd seinen Patronen in sonderheit thes
ten / vnd vber vnser Protestation ire
irrige vnd ergerliche Ceremonien einfüh
reten / darnach heimlich nach vnser Kir
chen trachteten. Welches alles / ob es
schon nicht allein vnfreundlich / sondern
auch vnredlich vnd vnchristlich / doch
von vns nicht solte geklagt vñ gestrafft
werden / Wenn aber wir vns nur liessen
verdriessen / das sie so vntrewlich mit
vns gehandelt / vns vnser Kirch / ein
Erb. Raht / vnd Gemein / auch vns Pre
diger / so jemerlich betrübten / zerrissen /
vnd trenneten / da hatten sie recht / vns
zubeklagen / da mussten wir auch irer sch
mach

Verantwort. wider die Welschen
mach vnd Lasterwort beschuldigt wer-
den/ damit sie/ vnd ire Patronen/ für ein-
nem Erb. Raht / vnd allenthalben vns
term Volck/ vns verkleinert vnd gesche-
mehet hatten / Kurtz/ wir mussten das
Eisopisch Schefflin sein/ das dem Wolff
die Bach betrübe/ wiewol es weit vns
ter im trancke. Damit aber ein E. Raht
oder wir/ sie nit abermals auff die Aug-
Confession / vnd D. Luthers seligen /
vnd anderer Lehrer Schrifften weisen
dörfften / setzen sie dazu/ sie erkennen kei-
nen Meister hie auff Erden / dem sie in
allen dingen folgen vnd anhangen müs-
sen / Wie Pythagore/ eines heidnischen
Philosophi Jünger / die kein ander ant-
wort gaben/ denn er hats gesage/ drum
ists war etc. Dis ist wider D. Lutherum
geredt/ dem sie heimlich im hertzen sein
sein / wie im Valerandi Antidoto auch
zu sehen/ vnd darumb sie auch diese Tia-
men wider vns erdicht / Wittenbergi-
sche Papisten/ Luterische Papisten/ das
mit sich der Herr von Laski/ in der Vor-
red seiner Formę Ecclesiasticę / auch künzelt/
wiewol

Predicanten zu Franckfurt

wierool vnter ein schein grosser ehrerbie-
tung gegen D. Luther selig. Darnach
müssen sie der Augsp. Confession auch
eins geben / doch ohn verletzung irer
Christlichen (betten schier gesagt / Phas-
riseischen) bescheidenheit vñ sanfftmut/
darumb nennen sie die nicht mit namen/
sondern nennens eine Lehr / die jr anse-
hen von Menschen / grosse Herrn vnd
Regenten / vnd von hohen Schulen / vnd
Gelerten hab / gleich wie die Ppftische
Lehr / vnd sprechen weiter / wie sie nu des
Ppfts Lehr nicht könnē / vmb solches
menschlichen ansehens willen / behalten /
vnd in gefallen lassen / wider Gottes
wort / Also können sie auch dieser Lehr /
allein vmb Menschliches ansehens wil-
len / nicht zufallen / sie werde inen denn in
offentlicher versammlung / oder besonde-
ren gesprechen / wie das ein Oberkeit lei-
den möge / mit Gottes wort / vñ der all-
gemeinen alten Kirchen zeugnissen / als
recht vnd warhafftig erweise / das sie
da die Aug. Conf. meinen / ist kein zweis-
uel / vnd kan aus der ordnung irer wort
vnd

Verantwort. wider die Welschen
vnd andern iren Schrifften erweist wer
den/wenn wir nu sagen/sie schmehen das
mit die Augsp. Confession / werden sie
gewislich klagen/wir calunniren vnd
verkeren inen ire red/Sophistischer weis
se / Das aber sie die Augspurgischen
Confess. von wegen der hohen Stend/
die sich dazu bekennen/ vnd des Religiens
fridens / den sie jr vergünnen / nur ein
menschen Lehr heissen / als were keine
warheit vnd grund des worts Gottes
dabey / würde auch von keinem Stande
auff dasselbig gesehen / sondern nur auff
zeitlich rug vnd Wolfart etc. das mus
kein Sophistische Calunnia/sonder ein
Christliche tugend vnd eitel Geist heis
sen.

W suchen sie doch auch ire Lehr/
vnd Bücher / vnd so vielerley vngleich
heit/Sum teil auch tunckele/vnd vngewis
sige Confessionen / die sie diese Jar her
auff die Bahn bracht haben / bey allen
Menschen / fürnemlich aber / vnd zum
aller ersten / bey den höchsten Stenden/
in ein ansehens zubringē/ Rhümen auch
gar

Predicanten zu Franckfort.

gar prechtig (wie in etlichen iren Schrifften/ so sie gegen vns eingelegt / zusehen ist) das die schon von ganzen Römischen Reich / von Churfürsten/ Fürsten/ Grauen/ Stedten/ vnd andern/ angenommen seien / Wenn wir nu auch daraus schließen wölten / es weren ire Confessionen vnd Schrifften / nur Menschē Lehrwürden sie sagen? Ohn zweiuēl würden sie aus heiliger sanfftmüt ein wenig honte lecheln / vnd sagen/ wir weren vngelernte Leut / verführeten die einfeltigen/ wie Valerandus schreibt / vnd wölten sie widerumb in der Papisten Feuer vnd Schwerter jagen / Vnd wenn sie in irer Kunst zu Disputiren auff's höchst kēnen / würden sie doch nicht besser antworten können / denn wir hetten solches aus einē Sophistischen grund/ den man in den Schulen nent / *fallaciam accidentis*, geschlossen. Wolan / so wirds vns freilich kein Verstandiger verkehren / wenn wir in gleichem fall / da sie vns eben vmb solcher vrsachen willen vnser Augspurgische

S

sche

Verantwort. wider die Welsche
sche Confession für eine Menschen Lehr
auschreien / vnd verwerffen / inen mit
iren Worten widerumb begegnen / vnd
antworten / sie thun solchs auch aus So
phistischem falsch vñ betrug. Das aber
sie derhalben zürnen / da können wir nis
cht für. Wenn wir inen wolten folgen /
müßten wir mit sehenden augen blind
werden / vnd vns von inen wissentlich
vnd öffentlich betriegen lassen / vñ doch
nicht ein mal dazu sawr sehen.

SO viel sey bisher von irer klag gung
gesagt / wollen kurtz auch anzeigen / was
vnsere antwort gewesen / Denn es hat ein
Erbar Raht diese klag nachmals den
22. tag Januarij vns durch den Rahtes
schreiber zugeschickt / vñ begeren lassen /
wir wolten nicht allein Deudsch / sondern
auch Latinisch darauff antworten.
Also haben wir den achten tag hernach
vnsere Deudsche antwort geben / auff die
semeinung / das wir sie sonderlich mit
schmachworten angetastet / können wir
vns nicht erinnern / Denn was wir in vn
ser Supplication vber sie geklagt / dar
50

Predicanten zu Franckfurt.

zu hetten sie vns genötiget vñ wer war
was wir aber im Predigen vnserer Zuhö-
rer für der Sacramentirischen Secten
verwarnt / müsten wir Ampts halben
thun / So sie nu vermeinten / dasselbig
reichet inen zum nachtheil / des weren sie
selbs am meisten schuldig / erstlich / die
weil sie solcher Secten weren / die sie inen
doch selbs für eine Schand hielten. Zum
andern / das sie irer ersten verheissung ne-
cht nachkomen / auch mit vns sich nicht
vergleichen wöllen. Zum dritten / were
es ja vnbillich / vnd hett ein selzam an-
sehens / das wir an die Augsp. Confess-
vnd vnser Concordia solten verbunden
sein / vnd dieser Stadt den Namen erhal-
ten / das sie der Augsp. Confession were /
darneben aber diese frembden öffentlich
darwider zu lehren vnd handlen macht
haben solten. Darnach / die weil dazumal
auch von den frembden die frag war
auffbracht / ob dieser zwispalt vom 3-
Machtmal so wichtig / das die einigkeit
der Kirchen darüber zerrissen werden
möchte / Vnd ire Patronen fürgaben / es
S 2 were

Verantwort. wider die Welschen
were nur ein wortgezenck / haben wir ein
Erbarn Raht vermant vnd gebetten/
sich mit solchen reden nicht verführen
zulassen. Wir waren auch bericht wor-
den / das etlich die frembden dergestalt
entschuldiget / als verstünden wir ire
meinung vnd Schrifften nicht / Darges-
seten haben wir vns auff alle Vniuersi-
teten vnd Gelehrten in Deuschland be-
ruffen / den solte man ire Bücher zuschre-
cken / vnd lassen erkennen / ob wir die
recht verstanden / oder nicht / Das sie
aber begerten / von vns gehört zu wer-
den / antworten wir wie droben auch /
wir hetten sie in iren Schrifften gehört /
Sie aber weren hartneckicht / liessen in
keine Schrifft / keines hochgeleerten ant-
wort / vñ verlegung / gnug thun / drum
köntē wir nicht bas / denn das wir / nach
S. Pauli Lehr / sie forthin meidenen /
dazu sie vns denn ohn das bisher vrsach
gnug geben.

EBen aus solchen vrsachen were es
vns auch nicht zuthun / das wir vnser
antwort Latinisch stelleten / Inen zu
vber

Predicanten zu Franckfurt.

uberantworten / wie wir vns vormals
auch entschuldigt / hielten darfür / wir
hätten im genug gethan / wenn wir vnser
Oberkeit gebürlichen bericht vnd ent-
schuldigung dargethan hätten.

It diesen Leuten / so vns nicht an-
gingen / weren wir nicht gesinnet weis-
ter zu Disputiren vnd zu Zanken / vnd
habenda ein Erb. Raht widerumb er-
innert / wie sie mit erst hie einkomen / vñ
was zwischen vns vnd inen gehandelt
worden / wie denn hievor nach der leng-
angezeigt ist. Wenn sie aber ja nicht
zugaben wölten / vnd zu Disputiren so
grossen lust hätten / hielten wir für das
best / ein Erbar Raht weisete sie für die
gemeinen Stend / Oder da sie ja an vns
wölten / Liessse etliche Hochgelerten hie-
her beruffen / so könten wir neben den-
selbigen deste leichtlicher / vnd mit wenig-
ger hindernis vnser Predigampts / inen
gung thun / vnd würde solchs auch ein
löblicher vñ fruchtbarer werck sein /
dem wenn wir ewig zanken.

D Jhesus stück haben wir darumb dar-

Verantwort. wider die Welschen
bey gesetzt / dieweil sie in irer Londischen
Disputation / gegen den Papisten / der
gleichen auch begert hatten / der hoff-
nung / sie würdens vns deste weniger ver-
argen / Aber ir Ehrgeitz / haffs / vnd neid /
hatte sie verblendet / das sie sich des nicht
kunten erinnern / sondern must dieses er-
bieten inen auch dienen / vns zuuerspott-
tem. Das sie darnach / nach Christi
Lehr / Keinen Meister auff Erden erkens-
nen wolten / straffen wir nicht / Sie sol-
ten aber eben nach derselben Lehr / sich
auch nicht für solche Meister auffwerfen
/ welches sie doch theten / dieweil sie
jmer drauff drungen / wir solten in vnser
Augsp. Confession weiter aus Gottes
wort beweisen / Als würde sie dem erst
recht vnd war sein / wenn sie dieselbige
recht erkennenet vnd geurtheilet hetten /
vnd wolten doch sonst auff kein Mens-
schen zeugnis geben.

Also suchten sie nichts anders / denn
vnser Gewissen / so doch an der Augsp.
Confess. kein mangel hetten / zubetrüben
vnd vngewis zu machen / vnd vber vns
sein

Predicanten zu Franckfurt.

fern Glauben Richter zu sein. Wenn sie
irs verstands so gewis zu sein vermeins-
ten / möchten sie dabey bleiben / ohn vns-
sere verwirrung / oder an die ort sich
thun / da sie niemand irr macheten.

Etlich haben wir ein Erb. Raht
vermanet / er wölte mit vleis erwegen /
wo dieser handel mit der zeit hingelan-
gen möchte / was hie für schaden / vnd
bey gemeinen Stenden für nachtheil die
ser Stadt daraus komen möchte / wie
auch wir vmb dieser frembden willen /
bey andern Christlichen Gemeinen / nahe
vnd fern / als auch Zwinglischen Ir-
thumb anhengig / oder doch als stumme
hund gelestert würden / darumb wir mus-
sten / solche ergernis zuuerhüten / inen
widerstehn / vnd da sie nicht würden
nachlassen / zuletzt vns mit offentlicher
Schrift verantworten.

Nach dieser antwort ist es widerumb
eine Woch oder drey still gewesen / wel-
ches vns widerumb ein anfang zu einer
guten hoffnung geben / Aber bald dar-
auff ist vns für komen / das die frembden

Verantwort. wider die Belschen
vnd ire Patronē allenthalben ausbrech
ten / wir weren nu aller ding mit inen
eins / vnd sind auch von Rathspersō
nen darumb gefragt worden / die vns
angezeigt / ein L. Raht wüßte nicht an
ders. Ober das sind vns auch Deudsche
Bücher vom Nachtmal / zu Zürich vñ
anderswo gedruckt / deren etliche auch
Schwenckfeldisch waren / gezeigt wor
den / welche von Niderlendischen Bres
mern vmbher feil getragen / vnd vnsern
Bürgern angeboten / zum theil auch
von der frembden Patronen selbs iren
bekanten auffgedrengt worden / Item
es ward vns auch gesagt / das sie in iren
Kirchen die Ceremonien geendert / vnd
das Brotbrechen angericht / wie wir
droben auch gedacht / das wir müssen
mercken / das sie nu mehr vnter dem Na
men / als weren sie mit vns verglichen /
ire Irthumb vnd newerung erst recht
ins Werck zu bringen vermeinten. Dar
zu sich dem allerley reden vnd handlung
gen der irē / die wir hie / glimpffs halben /
mit wöllen erzelen / wol reineten / vñ vns
die

Predicanten zu Franckfurt.

die sach noch mehr verdecktig machetē.
Ober das alles kamen wir in erfahrung
das sie ire Kinder lange zeit / etliche bis
in die acht wochē / vngetaufft ligen lies-
sen / damit sie bezeugeten / das sie von der
Tauff auch nicht viel hielten / wie wir
denn zu vor aus iren Büchern auch ver-
standen hatten.

D Jereil wir denn sahen / das sie inner
zunamen / ein Erb. Raht mit vnwar-
heit bericht / vnd also gehindert vnd ab-
gerissen ward / das er mit ernst nicht zur
sachen thete / Richten wir widerumb ei-
ne Schrifft zu an ein Erb. Raht / vnd
Elagten ober alle diese stück / fürnemlich
ober den Irthumb vnd H. Tauff / das
die Kinder auch für der Tauff heilig /
vnd der Seligkeit theilhaftig weren /
dieweil sie von glaubigen Eltern gebo-
ren / vnd da sie schon vngetaufft stür-
ben / hett man sich des nicht zubeküm-
mern etc. Darumb sie auch die nottauff
vnter jnen nicht hielten / gleich wie sie
den Krancken das Nachtmal im Haus
senicht geben / welches alles vnser Cha-
risto

Verantwort. wider die Welschen
ristlichen Lehr / vnd Aug. Confess. auch
der alten Kirchen gebrauch zuwider we
re. Küssen derhalben ein Erb. Raht an /
er wölte doch darin sehen / vnd nicht dul
den / Das also öffentlich in irer Stadt
wider die Augsp. Confess. so kaum ein
mal in Religions Frieden angenomē wor
den / gelert / geschrieben / vnd sonst ge
handlet würde / Da sie aber sich nicht
wölten weisen lassen / Könnte ein Erbar
Raht dieser Spaltung / vnd allerley un
rath / so je lenger je mehr daraus erwich
se / nicht besser abhelffen / denn so er in
ire Kirchen wider zuschlosse / wie wir
zuor auch einmal begert. Zeigten dar
neben auch anderer Stend / als Den
marck / Lübeck / vnd dergleichen / exem
pel an / vnd was sonst auch für warnun
gen / von denen / so diese Leut kennten /
an vns komen waren. Diese Schrifte
habē wir den 1 s. Martij vberantwort.
vñ den dritten tag hernach zur widerant
wort den befehl empfangen / wir soltē die
Latinisch stellen vñ vbergeben. Diereit
aber die Mess vorhandē was / habē wir
still

Predicanten zu Franckfurt.

still gestanden mit vnser antwort / bis auff den Mittwoch nach Ostern / Da habē wir dieselbig vbergebē / vñ widerumb wie zuvor vrsachen angezeigt / darumb vns mit gerathen deucht / vnser Schriff ten Latiniſch zu machen / der meinung / das sie den frembden vberantwort / vnd wir also an sie gehenckt wurden. Vnd vber die vorigē vrsachen auch hinzu gesetzt / das sie hie kein rechten beruff het ten / darumb wir nicht schuldig weren / mit jnen zu handeln / Auch einem Erb. Raht mit von nöten / sie weiter zu hören / Sonderlich dieweil jr Irthumb offens bar / die wir aus jren letzten Büchern / genommen / darin sie deutlich zurweisen / vnd viel andere Gelerten / so darwider geschrieben / vns des zeugnis geben.

W sahe man wol / das sie je lenger je halsstarriger würden / vnd eben dieser Irthumb / von der Tauff jetz auff ein neues von Herrn Caluino selbs / durch ein Schriffte wider M. Jos achimum Westphalum / so in nechste vers

Verantwort. wider die Melſchen
vergangener Meſs herbracht / beſtätigt
get worden / daher gewis abzunemen / das
all vnſer libelliren vñ ſchreiben gegen in /
doch vergeblich / vnd viel mehr ſchädlich
ſein / vnd gröſſern vnluſt geben würdē.
Habē also jmer dahin geſehē / ob wir ſchon
on Ampts vnd Gewiſſens halben dieſer
frembden Irthumb ſtraffen / vnd vnſere
Kirch dafür warnen müſten / das wir
doch ſonſt weiter das gezeucl nicht hülf
ſen fürdern / Vnd were vns noch leid /
das wir anders gethan hettē. Denn ob
wir ſchon darüber viel ſpot vñ ſchmach
reden / für vnd für / vnd bis auff den heu-
tigen tag / müſſen einnemen / So hat vns
doch ſolches nicht ſo weh gethan / als
ſie leicht vermeinen / Denn wir ſolchen
eufferlichen Rhum vnd Namen hoher
Lehr vnd Kunſt / der ſie ſich ſo hoch erhe-
ben / noch nie geſucht haben / Iſt vns der
halben durch ir höhnen vnd ſchmehen
nichts ſonderlich abgangen / vnd haben
nur deſte better Gewiſſen für Gott vnd
allen verſtändigen Chriſtē / welche auch
darumb ohn zweiucl jren falſchen auffle-
gen /

Predicanten zu Franckfurt.

gen/das wir eigensinnig/haderhafftig/
ehrgeizig/neidisch/vnbarmhertzig/Pas
pistische Tyrannen / Mörder / vnd voll
Teufel seien/wie Valerandus wider vns
wüter / vnd was dergleichen mehr von
inen fürgeben wird / deste weniger glau
ben geben/vnd dargegen/mit was Geist
sie besessen/auch wol erkennen werden.

In jetzgemelter Fastenmess des Jars
56. hat Herr Johan Caluinus an vns
geschrieben / Zum theil M. Joachimi
Wesphali erster Defension / so hie ge
truckt / Zum theil dieser frembden hal
ben/vnd sich erbotten / hieher zukomen/
vns zuvereinigen/so wirs an in begertē/
darauff wir im freundlich geantwort/
vnd angezeigt/wie die sachen stehen zwi
schen vns/vnd woran es mangle / Sei
nes erbietens aber im freuntlich ge
danckt/vnd darneben entschuldiget/das
vns in solchem gemeinen zwispalt nicht
gebüren wölte / mass vnd weise für zu
schreiben / dardurch der möchte hingez
legt werden / Wir beten aber Gott/das
er durch seinē Geist die Herzen gemeiner
Stend

Verantwort. wider die Welschen
Stend erwecken / vnd einerig machen
wölten / solcher wichtigen sachen Chri-
stlichen Racht zu suchen.

D Jeter Schrifften haben wir hie miß-
sen gedenccken / von wegen einer andern
handlung / die sich hernach Herrn Cal-
uini halben bey vns zugetragen / davon
wir an seinem ort weiter reden wölten.

Nach der Mess haben wir vernomē/
das vnser letzte entschuldigung der La-
tinischen Schrifften halben abermals
auffs schmechlichsts getaddelt / vnd die
frembden nur deste frecher worden / also /
das sie vor vnsern Leuten von der gegen-
wertigkeit des Leibs vnd Bluts Chris-
ti im 2. Nachtmal / vnd von desselbigē
messung / grob vnd lesterlich / vnd aller-
ding / wie von anderer Natürlichen Speis-
se geredt / welches vns etliche Bürger
mit betrübten hertzen geklagt haben.
Dergleichen wort sind nicht lang her-
nach von etlichen / nicht den geringsten
aus vnser Kirchen gehört worden / Sol-
chs haben wir in vnsern Predigten hart
ge-

Predicanten zu Franckfurt

gestrafft/ vnd vnser Kirch darvon ernstlich abgewiesen/ Darneben auch den Sacramentirischen Irthumb / wie es die sach an jr selbs erfordert / als ein Wurzel/ daher solche fruchtlin kernen / verdampft.

Das ist vns so vbel ausgelegt worden/ das wir darüber auch sind fürgefördert/ vnd zu red gestelt worden. Wieswol nu vnser entschuldigung gehört vnd angenommen / hat es vns doch ein nachdenckens gemacht / vnd vrsach geben zu argwohnen/ es werden der frembden Patronen noch mehr Regiments personen an sich zuhencken vnterstehen/ vnd mit der zeit doch vberhand nemen / wie es dem pflegt zugehn / wenn man guten vnd nötigen Rath nicht achtet / vnd dem Feind lang raum gibt.

Derhalben haben wir mit nachgelassen/ zu warnen vñ werē/ so viel vns möglich gewesen/ vnd so offte wir gelegenheit gehabt. Da habē ire Patronē abermals weg gesucht / wie sie vns von solchem für

Verantwort. wider die Welschen
fürnehmen abreißen / vnd schweige möch-
ten / Vnd da sie gesehen / das wir bey der
Aug. Confession fest hielten / vnd diesel-
bige nu auch durch den Religions frie-
den bas verwaret / vnd in grösser frie-
dens bracht were / Haben sie fürgeben/
es weren diese frembden auch der Aug-
Confession / vnd würden sich bald öffent-
lich erklären vnd dazu bekennen / vnd
würde derhalben der Herr von Laski
kürzlich zum Pfaltzgrauen vnd Herz-
zog von Wirtemberg ziehen / derhalben
soltten wir doch ein wenig gemacht thun /
sie nicht so gar verdammnen / sondern das
zwischen in vnsern predigten inhalten /
Desgleichen / als darnach das bedencken
von vergleichung der streitigen Religi-
on / nach laut des Reichs Abschied / für-
genommen worden / haben sie abermal das
von ursach genommen / vns zu einem stille-
stand vnd gedult zuermanen / Mit dies-
sen vnd andern vielen dergleichen gesuch-
ten ursachen vnd vergeblichen vertrö-
stungen / haben sie nicht allein vns / son-
dern auch ein Erb. Rath lange zeit auff
gezog

Predicanten zu Franckfurt.

gezogen/damit ja der frembden halb nichts entlichs fürgenommen / vnd geschlossen würde/Da wir aber iren anschlag gemerckt vnd gesehen/das sie gleichwol in ire irrigen thun fortfüren/Auch sich sustercken/nicht hie allein/sondern auch bey andern Stendē/ vñ allenthalben bey den Hochgelerten sich zutheten / vnd durch allerley geschwinde Practiken / beifall sucheten/Haben wir / als wir ohn das von jetztgemeltē punctē des Reichs abschieds vnser meining Schriftlich vbergeben/ein Erbarn Rath weiter vermant / sich an solch fürgeben nicht zu kehren / Denn diese Leut die Aug. Confession nicht auffrichtig/noch in reinem verstand annemen / derhalbē auch nicht zuermuten were/das sie in handlungē/ die Religion belangend / von gemeinen Stenden würden mit zugelassen werden / vnd da sie schon solten zugelassen werden / oder sonst die Stend vnser theils / vnd ire Hochgelerte / irenthalben eine sondere handlung fürzunehmen gesunnet weren / Nicht deste weniger

G. wölte

Verantwort. wider die Welschen
wölte sichs nicht leiden / das sie hie zwis-
schen neben vns frembde vnd ergerliche
lehr vnd Ceremonien / der Aug. Confess.
zurwider / vben vnd einfüren solten / Son-
dern were billicher / das sie sich eins L-
Rahrs schutz vnd schirm / vnd vnser bey
wohnung gebrauchen wolten / das sie so
lang sich vnser Kirchen gleichförmig
machten / bis sie beweiset hetten / das ire
Lehr so gewis vnd recht were / als die
vnser / oder zum wenigsten derselbigen
nicht zurwider. Wo sie das nicht theten /
sondern ire newerung ohn / vnd wider so
viel bewertter Kirchen / dieser Land er-
kenntnis / mit gewalt eindringen / vñ aus
eigenem gewalt vnser Lehr vñ Kirchens-
ordnung verdammen vnd umbstossen
wolten / wie sie bisher angefangen / So
köntten wir sie nicht anders / denn für son-
dere Secten vnd Kotten halten / vnd in
keinen Weg ire Irthumb verschweigen /
noch viel weniger sie für Brüder / vnd
Glieder vnserer Kirchen erkennen / wie
sie gern den Namen hetten.

Diese vnser vermanung hat auch
nichts

Predicanten zu Franckfurt.

nicht mögen starck genug sein / wider der frembden Patronen tegliche Practiken / Ist derhalben gleich / wie die vorigen / von denselbigen einem Erbarn Rath ausgeredt / vnd endlich in vergess gestelt worden. Darzwischen ist Herr Johan Laski zum Pfaltzgrauen / vñ nachmals auch zum Hertzog von Wirtemberg gezogen / was er aber bey ihnen ausgericht / haben wir nicht grünlich erfahren / das wissen wir aber / das er sich nach seiner widerkunfft allerley beklagt hat / vñ sonderlich von Herrn Johan Brenzen / das er im nicht wöllen stehn / das angefangen gesprech auszuführen / Des hat sich nachmals Herr Johan Brenz entschuldiget / vnd solche vnwarheit gnugsam widerlegt / in einem Sendbrieff / so hernach auch in Truck komen ist.

Wñ dieselbige zeit sind auch etliche Patronen dieser frembden hie / zu Herrn Philippo Melanthon / seliger gedechtnis gen Wirtemberg komen / nach dem sie anderer Geschefft halben in dieselbigen Land gereiset / vnd haben von im ein

Verantwort. wider die Welschen
ne fürschrifte für die frembden ausbrä-
cht / an ein Erb. Raht dieser Stadt das
mit sie durch eines solchen Mans anse-
hen deste leichtlicher all vnser Klagen vñ
warnen umbstossen / ein Erb. Raht bes-
töben / vnd in ire meinung bringen / Vnd
vns auff ein mal das maul stopffen
möchten. Mit was vorthail aber sie sol-
che fürschrifte erlangt haben / Ist aus
dere selbs bald am anfang zuersehen /
Da Herr Philippus bitt / man wölle die
frembden nicht verjagen / Aus welchen
worten man wol sihet / das er berichte
worden / Wir dringen drauff / das man
sie sol austossen / vnd wider ins Lend
treiben. Welches aber die vnmwahrheit /
vnd von vns nie begert worden ist / des
sollen vns alle vnser Schrifften / so ein
Erb. Raht noch hinder sich hat / zeuge-
nis geben / das man jnen das Ministeri-
um vnd Predigamt wider niderlegen
wölte / Das haben wir etlichmal begert /
vmb allerley vrsach willen / dauon bis
anher geredt ist.

Über das bringe auch Herrn Phil-
lip

Predicanten zu Franckfurt.

lippi fürschrifte nicht mit sich / das ire
Lehr recht sey. Denn er bittet / man wöl
sie nicht ohn vnderweisung ins Elend
verstoßen / sondern zuvor vnterweisen /
als er denn bericht worden / das sie selbs
sollen begert haben. Darnach gründ er
auch seine vorbit auff den bericht / das
sie keine Widerteuffische / oder andere
dergleichen Irthumb haben / vnd es als
ler ding mit den dreien Symbolis hal
ten / In summa / das sie in keinem punct
ten der Sachsischen Confession bedens
ckens haben / denn im wörtlin / *substantiali*
liter. Tu ist aber offenbar / vnd kompt al
len tag bas erfür / das sie in vielen an
dern Artickeln auch derselben Confessi
on mit gemess halten vnd lehren / vnd
ist mit iren eignen Schrifften zubeweis
sen / wie sich in folgenden handlungen
weiter finden wird.

3V letzt / Gedencet Herr Philippus
auch einer Inquisition vnter andern
Bürgern / daraus abermal zusehen / wie
im die sach fürgelegt worden / nemlich /

Verantwort. wider die Welschen
das wir ein Inquisition vnd nachfrag
vnter der gantzen Gemein dieser Stadt
für hetten / vnd wer nicht eben in allen
stückten vnd worten mit vns zustimmen
würde / den wölten wir verdammen vnd
aus der Stadt treiben / welches vns die
feder frembden Patronen / oft beziehe /
vnd was wir mit inen / vnd andern Her
ren / vndertheniglich / vnd in bittes weise /
von der Disciplina vnd Kirchenzucht
geredt / mit gewalt dahin gedeut haben /
Derhalben wir deste bas glauben köns
ne / das sie solches Herrn Philippo auch
also fürbracht haben.

Auff solche weise / nemlich / durch vn
warhafftigen / oder ja durch halben be
richt / vnd hinder vns / auch wol hinder
einem Erbarn Racht / sind von andern
Stenden mehr / lezlich auch von andern
Schulen / fürschriffen vnd Judicia
ausbracht / vnd nicht allein an ein Erb
Racht / sondern bisweilen auch an vns
geschickt worden. Also haben sie keine
mühe noch arbeit gesparet / damit sie
nur allenthalben / vns die lücken verlicke
fin

Predicanten zu Franckfort.

fen / vnd ob sichs etwan zutrüge / das
solche Stend / oder Gelerten / von vnser
Oberkeit zu erkentnis der sachen erfors
dert würden (darnach sie denn allezeit
vleißig gerungen haben) vns / die wir
schon mit *præiudicijs* beschwert / desto wes
niger glauben geben würde.

Etlich da sie gesehen / das wir nis
chts darnach gefragt / als die wir bey
vnser sachen ein gut Gewissen hatten /
vnd der halben nirgend kein anhang jes
mals / weder hie in der Stadt / noch auß
serhalb / vns zumachen gesucht / Haben
sie desto weniger schew gehabt / noch viel
ein vnwarhafftighern beri / Denn hiez
vor bemeld / an alle (wie si. selbs gerhü
met) der Augsp. Confession verwandte
Churfürsten vnd Fürsten / so in vergans
genem 62. Jar / zu Königlichlicher Maies
stat Wahl vnd Krönung hie versamlet
gewesen / durch eine Supplication / das
von wir droben in der Vorred meldung
gethan gelangen zu lassen / wie zu end die
ser Schrifften klerlicher angezeigt sol
werden.

Verantwort. wider die Welschen
folgendes / im Monat September/
ist Herr Johan Caluinus / mit dē Buch
fürern von Genff / hieher gen Franckfurt
indie Herbstmess Komē. Aus was vrs
sach aber er solche weite reise auff sich
genommen / Könne wir nicht eigentlich sa
gen / Denn diese frembde jmer der gesch
icklichkeit gewesen / das sie / was sich vns
geschickts vnter jnen zugetragen / jnen
zur schand vnd vnglimpff für vnser V
berkeit vnd Gemein mögen gereichen /
allzeit in grosser geheim gehalten / vnd
niemands / denn jren Patronen offens
bart haben / Welches sie denn wol Könne
zuwegen bringen / dieweil sie jr eigen Con
sistorium vnd Kirchen gericht gehabt
das allein von jren Leuten besetzt gewes
sen / Es hat aber doch das end solcher
handlung beweiset / das es fürnemlich
vmb Valerandum zuthun gewesen / den
der ist dasselbig mal durch rath Caluini
vont Predigamt abgesetzt worden /
darumb er darnach bis an sein end / Cal
uino deste feinder gewesen. Gleichwol
haben wir nach Caluini abscheid von
etli

Predicanten zu Franckfurt.

etlichen vernomen / das Valerandus wes
re angeklagt worden / als hette er mit
dem gemeinen Allmosen / vnd mit etlis
cher seiner Leut Hauszins / denen er die
Zenser bestellt / vntrewlich gehandelt /
Aber dem sey nu wie es wölle / da ligt
vns nicht hoch an. Das hienach folget /
geht vns an / vnd ist die vrsach / darumb
wir drohē Herrn Caluini Sendbrieffes /
vnd hie seiner ankunfft müssen geden
cken. Als er den 24. tag Septem
bris widerumb heim zu reisen gesinnet /
sind den nechsten tag darvor vier Her
ren / die zum theil der frembden Patros
nen warē / in die Castenstube zusammen ko
mē / nach vns geschickt / vñ erstlich vns
eingeschrieben Buch / so Herr Joan von
Laski gestellet / genant *Purgatio Ministrorum*
in Ecclesijs peregrinis Francofurti etc. zugestellt /
mit befehl das zu erschen / vnd zu wider
legen. Auch dabey gesagt / es würde bes
gert / das es hie möchte getruckt werde.
Demnach haben sie weiter angezeigt /
das Herr Johan Calvinus fürhette / den
folgenden tag wider heim zu reisen / Nu

Verantwort. wider die Welschen
wolte er doch so grob vnd vnfreundlich
nicht sein / das er vns nicht zu vor anspie
reche vnd gesegnete / da wirs denn leis
den möchten / wer er willig daselbst hin
zu vns zukomen / vnd were im Römert /
da wartet er auff vnser antwort. Das
nu Herr Calvinus eine solche sach durch
Personē des Rahts an vns werben lies/
vnd in derselbigen gegenwertigkeit auss
richten wolte / das must vns wunder neh
men / vnd machten vns gleich gedanc
cken / es würde ein angelegte sach sein/
vnd darumb angesehen / das wir mit im
zu Disputiren kēnen / Gaben derhal
ben / ohn weiter bedencens / diese ant
wort. Calvinus were nicht vmb vns
seinem Brieff / für einem halben Jar an
vns geschrieben / sich solches erbotten/
hetten wir im doch also geantwort / das
wir vns nicht versehen / das er vber das
vmb vnser willen herkomen solte. Auch
hette er vns / nach dem er hie ankomen/
nicht begrüßet / Derhalben wir im nicht
kōnten für vbel nemen / ob er schon auch
vns

Predicanten zu Franckfurt.

vns vnbesprochen wider heim zöge / als
der vns noch vnbeant / vnd sein eigens
geschefft / dauon wir kein wissens hettē /
noch zu haben begerten / hie auszurich-
ten gehabt hette. Da er aber gleichwol
aus freundschaft mit vns zu reden bes-
gerte / möchte er doch dasselbig wol an-
ders / denn auff diese weise / furgenomen
haben / Mit solcher antwort haben wir
zwar nicht grossen danck verdient / doch
sind wir darauff beharret / vnd entlich
also von einander geschieden / Da hat
sich doch begeben / das Herr Calvinus /
mit einen oder zweien seiner Mitgesellen
eben daselbs fürüber gangen / dawir bey
einander an der Thür gestanden / vnd
vns also angesprochen / vnd freundlich
gesegnet hat.

D Jeses haben wir darumb hie / bey nes-
ben anderen handlungen / wöllen erzelen /
Dieweil etliche Leut nachmals vns / so
vbel ausgetragen / von wegen / das wir
vns dieses Mans gesprechs gewidert /
wie aber die sach für genomen worden /
Dara

Verantwort. wider die Messchen
darumb wir wol billicher vber dieselbige
gen zuklagen hetten / denn sie vber vns/
mit dem wenigsten wort nicht angerürt
haben.

Da nu dieses auch hinüber war / ha-
ben wir gemelte Schrifft Herrn Johan
Laski / so vns von gedachten Herrn zu-
uerleten zugestelt / vberlesen / vnd solche
grosse Sophisterey darin funden / das
wir vns wundern müssen / wie doch
solch ein hoher gelehrter Man / sich nicht
schemete / damit für die Lent zu komen /
gleich als were bey den vnsern nicht so
viel Lehr vnd Verstand / das sie so offe-
fentliche greiffliche Lügen vnd Verfä-
schung sehen oder mercken könnten. Wie
wol wir aber diese unsere Schrifft nicht
darumb angefangen / das wir darin von
Artickeln der Lehr gegen jemand Dispu-
tiren / oder auch jetzt gemelte Schrifft
des Herrn von Laski widerlegen wöl-
ten / nach dem die vorhin von andern ver-
legt / können wir doch nicht vnterlassen /
auffs wenigst etliche der gröbsten fal-
schereien daraus anzuzeigen / damit der
deutsche

Predicanten zu Franckfurt

deutsche Leser auch ein wenig darvon
wisse / vnd deste bas verstehen könnē/
was diese Leut im Schilt führen.

Es ist des Herrn von Laski fürnes
men / das er wider vnser vnd anderer be
schuldigung beweise / das er vnd die sei
nen der Aug. Confession nicht zu wider
sein / sondern es rechtschaffen damit
halten / Nicht zwar in allen Artickeln/
dem so viel wil er sich nicht begeben/
Sondern nur im Artickel vom Nachts
mal / welchen er aus allen andern allein
auszeucht / Ehe er nu solches zubeweis
sen ansehēt / nent er gleich im eingang
die Aug. Confession ein Menschen lehr/
vnd kein Gottes Wort / wie sie in einer
andern Schrifft / dauon droben geredt/
vnd sonst in vielen auch gethan haben.
Derwegen spricht er weiter / wölle er
sich weder an die Aug. Con. noch an an
dere dergleichen Schrifften also binden
lassen / das er dieselbige nicht / seinem
gewissen nach / aus Gottes Wort straf
fen / vnd anders glauben dürffte.

W bekennen wir auch / vnd alle
Ch

Verantwort. wider die Welschen
Christen/das Gottes wort/nemlich die
3. Schrifft oder Canonische bücher der
Bibel / vber die Aug. Con. vnd alle derg
gleichen Schrifften seien vnd gehalten
werden sollen. Vnd wird solchs auch in
der Vorred der Aug. Con. angerürt/ In
der andern Vorred/so die Chur vnd für
stellen für zwey Jaren zur Naumburg ge
setzt / noch heller ausgetruckt. Das
aber diese Leut die Aug. Con. vnd was
sonst dergleichen Schrifften sein möge/
nur für menschen Lehr / vnd nicht für
solche Schrifften/darin der rein/vniuer
salschet/vnd gleichförmig verstand vnd
sinn der 3. Schrifft / von allen Art
ckeln/so darin gehandelt werden/ recht
bekant vnd dargethan sey / erkennen/
vnd annemen / das lezt sich ansehen/ als
das sie entweder nicht da für halten/das
jemand solchen reinen gewissen verstand
der 3. Schrifft erlangen/ vnd in Sch
riffte fassen/oder/da sie schon solches zu
geben / gleichwol an keinem solchen ge
wissen vnd einigem verstand gebunden/
sondern allezeit frey sein wollen/ die Sch
riffte

Predicanten zu Franckfurt.

Wisse nach ihrer gelegenheit zu deuten / vñ
wider jederman zu disputiren. Erger
wollen wirs jnen nicht auslegen / wiewol
sie warlich hin vnd wider in jren Bü-
chern spöttisch / vnd lesterlich gnug von
der Aug. Con. reden / das wir schier glau-
ben müssen / wenn sie die anderswo et-
wan loben vñ annemē / sie thuens nur zu
einem schein für den Stendē / Im grund
aber seien sie jr von hertzen feind / vñ wöl-
ten gern / das sie in veracht keme / was
wollen sonst die wort / das sie sie nennen /
Ecclus. syncretismū / das ist auff gut Deudsch
ein Bundschuch / Item / sie seien elter deñ
die Augsp. Con. vnd andere viel derglei-
chen schmirzwort. Wenn sie die Lehr in
der Augsp. Con. also halten / als die im
Jar 1530. erst aus Menschen hertzen
gedicht vnd geboren sey worden / Was
umb bearbeiten sie sich denn so sehr / das
sie gesehen werden / als habē sie die auch
angenomen? Wenn ist aber jr Tropus
im Nachtmal / jr Zeicheley vnd deuteley
geborn? Solten auch bey vns Leut sein /
die als alt oder elter werē als dieselbige?
Es

Verantwort. wider die Welschen

Es spricht aber Valerandus / Wir
nemendoch kein Concilium / keine Schis
riffren vnd auslegung der alten Väter
an / ohn vnterscheid / vnd das wir nicht
zuuor forschen vnd richten / ob sie auch
mit Gottes wort zutreffen. Ob denn
sie nicht auch die Augsp. Confess. also
zu examiniren vnd richten macht haben
sollen? Das weret in freilich niemands /
das klagt man aber / das sie solch exa
men nicht nach dem hellen vnd lautern
Gottes Wort fürnehmen / sondern nach
irem eigen gutdüncken / Wie die Napi
sten / Widerkuffen / Schwencckfelder / vñ
alle Secten je vnd allwegen gethan ha
ben. Wir wollen aber ander Leut die
Augsp. Con. verteidigen / vnd solche
schmachreden darwider verlegen lassen /
vnd jzt in vnserm fürnehmen fortfaren.

Nach dem der Herr von Lasti der
Aug. Con. den Titel geben / das es ein
Menschen Lehr sey / Fert er fort / vnd da
mit man sehe / das jm in solchen worten
ernst sey gewesen / Strafft er die auch / so
die Christenheit so eng spannen / das nie
mands

Predicanten zu Franckfurt.

mands darein sol gerechnet werden/ er
hab den zuvor in alle wort der Au. Con.
geschworen/ Vnd spricht/ das heis die al
te Ppstische Tyranny wider auffgeris
cht/ vnd sey kein ander vnterscheid/ denn
das man im jetzt ein andern Titel gebe/
vnd heisse es das Euangelium. Wer sis
het nu nicht/ wie sie die Augsp. Con. eh
ren? Doch können wir nicht eigentlich
verstehen / wen sie hiemit meinen / Die
wort lauten aber schier also / als hielten
sie es für Vnchristlich / das die Stend
auff dem nechsten Reichstag darfür /
Anno 1555. zu Augspurg gehalten/ den
Religions frieden allein auff der Aug.
Con. verwandten / vnd nicht auch auff
ire vnd andere Secten gestellt vnd er
streckt haben. In welchem stück sie mit
Staphylo eins sind / der auch alle Ses
cten zu der Aug. Con. verwandten wil
gezelt haben. Ist nu das ire meinung/
So lassen wir es abermals passieren/ vñ
befehlens andern Leuten zuuerantwor
ten/ die es bas künnten / vnd den es auch
bas anstehet/ denn vns/ Sagen sie/ nein/
3 Sie

Verantwort. wider die Welschen
Si meinen die Stend nicht / So sagen
wir ohn alle schew / das diese ire red
ne öffentliche greiffliche lügen sey / Wo
der zeigen sie an / vnd nennen mit Nam
men / an welchem ort die gemeinen Chris
sten / oder auch die Prediger vnd Lehrer
dermassen in alle wort der Augsp. Con
schwerē müssen / das sie mit andern wort
ten von den Artickeln vnser Christlichen
Lehr nicht reden dürffen.

Aber da steckt / das sie dem sinn vnd
verstand der Lehr / so in der Aug. Con.
begriffen / seind sind / vnd dieweil sie das
nicht öffentlich bekennen dürffen / brauch
en sie diese Weiber Rhetorica / das sie
fürgeben / man wolle sie zwingen / in
alle wort vnser Confession zuschwee
ren. Diese Kunst brauchen sie in allen
iren Disputationen vnd Schrifften /
legen vns jmer zehen mal so viel zu / als
war ist / vnd wenn sie in der vnsern Wis
chern nur ein wörtlin oder zwey finden /
das ein wenig grob ist / so schreiben sie
Zeter vnd Mordio in allen Gassen /
was aber vor vnd nach geht / dardurch
dass

Predicanten zu Franckfurt.

dasselbig erklet / vnd recht ausgelegt
wird / das wollen sie weder hören noch
sehen / Denn wenn sie solches / auch mit
nehmen / so hettē sie keine billiche klag wi
der vns. Diereil wir denn erfahren /
das es solche Leut sind / auch im werck
zubeweisen ist / So wollen wir alle Chris
ten hiemit verwarnt / vnd daneben
auch gebetten haben / Inen in allen sol
chen reden nicht weiter glauben zugebē /
Denn man pflegt Weibern vnd Kin
dern in iren klagen zu glauben.

Nach diesem / da der Herr von Las
tini die sach angreiffte / theilt er erstlich
alles was im 10. vnd 13. Artikel der
Augspur. Confession vom 3. Nacht
mal geredt ist / in fünff puncten / vnd
setzt selbs in den ersten puncten die frag
von der substantz vnd Materien / dar
aus dis Sacrament bestehet / nemlich
vom Brot vñ Wein im 3. Nachtmal /
vnd vom Leib vnd Blut / so damit ges
geben werden / In die vbrigen vier
puncten theilt er die frucht vñ nutzen / so
wir aus dem brauch dieses Sacraments

Verantwort. wider die Welsche
empfangen sollen / Helt also die rechte
ordnung / die nicht allein in der Augsp-
Conf. sondern auch in der ersten Insa-
zung vom Herrn Christo selbs ist gehal-
ten worden. Darnach / da er darauff
antworten / vnd seine meinung von des-
ren puncten jeglichem sagen sol / wie er
denn selbs sich schuldig erkent / reuert in
seine erste theilung / vñ keret die nu vmb /
also / das er den ersten puncten bis auff
aller letzt sparet. Die vrsach darumb er
solchs thut / zeigt er selbs an / wiewol
mit kurzen wortk / Wenn man aber fort-
lisset / so findet sich die je lenger je bas.
Vnd ist nemlich diese / Diueil die vier
letzten puncten / so vom nutz des
Nachtmals reden / nur geistlich müssen
verstanden werden (denn das Nach-
mal ist nicht vmb vnsers fleischlichen
vnd zeitlichen nutz willen eingefetzt)
So müsse auch der erst punct / den er
drumb auff's letzt behalten hat / densel-
bigen nach / geistlich verstanden / das ist /
Da in der Aug. Con. steht / dem Latini-
schen text nach / das mit Brot vñ Wein
da

Predicanten zu Franckfurt.

Der Leib vnd blut Christi warhafftig im
Nachtmal gegeben werde/ denen/die des
Brots vnd Weins geniessen/das müsse
man auch auff solche geistliche weise
verstehen / nicht das der Leib vnd Blut
Christi da gegenwertig den Leuten in
Mund gegeben werde / Sondern das
der Glaub auff Christum/dardurch wir
gerechtfertiget werden / hinauff in Him-
mel steige/da Christus sitzet/vñ daselbs/
des Leibs vnd Bluts Christi theilhaff-
tig werde/ Solches zubeweisen / hat der
förderst punct erhinder gemüß / vnd der-
zehend vnd dreizehend Artickel durch
einander gemenget werden / ohn angeset-
hen / das sie in der Confession mit vleis
vnd weit voneinander gescheiden sein /
Das ist ein stücklin aus der Zwinglianer
Kunst.

3 Um andern / wenn du uns fragst/
Lieber wie wil sich das mit den worten
der Confession reimen / die nichts sagen
vom auffsteigen des Glaubens/sondern
lauten / das mit Brot vnd Wein der
Leib vnd Blut Christi gegeben werde

Verantwort. wider die Welschen
im Nachtmal / So weist er dich noch
ein Kunst stücklin / aus einer eigenē Gram
matica / die vnsers Kinder in der Schu
len mit lernen / vnd spricht / das wörtlin /
MIT / heisse da nicht eine vereinigung
des Leibs mit dem Brot / wie man sprich
t / das Fass mit dem Wein / den Seckel
mit dem Gelt / Sondern heist so viel / als
DJLWELZ. Das die meinung sey /
dieweil du hie auff Erden / in der Christli
chen gemein / das Brot vñ den Wein emp
fahest / alle dieweil empfahe dein glaub
Droben im Himmel den Leib vnd das Blut
Christi. Tu denck du / Lieber Christ / wie
sich dieser verstand mit den worten des
Herrn Christi reime / Nemet hin / Esset /
Das ist mein Leib etc. Vnd erkenne doch
hieraus allein / das diese Leut in irem
Nachtmal / nichts denn ledig Brot vnd
Wein habē / aller ding wie die Widers
tauffer / wiewol sie sich vnter vnsern
worten in allen iren Schrifften vermeis
nen zuuerbergen / vnd wie die Geuckeler /
vns zuuerblenden / das wir iren betrug
nicht sehen sollen / dieweil sie mit grossen
buch

Predicanten zu Franckfurt.

Buchstaben / vnd sonderlichen Zeichen
schreiben / Sie halten das der ware Leib
vnd Blut Christi / so am Creutz gehan-
gen / vñ vergossen worden / im 3. Nach-
mal sey etc. Meinē aber ein ander Nach-
mal / das drobē im Himmel zubereit sey / so
weit von vns / als der oberst Himmel von
der Erdē ist / da Christus nach der mass
seines Leibs / in einē raum sitze / wie da er
noch sichtlich auff Erdē gienge. Weñ sie
in einer fragte / wie sich diese meinung rei-
me zu dem ersten Abendmal / da der Herr
Christus noch nit in denselbigen Himmel
auffgefahren war / Ob damals der Jün-
ger glaub auch hab müssen in Himmel stei-
gen? Oder ob die wort Christi (denn die
Au. Con. war noch nit geboren) zum selbi-
gē mal ein andern verstand gehabt / denn
nach der Auffart? Item / Ob nis daselbst
im Himmel / das blut Christi auch beson-
ders von seinem leib empfahe / nach laut
der Insatzung vñ wort Christi / vnd aus
welcher 3. Schr. sie das beweisen wölle?
oder ob da beydes vnter einerley gestalt /
nach der Papistē lehr empfangē werde?

Verantwort. wider die Welschen
wölten wir doch gern hören/was sie dar
auff wölten antworten.

DAs wir aber diese fragen hie bewe-
gen/ das wölle ja der Christliche Leser
nicht dahin verstehen / als hetten wir
so grossen lust mit dem 3. Nachmal
zuschertzen / oder auch unserer Widers-
sacher zu spotten / Sondern dieweil wir
diese Schrifft fürnemlich für den deu-
chen Leser gemacht / haben wir an dies-
sem/ vnd andern orten etwas deste freier
mit worten müssen heraus fahren/ da-
mit man iren Irthumb vnd falsch deste
bas verstehen / vnd sehen könne / wohin
menschliche Vermunff gerahet / wenn
man Gottes wort fahren / lesset / wels-
ches denn vns allen darzu kan vnd sol
dienen / das wir vns forthin / vnd alles
zeit / deste vleissiger hütē / von dem wort
bey leib nicht abzuweichen.

DAs er darnach weiter vns felsch-
lich zumisset / das wir die Leut auff die
blossen Element/Brot vnd Wein/weis-
sen/so doch der Glaub Christum im 3.
mal suche etc. Item/wir lehren/ das der
Leib

Predicanten zu Franckfurt

Leib vnd Blut Christi im Abendmal
seien/nicht nur nach dem Glauben/son-
dern nach dem schawen(wie der Apostel
2. Corinth. 5. redt) Item/das wir sollen
fürgewend't haben/ die Aug. Confession
sey in worten dunkel vnd zweiuelfass-
tig / vnd was er vns dergleichen weiter
beschuldiget.

Solches alles wird durch seine eis-
gene wort widerlegt/denn er bekennt/vnd
klagt off't mit grosser beschwerung/ das
wir mit jm vñ den seinen nie kein sprach
halten wöllen. Nu haben wir auch bis-
her keine Schrifft wider sie lassen ausge-
hē/Was wir aber irenthalb an ein Erb-
Rath dieser Stad in sonder geschriebē/
darin finden sich solche wort vnd reden
auch nicht/ das wissen wir/ Woher sind
sie denn so künē/das sie solche ding/auch
in öffentlichen Schrifften / von vns
dörffen ausgeben? Wenn wir erst viel
gespräch mit jm gehabt hetten / wie sie so
vnbeseidenlich off't von vns erfors-
dert / Wie würden sie denn erst auff vns
gescholten vnd gelestert haben? Sagen

Verantwort. wider die Welsche
derhalben / als lang sie solche stück mit
beständigem grund / vnd gewisser zeug-
nis nicht auff vns bringen / wie wir ire
jtthum vñ schmehwort aus iren eigenen
Büchern dARTHUN / vñ mit vielen glaub-
würdigen Leuten bezeugen können / So
lang sollen sie von vns hören / das sie al-
les solches von vns felschlich vñ vnred-
lich schreiben vñ reden. Den̄ souil das 3.
Abendmal betrifft / weisen wir die Leute
mit / wie Papisten vñ andere Abgötische
auff die eusserliche Element allein / son-
der fürnemlich auff des Herren Christi
wort / Das ist mein Leib etc. welchem sie
aus sonderlichē hohmut kein glauben ge-
ben wöllen / vnd nicht fur ein solch wort
halten / damit der Glaub etwas zu thun
habe. Die wort aber 2. Cor. 5. habē wir
nie zu dieser frag vō der gegenwertigkeit
des leibs vñ bluts Christi im 3. Abend-
mal gezogen / sondern vns vielmehr ver-
wundert / das sie in dieser irer Purgatio-
dieselbigen so vngeschicklich dahin mis-
brauchē dörffen. Von der Aug. Con. ha-
ben wir wol etwan gesagt / weiß man die
wölte ein jeden nach seine kopff glosie

Predicanten zu Franckfurt.

ren lassen / so würde bald nichts gewiss darinnē bleiben / Deñ die weil sie mit wortē kurz gefast / Könne sie wol von spitzigen Leuten mancherley gedeut werden. Das wir sie aber tuncel vñ vngewis genennet / wirt niemands mit warheit vō vns sagen können.

Zu letzt kompt der Herr von Lasti auch auff die Apologia / so der Aug. Cō. als eine erklerung / vñ weitere ausführung darin verfaßter lehr angehenckt ist. Vnd wiewol er sich sehr wehrt / dieselbig mit der Confession anzunemen / vnd scheidet sie weit vnd ferr daruon / Setzt auch in zweiffel / ob die allenthalbē mit der Confession zustimme (nēlich nach dē Er die Conf. versteht) jedoch vnderwind Er sich auch zubeweisen / das dieselbig wider seine meinung nicht sey. Vñ thut das eben mit solchen kunst stücklin / damit er in der Con. selbs ist vmbgangē / wie jetzt gehört. Vnd erstlich nimpt er sich dieser wort gar nit an / da die Apolo. spricht / Den zehendē Artitel fechten die Widersacher nit an / Mit welchen wortē gnugsam

Verantwort. wider die Welschen
sam bezeugt wird / das in der Aug. Con-
fession kein Zwinglische Lehr vnd Meinung sey/
denn sonst würden die Widersacher / die
nicht haben vnangefochten bleiben las-
sen / Sintemal sie derselben Feind / vñ eben
auff denselbigē Reichstag Zwingli con-
fess. von Key. Ma. vnd dē andern Sten-
den verworffen / vnd nicht ist angenomē
worden / Es wölle denn der Herr von La-
ti sagen / das die vnsern mit solchen bos-
sen vmbzangen / wie er vnd sein Hauff
vnd haben eine Zwinglische Confession
geben / vnd doch den Keyser vnd gemei-
ne Stende auff der Meinung gelassen / sie
sey Christlich / oder (wie es die Widersa-
cher nennē) Lutherisch. Darnach zeucht
er den spruch Irenei an / vñ verkeret den
auch nach seiner Phantasey. Denn da
Ireneus sagt / Im 3. Abendmal seien
zwey ding / ein Irdisch (meint das Brod
vnd den Wein) vnd ein Himlisch (nenn-
lich Christi Leib vñ Blut) das deutet er
auch / als rede Ireneus nit vom Tische
mal / das die Christen in irer gemein hie
auff Erden handeln vnd genießen / son-
dern

Predicanten zu Franckfurt.

den auff sein gedichtes Nachtmal / das droben im Himmel / an einem gewissen ort da Christus sitze / gehalten werde / als hab Ireneus wollen sagen / daselbst sey das himlisch / der Leib vnd Blut Christi / vñ hienden in der Kirchē das irdisch Brot vnd Wein / Das reumet sich doch sein auff Irenei meinung / der da spricht / das Brot / nemlich / das im Nachtmal für der Gemein dargelegt / gesehen / vnd empfangen wird / wenn das von Gott den namen bekommen / das ist / nach dem es von Christo sein Leib genent worden / sey es nu nicht mehr gemein Brot / sondern sey Eucharistia / das ist / das Sacrament des Abendmals / so aus zweien dingen bestehe / einem irdischen / vnd einem himlischen. In summa / es ist ein seltsam fantasey / die der Herr von Laski vñ sein anhang haben / von diesem andern Nachtmal im Himmel droben / Denn wie sollen wirs anders nennen / nach dem es aus Gottes wort kein grund hat? Dem Christus der Herr ja nichts von zweien Abendmalen / noch von zweierley orten /
oder

Verantwort. wider die Messchen
oder von einm Himmel / da sein Abendmal
sol gehalten werden / geredt hat.

Zum dritten / nimpt er sich darnach
an / er wisse nicht / welchen Canon die Ap-
pologia meine / Vñ dieweil das wort Ca-
non bey den Alten auff zweierley gebrau-
chet wirt / spilt er damit wie die Knaben
in der Schul / vñ zeuchts auff einen Ca-
nonē des Concilij Niceni / So doch die
Apologia austrücklich nent den Canon
in der griechischē mess / wie er selbs kurz
davor bekent hat. Wiewol auch der Ni-
censisch Canō zu seiner meinung im grun-
den nichts thut / sonder leret mit hellē kla-
ren wörtē eben vnserer meinung. Solt er
aber mit seiner fantasey sich reumen / so
musste draus folgen / das vnser glaub im
Himmel auch nur ein wenig von dem Leib
vñ Blut Christi / vñ mit den ganzen Ch-
ristū fassete / Oder / so er dieselbigē wort
vom Brot versteht / wie sie den solle ver-
standen werden / So wirt folgē müssen /
das wir durch das Brot geheiliget wer-
den / welchs aber diese Leut freilich nicht
glaubē werdē. Am end nimpt er dē spruch
Cys

Predicanten zu Franckfurt.

Cyrilli für sich / den zeucht er auch wun-
derlich herumb / damit er vns den neme /
vñ beweise / er gehe diesen handel nichts
an / vñ mus im Herr Philip. denselbigem
förschlich auff's Nachtmal gedeut habē /
sintemal er von Cyrillo selbs mit dahin
sol geredt vñ verstanden sein. Da nimpt
er auch an / das wörtlin / *Corporaliter*, leib-
lich / das er sonst allenthalben verwirfft.
Doch damit er nit wider sich selbs sey /
gibt er im auch ein andern Verstand /
Vñ legt vns da abermal mit vnwarheit
zu / das wir nie gelert noch in sinn genos-
men habē / nemlich / das allein aus krafft
des eusserlichen worts / vnd durch das
werck des Segens / der Leib vñ das blut
Christi in das Brot vnd den Wein ge-
bracht werde / vnd drin verborgen lige /
wie die Papisten daruon reden. Dis ist
auff's kürzst der grund / daruff der Herr
von Lasti seine vñ seiner gesellē entschül-
digung der Augsp. Con. halben / in ge-
meltem Buch / gebawet hat / daraus der
deusch Leser sich ein wenig berichten
kan / wie sie es mit der Augsp. Confessio-
n halten / vnd sich hüten / das er jren

Verantwort. wider die Messchen
Flugen reden nicht so bald glauben gebe/
wo er anders nicht verführet sein wil/
Wer das Buch im Latin / wie es ges-
truckt ist / lesen kan / vnd mit vleis lesen
vñ erwogē wil / der wird des dings noch
mehr finden / vnd aus demselbigen als
lein wol richten können / was für ein
flüchtigen vbeständige Geist diese Leut
haben. Gott wölle sie erleuchten / das
sie ein mal erkennen / wie ein schedlich
ding es sey / sonderlich in sachen Gottes
Ehr vnd vnserer Seligkeit belangend/
mit solchen Sophistischen spitzsünden
vmbgehen / vnd dargegen inen geben/
die liebe zur einfaltigen vnd lautern war-
heit anzunehmen Amen.

Das nu von vns gefordert / wir sol-
ten dis Buch verlegen / haben wir wol
verstanden / was dardurch gesucht wür-
den / Dieroeil wir denn / wie oben gesagt/
nicht geneigt / vnnötig vnd ergerlich ges-
zenck zufördern / haben wir vns des ents-
schuldiget / vnd ein **L.** Raht durch eis-
ne kurze Schrifte angezeigt / Das dis
Buch nicht allein irrig / sondern auch
der

Predicanten zu Franckfurt.

der Aug. Confession/vnd denen/ so dieselbige gestellt/vnd noch bekenneten/nachtheilig vnd schmehlich sein würde/wolten derhalben ire S. W. verwarnt haben/damit sie in irer Stadt solch Buch nicht trucken lieffen. Da aber die frembden würden fürgeben / dieweil wir inen dis Buch nicht widerlegten / so were nun offenbar/das sie so wol/oder wie sie fürgeben/besser denn wir mit der Aug. Confession eins weren/ So könnte man sie mit irem Buch auff die Stend des Reichs weisen / sich von denselbigem / vnd irem Hochgelerten / verhören vnd probiren zulassen / wie die Vnsern zu mehrmalen auch gethan / Mit vnser widerlegung würden sie doch nicht zu frieden sein / vnd viel weniger denn mit Herr Johan Brenzen / der doch mündlich mit dem Herrn von Laski geredt / vnd im solches alles/vnd anders mehr/grüntlich widerlegt hette / wie wir seine eigene Handschrifft hetten.

Hierauff hat ein Erb. Racht inen abgeschlagen/dis Buch in irer Stadt trucken

Verantwort. wider die Welschen

Ken zu lassen/dieweil on das beschloffen
war/das man forthin von diesem streit
nichts mehr zu trucken zulassen solten/
Nicht beste weniger habē es die frembdē
anderswo lassen trucken/mit einer Vors
red/an ein L. Raht/vñ ehe es widerumb
Mess worden/herbracht/vñ einem L.
Raht vberantwort. Darauff hat dars
nach Valerandus sein Antidotum auch
lassen ausgehen/denn dieweil er gesehen/
das wir iner still schwigen/vnd gegen
inen nit widerschriebē/ Ist in der much
gewachsen/Damit man aber nit merck
te/wie Rachtgirig er were/dieweil er eine
öffentliche Schrifft wider vns lieffe aus
gehē/da wir in doch kein vrsach gegeben/
hat er M. Joachimi Westphali von
Hamburg warnung/an ein L. Raht die
ser Stadt geschriebē/zu wort genommen/
vnserm Mitprediger M. Hart. Beyer
die schuld gebē/Er hab dieselbige vnter
einem frembden namē lassen in trucken
men/oder zū wenigste M. Joachimum
beweget die zuschreibē/Letzlich/dieweil
in bedeuht/er würde mit diesen vrsache
nit

Predicanten zu Franckfurt

nit bestehn könnē/ vñ doch bey im beschs
lossen hatte/ wir müste im herhaltenē/ hat
er andere mehr vrsachē dazu gesucht/ nē
lich/ das M. Zart. dieselbige vermanūg
deutsch gemacht/ vñ truckē lassen/ Auch
M. Joachimi latinisch buch dem Herrn
Bürgemeister selbs / hatte helffen vber
antworten. Noch geben sie allenthalbē
für/ wie sie so viel jar so ruwig vnd fried
sam hie gewohnet/ vnd nichts denn für
derung/ Gottes Ehr/ vnd irer Kirchen
aufferbawung gesucht / vnd von vns
gantz vnschuldiger vñ vnuerdienter wet
se verklagt seien worden / wie man hin
vnd wider in iren getruckten vnd vnges
truckten Schrifften findet. Da wölle
doch ein jeder Christ bedencken was wir
bisher für grosse kurzweil bey diesem hā
del gehabt/ da wir zur rechten vñ zur lin
ckē gedrenget worden. Den wir haben nit
können noch sollen gar stillschweigē/ nit
allein vmb ires irthumbs willen (daran
vns doch am meistē gelegen war (sonder
auch iren falschē practicken ein wenig zu
wehren. Vnd haben doch vns hütē müs
sen/

Verantwort. wider die Welschen
sen/das wir jm nicht zuviel thetē/ Son-
derlich dieweil ohn das in diesen zeiten
allenthalben hader vnd zancf / vnd eitel
verbitterung regierte. Aber wie wirs
angegriffen/ so hat es vns bey denen Lei-
ten nichts können helffen / Sondern has-
ben alles zu irem vorthail / vñ zu vnserm
unglimpff verkeret/ vns in Fürsten vnd
Grauen höfen / vnd auch in hohen
Schulen/wo sie getönnet/vbel angeben/
das vnser vberflüßige gedult fast allein
dahin gedient / das wir deste mehr ge-
reufft sind worden.

Aber das alles/als sie im Jar 1557.
gehört/das ein Colloquium angestellet/
vnd bald hernach / das für dem Collo-
quio neben den Stenden/ so der Trassaw-
ischen sachen halb hie solten zusamen kö-
men/auch etliche Theologi würden ver-
samlet werden/ wie denn im Monat Ju-
nio geschehen / Da haben sie auff ein
newes ein Gerücht ausgebreit / das wir
mit jnen verglichen vnd vereinigt we-
ren. Worauff sie aber solchs gethan/
vnd wie warhafftiglich sie es fürgeben/
hat sich darnach wol befunden. Denn

Predicanten zu Franckfurt.

als die Stend herkommen / haben sie sich solcher einigkeit gegen vns nicht anders angenommen / denn zu einem schein für den Stenden vnd iren Gelerten / sonst hinder vns sich allenthalben an den Höfen zugethan / vnd gesehen / wie sie inen glimpff schaffen / auch ein reich Almo sen darvon bracht / Vns aber haben sie an etlichen orten / da sie platz bekommen / auffss höchst verunglimpffet.

Also haben sie auch hinder vns die Sachsische Confes. unterschrieben / vnd damals den versamleten Stenden vbergeben / doch nicht ohn auszug den sie haben sie der privat Absolution / vnd des wörelins *substantialiter* in dē Artikel vom 2. Abendmal / dazumal / vñ hernach für vnd für / beschweret. Wir aber haben weder zu diesen noch anderen zeiten / hinder einem Erb. Raht nie wollen einiget Stand weiter ersuchen / oder etwas dergleichen fürnehmen / Als wir aber zu den Theologis kommen / da ohndas von diesem zwispalt bedencken fürgefallen / haben wir nach gelegenheit unsere Not

Verantwort. wider die Welschen

turfft auch angezeigt / vnd gebeten / man
wolte dennoch vnserer Kirchē betrübniß
zuhertzen nemen. Welches deñ etliche ge-
than / vñ bey iren Fürsten vñ Herrschaff-
ten so viel zuwegen bracht / das sie die
frembden in sonderheit lassen vermanē /
sich als Gest danckbar zuerzeigē / vñ mit
vns zuuergleichē / damit sie mit zu zerstö-
rung vrsach geben / sondern in fried vnd
einigkeit mit vns die Kirch erbarwen hil-
fen / Solches haben sie / die frembden /
dasselbig mal zugesagt / Aber wie in ernst
gewesen / also habē sie es nachmals auch
gehalten / Denn bald darnach / als Herr
Philip. Melanch. seliger gedencknis /
zwey mal hiedurch gezogen vor vñ nach
dem Colloquio zu Wormbs / haben sie (wie
vns glaubwürdige Leut berichtet) heim-
lich angestiffet / dz er vns besonder solte
fürnemē / vñ ernstlich straffen / vmb iren
wille / Es ist aber jr Raht zu nichts wor-
den. Vnd hat Herr Philip. nur mit zwei-
en der Vnsern irenthalben geredt / vñ zu-
letz freundlich begert / wir wöltē mit iñe
gedult habē / Er versehe sich / es würden
sich

Predicanten zu Franckfort.

sich in Kurtzē etliche Stend der sachen an
nehmen/ vnd mittel vñ weg suchen/ damit
der zwispale hingelegt würde/ Also hat
er dagegen auch die frembdē vermanet/
sie wölte sich friedlich gegē vns erzeigē.
Dis alles habē die frembdē vñ ire Patro
nē/ nach der hand weit anders dargegebenē
Tu hatten etliche der Vnsern zuvor sich
gnugsam lassen vernemē/ gegē den fremb
den vñ iren Patronen (die denn hart auff
Herrn Philippi zukunfft treweten) das
wir alle wol leidē möchten/ dz der ganz
handel jm würde fürgelegt/ denn nach dē
wir das mehrer teil seine Discipuli vñ zu
hörer vor jaren gewesen/ hattē wir in der
massen erkent/ das wir nit kunten erachs
ten/ so er vns zu beiden teilen verhōrete/
das er jenen so gar recht/ oder vns vnres
cht geben würde/ Were derhalben von
diesen frembden/ vnd iren gūnnern viel
redlicher vnd ehrlicher gehandelt ge
wesen/ so sie mit vns öffentlich für Her
ren Philippum kōmen weren / oder aber
durch ein Erb. Raht solchs an in las
sen begeren/ denn das sie also heimlich

Verantwort. wider die Welschen

vns ein Bad zu zurichten vnterstanden.
Im folgenden 1558. Jar/als die
Chur vnd Fürsten zu Kei. Mai. Wahl
hieher versamlet / da haben sie auch gar
still geschwiegen / vnd haben wir nicht
ein wort gehört/das sie etwas fürhette/
bis wir neulich für zwen Monaten erst/
aus irer Supplication/so sie am end des
vergangne 62. jars den Chur vñ Fürste
vbergebē/ verstanden/ das sie auch dassel
big mal besonders für sie komē sind/vnd
haben(wie sie schreiben)sich mit allein die
ses Artickels vom 3. Nactmal/sonder
auch anderer mehr halben gnugsam er-
klert/also/das auch gedachter Chur vñ
Fürste/vñ sonderlich ein L. Raht dieser
Stad/damit wol zu Friedē gewesen. Das
sie nu solches alles vns verhelet/vñ wes-
der vor/noch etwas davon angezeigt/od-
der anzeigē lassen/vñ nicht desto weniger
für Chur vnd Fürsten in irer Klage wider
vns anziehen vnd rhümen/vnd zu irem
glimpff vnd vnserem nachteil gebrau-
chen/Sollen wir das für redlich halten/
sonderlich da sie sich zuvor so grosser lieb
vñ freundschaft gegen vns angenommen/

Predicanten zu Franckfort.

vnd fürgeben / wir seien mit ihm eins?
vnd das noch mehr ist / in irer Schriff-
ten einer an ein L. Raht / sich mit auss-
trüflichen Worten vernemen lassen /
Sie begeren nichts höher / denn das wir
aller irer anschleg vnd fürnemen nicht
allein theilhaftig / sondern auch ange-
ber / leyter / vnd Patronen sein möchten
vnd wolten? Sie werden vielleicht sa-
gen / es sey vns nicht angangen / wir has-
bens nicht bedürfft zu wissen / Zwar
wenn es jr sondere sach were / wir wol-
tens nimer begeren zu wissen.

D Jeweil es aber die gemeine Lehr vnd
Kirch dieser Stadt betrifft / vñ sie es in
diesen teil wider vns gebrauchē / wie kan
es vns nit angehen? Sie klagē jmer / wir
hezen die Oberkeit an / sie vnuerhört zu
verdammē / vnd können unsere vnbillig-
keit nit gnug auffnutzen / denn wenn
man sie nit mündlich verhört / vñ durch
ire geschmierte wort vñ falsches fürge-
ben sich nicht lest verführen / so heist es
inen nit gehört / sondern vnuerschulter
vnbillicher / ja auch Papistischer / Ty-

Verantwort. wider die Welschen
rannischer weise verdammet / Wñ sie ab
ber vns nicht allein für vnser Oberkeit /
sonder auch für Chur vnd Fürsten heim
lich angebe / vñ darzu mit vleis auff die
zeit vñ gelegenheit sparen / da man nicht
mehr weil hat / vns dagegen auch zuhö
ren / wie sie mit vorgemelter irer letzten
Supplication an Chur vnd Fürsten ges
than / Item begeren / vñ wol auch durch
list vnd betrug erhalten / das man inen
recht gibt / irer Widerpart vnuerhört /
wie sie in diesem 55. jar / dauon wir irzt
fürnemlich reden / vnd zumor bey Herrn
Philippo / vnd sonst offte gethan / wöllent
sie noch billiche vnd vnschuldige Leut
sein / weschendie hend / vnd gehn daruon
wie Pilatus. Vnd da sind sie den irem ge
fallen nach / recht gehört worden. Wer
sol nu glauben / das diesen Leuten ernst
sey / weñ sie fürgeben / sie wünschē nichts
oder sie von gemeinen Stendē / aus Got
tes wort / ordenlicher weise / vnd on pres
iudicien / möchten gehört vnd geurteilt
werden / vñ ist des erbietens kein end bey
inen

Predicanten zu Franckfurt.

inen/darnach aber/wenn sie zeit/ort/vñ
alle gelegenheit haben / das sie wol köns
nen vnd sollen solchen erbieten mit dem
werck nachsetzen/ da sind sich bey inen ge
rad das widerspiel. Der Herr Christus
heist vns wol klug sein/ wie die Schlans
gen/vnd verheisset vns den Geist der den
Namen hat/ ein Geist des Rahts/ Aber
mit solchen stücken heist er vns nicht
umbgehn/ sondern weret es viel mehr/
als das seinem Geist/ der auch ein Geist
der warheit heist/ zuwider ist/ vnd vrs
sach gibt / das der Namen GOTTes
gelestert wird. Darumb/ob sie schon mit
solchen geschwinden rencken vns vber
dospeln/ auch entlich in last vnd geferd
bringen / wie wir denn nicht anders zu
gewarten haben/ sonderlich dieweil wir
sehen wie sie an andern orten / da sie ges
walt bekommen / schon mit vielen vnsha
uldigen trewen / zum theil auch wol ges
lerten/ Predigern vñ Schülerern gefas
ren sind/ So ist vns doch lieber / wir leis
den solches von inē / deñ das sie von vns
dergleichen solten mit warheit klagen
können.

Verantwort. wider ie Belschen

Vnd dieweil wir ein gut Gewissen für
Gott haben in dieser ganzen sachen/ als
die wir am nechsten vnd einfeltigsten bey
den worten des HERN Christi blei-
ben/ vnd denen als Gottes worten glei-
ben / Darnach auch vns keiner solcher
verschlagener vnd Sophistischer practi-
ken bevlissen haben/ wie sie gegen vns ge-
than/ So wöllen wir/ mit Gottes hilff/
alles/ was Gott vber vns verhengt / in
bestendiger gedult/ vnd deste frölicher er-
tragen vnd leiden/ vnd nach des heiligen
Dauids Lehr vns nit dermassen vber sie
erzürnen / das wir auch vbel thuen.

Das wir aber in vnsern Predigten vñ
nötigen Schrifften / iren Irthum nicht
soltten straffen/ vnd wider ir vnbilliges
fürnehmen zu Gott nicht ruffen vnd bes-
ten/ vnd zu beten vermanen / das wolte
vns in vnserm gewissen nicht zuuerant-
worten sein/ würde vns auch/ vnseres Be-
ruffs halben/ vbel anstehen. Wir verbes-
zen aber darumb die Leut nicht wider
sie/ wie vns Valerandus zutichtet/ son-
der warnē sie für irem irthum/ sonst inen
Christi

Predicanten zu Franckfurt.

Christliche lieb zuerzeigen / soviel ohn
verletzung der Wahrheit vnd ehr Gottes
geschehen kan / haben wir nie gewehret /
sonder viel mehr dazu vermanet. Denn
wir ja die lehr von warhafftiger vnd vn-
nerselcheter lieb so vleissig in vnseren
Kirchen treiben / als sie inner. Auch kön-
nen sie nicht leugnen / das wir selbs inen
viel lieb vnd freundschaftt erzeiget ha-
ben / ob wir schon nicht viel rühmens da-
von gemacht.

Dieweil wir aber auch gesehen / vñ viel
mals im werck befunden haben / das der
meherteil vnter inen / sonderlich vnter ja-
ren Gelerten / nicht aus schwachheit vnd
vnuwissenheit / wie andere einfeltige / so
newlich aus der finsternis des Bap-
stums komen / sonder aus hartneckiga-
keit / ober iren opinionen / vñ ergerlicher
sonderung von vnser Lehr vnd Kirche /
so hart halten / Haben wir vns des vns-
terscheids zwischen schwachen vñ hals-
starrigen zu seiner zeit auch gebraucht /
vnd nach der lehr des Herren Christi vñ
seiner Apostel / irer gemeinschafft / soviel
wie

Verantwort. wider die Welschen
wir mit fug gekönt / entschlahen / Dar
nach auch vnter dem gemeinen gebet er
wan vermanet zubitten / dz der Herr sol
cher jrigen Leut hertzen endern / vñ zur
bus vnd besserung bringe / oder da sie ja
so gar verhartet / das inen mit mehr zus
helffen / doch irem schedlichen fürnemen
wehren / vnd sie von seiner Kirchen ab
treiben wölte / Dieses zeucht Valeranz
dus dahin / als hetten wir wider vnser
Oberkeit / vnd sonst Christliche Fürsten
vnd Stend heissen bitten / Welches eine
offentliche calumnia vnd lesterung ist /
Deñ wir vilmehr das damit gesucht / dz
durch solche leut Christliche Oberkeiten
mit verführet / vñ von der reinen lehr vñ ei
nigkeit der Christliche Kirche mit abges
sondert würden / Vñ ist nu offenbar / dz
nit allein vnser / sonder auch andere Kir
chen solches betens wol bedürfften / vnd
noch bedürfften. Darzu hat Valerandus
wol gewußt / das vnser Oberkeit mit mit
Englischen irthum behaffte / Wie hat
er deñ solch gebet wider sie könnē deutē
Er erkenne deñ niemāds für ein Oberkeit
dieser stad / Deñ seine Patronen / wie fast

Verantwort. wider die Welschen

Seine wort hie vñ an andern orten lautē.
Tu sehe mā / wie verkerete leut das sind /
Valerandus fordert vns etlich mal in
seinē Buch für das weltlich gericht / vñ
jetzt haben etliche fürnemen Zeypter sei-
ner Secten souiel zuwegen bracht / das
man auch vnter dem namen der Augs-
Conf. beständige Lerer vnd bekemmer des
ausgetruckten vñ ungezweiffeltē worts
Christi aus dem land verjaget / Streiten
also wider vns mit eusserlichem gewalt
vnd schwert / vñ verkeren vns / das wir
nach Christlicher gebür / allein mit nöti-
ger vermanung aus Gottes wort / vnd
mit dem gebet / vns zuwehren vnd zusch-
ützen vnter stehen. Aber damit niemant
des meine / wir haben diese schrifft mehr
vmb widerschelkens willen fürgenomē /
den vns zuentschuldigen / wöllen wir ire
vbrige schmachwort lassen farē / vñ die
folgenden handlungē vollends erzelen /
aus denen allein vnser vnschuld / vñ der
Widersacher vnwarheit vñ vnbilligkei-
t gnugsam mag erkant werden.

Nach obgemeltem Wahltag des iars
1588. haben diese frembden in zweyen Jas

Verantwort. wider die Welschen
ren vnd lenger keine Schrifften (das wir
erfahren) an ein Erb. Raht dieser Stad/
oder andere Städ/wider vns anbracht/
ohn zweiffel außs versehenung eins Erba/
ren Rahts / welcher doch aus bisher er/
zelten handlungen/vnd teglicher erfah/
rung hat können abnemen/ wo mit dies/
se Leut vmbgiengē / Wiewol sie es auch
verschlagen vñ verblümet hatten. Mag
auch etwas dazu gethan haben/ das h.
Franciscus Ruerius / so an Valerandi
stat komen/etwas bescheidener war/den
Valerandus gewesen / vnd das sie mit
ihrem eigenen zwispalt (dauon hernach
folgen wird) so fast vmb dieselbige zeit
angefangen/ gnug zuthun gehabt.

S Ich haben aber doch jederweil allers/
ley fragen/ jetzt von der Lehr / denn von
ihren teglichen Kirchengeschefften / an
etliche der Vnsern/zu zeiten auch an vns
allezumal / lassen gelangen / welches
wir zuuor an ihnen nicht gewont waren/
Haben aber daraus erstlich verstanden/
das sie widerumb ein gezenck vntereina/
ander hetten/ Desgleichen haben ihre Pa/
tronen/

Predicanten zu Franckfurt.

tronen mit vnser eins teils zum offtern
mal gesprech gehalten/ vnd was sie das
mit gesucht / nachmals etwan selbs an
tag geben.

D Jereil aber das alles freundlicher
weise geschehen/ vnd bisher also verblies
ben / wöllen wirs hie auch weiter nicht
suchen. Darneben hat sich vnter der Ges
mein allerley vnrichtigkeit zugetragen/
dierweil der frembden jmer mehr wur
den / vnd klagten vnser Leut vber sie/
jetzt des Marckts/ Denn der Heuser/ vñ
auch den Zünfften irer alten gerechtig
keiten halb / Item es klagten irer Senio
ren vnd Predicanten etliche selbs/ man
wölte inen ire Kirchenzucht zerreißen/
deren sie doch eben dazumal am meisten
bedürffte/ diereil sich viel irriger Köpff/
zum teil Schwencckfeldischer / zum teil
Widerteyffischer / vnd sonst frembder
vñ newer Lehr anhengig / neben inen
einschleicherten/ Auch vnterstunden die
Frembden / die Inheimischen an sich zu
ziehen / baten sie zu Geuattern/ ob sie
schon ire sprach nicht verstünden / vnd
A jren

Verantwort. wider die Welschen
iren glauben in jener Kirchen nicht be-
kennen künnten / welches doch wider jr
Kirchenordnung war.

DA kamen sie darnach zu Disputiren/
nicht allein vom h. Nachtmal / sondern
auch vom Heiligen Tauff / vnd bildeten
die frembden vnsern Leuten ire irthumb
für / etliche von vnser Gemein von vns
verwarnet / wolten inen nichts anders
zu Geuatter stehen / Denn so ferr sie in
vnser Kirchen teuffen lieffen / Gegen des
nen hatten sie sich lassen vernemen / das
sie nicht halten könten / das als denn ire
Kinder so wol getaufft weren / als in jrer
Kirchen. Gab also allenthalben viel
Klagens vnd mummelens / das wir vns
eins lermens besorgte / vnd von der Can-
zel den vnsern / wie vnd wenn wir am
besten vnd füglichsten künnten / einreden
vnd weren müsten.

Über das alles legt sich auch Joans
nes Cnippius / dazumal dieser Stadt La-
tinischer Schulmeister / der zuvor offte
vnser Personen vñ Lehr vnd D. Luther
selbs öffentlich vor der jugent ge-
schwieß

Predicanten zu Franckfurt.

schmehet vnd gelestert hat / auff ein neues mit priuat schrifften vnd Disputationen wider vns / vnd lies etnlich zwey Büchlin wider vnser Lehr vom Heilige Nachtmal / heimlich / vnd vnderm Namen Joannis Candidi / bey einem Welschen Buchdrucker hietruckten vnd aussbreiten / schrieb auch in seinen Briuen hin vñ her zu den Gelerten viel lügen vñ lesterwort wider vns / vnangesehen / das mit lang zumor ein E. Rath im lassen vntersagen / er solte seines beruffs warten / vnd vns zufrieden lassen.

WV lezt kam auch D. Justus Velfius her / der kunt sein Opinion so wenig verbergen / als die andern / Bracht derhalben ein Buch für ein Erb. Rath / so er begert hietruckten zu lassen / Das selbig ward vns den 14. tag Augusti im Jar 1560. durch die Herrn Bürgermeister zuersehe zugestellt / Da wir nu sahen / das darin etliche Widertenffische Irthum mit eingemenge / viel Sprüche der Schrifte vngereumbt vnd in vers

K 2

Fertem

Verantwort. wider die Welschen
Perten sinn angezogen / vnd fürnemlich
dahin geschlossen ward / das die Kirch
Christi müste hie in einem ganz volke
men leben wandeln.

Setzten wir dieses / vnd alle nechst
hienor erzelet sorgliche vnrichtigkeit /
so sich der frembden halben die zwey jar
vber zugetragen / zusammen in ein Sch
riffte / vnd warneten erstlich ein Erbar
Rath für diesem irrigen Buch / vnd sei
nem Meister / darnach begerten wir / ein
Erbar Rath wolte doch noch insehens
haben / vñ die frembden zu einerley Lehr
vnd Ceremonien mit vns halten / damit
vnter dieser grossen spaltung zwischen
vns vnd inen die Irthumb nicht grösser
vnd mehr würden / vñ mit der zeit gröss
ser vnraht draus entstünde / dem man
als denn nicht mehr wehren künfte / ob
man schon wolte / wie es anderswo mehr
geschehen / vnd bey solchen trennungen
nicht anders gehn künfte / Wo aber einer
ley Confession / Lehr vnd Ceremonien wes
ren / da künfte man beide die Irthumb
bald erkennen / vnd auch leichtlich vnd
ohne

Predicanten zu Franckfurt.

ohne schaden abschaffen. Da aber die frembden sich nicht wolten weisen lassen / So hette ja ein Erb. Raht numehr vrsach genug / inen kein Kirch noch Ministerium mehr zugestatten. Am end zeigten wir auch kurtzlich an / was der Schulmeister auff ein newes angefangen / vñ begerten / ein Erb. Raht wolte vber jrer ordnung / die Truckereien belangent / halten / damit durch solche irrige Bücher nicht zu weiter vnrhug vrsach geben würde.

Ds ist nu die Schrifft / darüber die frembden in irem Französische büchlin / genent / La defense etc. vnd in obgemelter Supplication vnd klag wider vns / den Chur vnd Fürsten / jüngst im Monat December des 62. Jars vbergeben / vnd sonst allenthalben / so hefftig klagen vñ zürnen. Vnd wenden für / vmb dieser einigen Schrifft willen / hab ein Erbar Raht inen jr Ministerium vnd Predig nidergelegt. Item / wir haben vber nichts mehr geklagt / denn das sie in der Lehr vom h. Nachtmal mit vns

Verantwort. wider die Welschen
nicht vberlein stimmen/ vnd wider vnser
Lehr geprediget haben.

Diese zween puncten aus irer Klag/
müssen wir hie / ehe wir fort schreiten/
kürzlich verantworten / die vbrigen
wollen wir sparen / bis wir an die Sup-
plication vnd Klag selbs komen. So viel
den den letzten aus diesen beiden punct-
ten berriffet / darff es nu zwar nicht viel
widerlegens mehr / nach de bisher gnugs-
sam angezeigt / das vnser zwispalt nis-
cht allein den streit / vom 3. Abendmal/
Sondern die ganze Augspurgische Con-
fession vnd vnser Concordien / die sie
noch nie wollen rechtschaffen annehmen/
Darnach ire ergerliche Ceremonien / vnd
letzlich ire vorteilhafftige vnd falsche
handlungen gegen vns / antriffet / Dar-
über haben wir von anfang bis auff dies-
sen tag geklagt / wie sich in nachfol-
genden vnsern Schrifften noch weiter
befinden wird / Ist derhalben offenbar/
das sie schon in diesem theil die Chur
vnd Fürsten viel zu mild / vnd wider die
Warheit berichtet / vnd vnbillicher weis-
se bey

Predicanten zu Franckfurt.

se bey iren Churfürstlichen vnd Fürstlichen Gnaden vns verunglimpft haben.

Dergleichen sind sich auch im ersten puncten / da sie fürgeben / ein Erbar Raht hab allein vmb nechstgemelter vnser Schrifft willen jnen die Kirch zugeschlossen. Denn wir ja viel mehr Schrifften irenthalben an ein Erbar Raht bracht / vnd darin offte begert / vmb angezeigter vielfeltiger vrsachen willen / ein Erbar Raht wölte sie dahin halten / sich in Lehr vnd Ceremonien vnser Kirchen gleichförmig zu machen / oder jnen die Kirch nicht lenger gestatten / Sonderlich dieweil sie kein waren vnd redlichen beruff hie zu lehren / hetsen / Wie alles bisher nach der lenger erzelt ist.

DJeweil denn ein Erbar Raht zum theil aus eigener Miltigkeit / zum theil von wegen etlicher Herren / so der fremdden Patronen sind / vnd ire Sach jmer beschönet vnd vertediget

Verantwort. wider die Welschen
haben/ vom Jar 55. da wir zum ersten
solches begert bis in das Jar 61. die
sach auffgezogen/ vnd sich vnser Sch
riffen so bald nicht lassen bewegen /
Wer wil denn glauben / das diese einige
Schriffte/ welche die frembden allein an
ziehen/ ein Erbarn Racht/ so stümpfflin
gen umbzukehren vermöcht habe?

3V dem/ das ebē dieselbige Schriffte/
von vns wol neun Monat zuvor vnd
ehe vberantwort/ denn den frembden die
Kirch verschlossen ist worden. Es ist
aber ein ander Knotte dahinden/ den sie
bisher mit vleys vor jederman tieff ver
borgen gehalten haben / vnd werden
wir ohn zweiffel sie vnd ire Patronen
hart erzürnen / vnd wider vns hefftig
verbittern / so wir den herfür bringen/
Nun können wir es nu mehr nicht umb
gehen / wir müssen die rechte warheit
sagen / sonderlich gegen so hohen Stens
den / gegen denen wir verklagt/ welcher
hohes ansehens / nicht weniger denn vns
ser notturfte / erfordert / das wir vnser
lehe

Predicanten zu Franckfurt.

lehr vnd Predigamt / darunter auch
vnsere ganze Kirche begriffen ist / soviel
wir mit Warheit können / von falscher
aufflag vnd beschwerung ledig machen.
Vnd sollen billich die frembden vns das
deste weniger zu vngut halten / Dieweil
vns niemand / denn sie selbs / Ursach das
zu geben hat.

Nach dem wir denn Kurtz hienor an
gezeigt / wie wir noch im Jar 58. aus
etlichen iren fragen gemerckt / das sie
abermals ein gezencß vntereinander
selbs hetten / Ist zuwissen / das solch ges
zenck / so in die drey Jar oder vielleicht
lenger gewert (denn wir habens nit bald
von anfang erfahren) Ein Erb. Raht
nicht weniger / oder auch wol mehr denn
vnsere Schrifften / verursacht hat / den
frembden jr Ministerium nider zu les
gen.

Wiewol wir aber gründlich nicht
wissen / wie alles von anfang bis zu end
ergangen sey / Haben wir doch von den
Hauptstückken / darin sich solch gezencß
erhalten / gewissen bericht empfangen /

Verantwort. wider die Welschen
vnd daraus auch verstanden / das es ein
zwifacher zant gewesen.

1. Denn erstlich hat sich ein Fleming/
so ein Handwerck's man / allerley grober
Irthumb lassen vernemen / als nemlich /
vnd zum Ersten / Das weder die Wels-
schen hie zu Franckfurt / noch zu Genff /
das wort GOTTes predigen / oder eine
Kirch GOTTes seien / sintemal sie nicht
on Sünd seien.

2. Die Widertauffer im Mehrerland /
so alle ding vntereinander gemein ha-
ben / seien noch die frumesten / bey denen
könt er wol / so er wolte / in eitel müßige
gang leben / wie sie jm denn offte angebot-
ten hetten.

3. Sebastian Franck hab die beste lehr
vnd glauben gehabt / den halt er am
höchsten. Es sind auch andere mehr vnt-
er jne / die eben der meinung sind / vnd fü-
ren vnser Leut auch dahin.)

4. Jüden / Türcken / Widertauffer /
Libertiner / worden alle Selig. Denn
sie suchen auch ein Christum.

Predicanten zu Fronckfurt.

5. Die Diener des Worts predigen nichts / denn den blossen Buchstaben / Denn so sie das Euangelion predigten / würde ire Predigt nicht so vnfruchtbar sein.

6. Gott könne ohne Schrift zur Seligkeit erkant werden / vnd hett er vor wenig tagen mehr aus dem sterben eingewürgete jungen Hünlins gelernt / denn außs der gantzen heiligen Schrift.

7. Der Mensch sey nicht gar gestorben durch die Sünd / sonder sey an einem theil lebendig vnd gantz blieben / wie das Feuer vnter der Aschen / erhalten wird.

8. Bey Gott sey keine ewige vernehmung / Denn alle Menschen / sie seien Türcken / Jüden oder Heiden / haben das Gesetz Gottes in ihre Herzen geschrieben / Durch welches sie können das gut erwehlen vnd thun / vñ das böse fliehen / Sonst würde Gott vngerecht vnd ein Tyrann müssen sein.

9. Valerandus vnd Richardus weren nicht

Verantwort. wider die Welschen
nicht von Gott gesandt / noch seines
worts Verkündiger gewesen / dieweil sie
wider die Papisten / Widerteuffer / vnd
andere Ketzer geruffen / Welchs aber
die Diener Gottes nicht thun solten / son-
dern das Unkraut mit dem Weizen las-
sen wachsen.

10. DJe Prediger sollen das wort vñ
die Sacramenten vergebens ausspendē /
vñ keine Besoldung dauon nemen / sonst
sind sie Meidling. Vmb dieser vnd der-
gleichen Opinion willen / vnd denn auch
das er lange zeit seines Glaubens bekent-
nis / der frembden brauch nach / mit thun
wollen / Ist gedachter Fleming für
irem Consistorio zu Red gestelt worden /
Da haben sich ettliche funden / die in ver-
thediget / darüber hat sich der erst hader
erhabē / Doch ist im bald hernach durch
den einen Prediger der Frembden / vnd
ettliche derselben Patronen / vbergeholfen
fen / das er seid her nicht mehr angefocht
ten worden.

DEr ander Hader / so viel grösser ge-
wesen / das dieser hat fürnemlich irer Pro-
dicanten

Predicanten zu Franckfurt.

dicanten einen / Franciscum Kiuerium /
hieuor auch benant / angetroffen / Vnd
ist also angangen. Es hat von denselbis
gen einer aus der Franztzösischen Kir
chen / etwan gegen seinem Gesellen etlis
che verdeckte wort geredt / die sind
Francisco selbs fürkomen / vnd im sehr
beschwerlich gewesen / Also / das er die
nachmals für irem Consistorio vnd Kir
chen gericht Klagsweise anbracht / als
im schmeblich vn̄ an seinen Ehren nach
theilig. Daraus ist bald allerley Wütes
rung erfolget / vnd ist gangen nach dem
gemeinen Spruch / *Lis litem ferit*, Ein Has
der gebirt dem andern. Denn es sind her
nach die Richter selbs mit ins Spiel kos
men / vnd sonderlich jr ander Predicant /
Wilhelmus Holbrach / vnd etliche Ses
niorn / welche darnach von dem Kleger
in gefahr bracht worden.

Dergleichen / als die Sach / je lenger
je weiter ausgebrochen / Ist daraus vn̄
ter jrer Gemein auch eine trennung ges
folget / Endlich ist es für ein Erb. Khat
komen / Wie es aber alles nach einander
ergans

Verantwort. wider die Welschen
ergangen / wissen wir so gar eigentlich
nicht / ist vns auch zu vnserm fürhaben
nicht von nöten / Doch wissen wir / vber
welchen puncten sie fürnemlich sich ge-
zweyet / daraus denn der ganz Handel
leichtlich zuuerstehen ist.

Die erst frage ist gewesen von der brü-
derlichen Versünung / so einer sein Nech-
sten beleidiget hat. Da haben sie sich
lang gezanckt vber dem spruch Matth.
5. Darumb wenn du deine Gabe auff
den Altar opfferst / vnd wirst alda inges-
denck etc. Vnd nicht können eins wer-
den / was für Satisfaction vnd Gnuga-
thung zu solcher versünung von nöten
sey / in einen Brieff / den sie gedachtes
Wilhelmi Holbrachs halben / an die
Frantzösische Kirch zu Strasburg (da
hin er darnach komen) geschrieben hat-
ten / fordern sie von jm Satisfactionem
Canonicam.

Die Ander Frag ist gewesen / Ob
auch derjenige / des Hass im Herzen /
aus

Predicanten zu Franckfurt.

auss der that offenbar vnd erkant worden / vnd doch von im nicht bekandt / möge zum Nachtmal gelassen werden? Item / Ob ein solcher / so lange / bis die Weltlich Oberkeit von der That / die nun bekandt / erkennet vnd gesprochen hab / sol für vnstresslich gehalten werden?

Die Letzte Frage ist gewesen / Ob / vnd wie man das heilige Nachtmal / solle vnd könne halten / vnder der Gemein / die durch solchen Zwispalt gereizert vnd gedrent / Sonderlich dieweil derselbige noch nicht hingelegt ist? Andere neben Fragen / lassen wir hie kurz halben bleiben.

Als nun ein Erbar Raht der Sachsen etwas Bericht empfangen / vnd gemerckt / das sie auch freuel Sachen vnter sich handelten / Hat Er befohlen / das sie forthin alle ire sachen für die Herren Burgermeister bringen solten / wie andere Burger / Hat ihnen auch etliche Herren

Verantwort. wider die Welschen
Herrn zugeordnet / iren zweispalt grünt-
lich zuerkündigen / vnd nachmals einem
Erbarn Rhat fürzubringē / der darüber
zuerkennen hette.

DJeweil aber vnter demselbigen der
Frembden fürnemsten Patronen waren /
welchen der Hader vorhin nicht vnbes-
kand / vnd sie auch Francisco vnd seinem
anhang mehr / denn Wilhelmo vnd
seinem theil / geneigt waren / Ist die sach
parteiſch gehandelt worden. Vnd wie-
wol ein Erbar Rhat sich erkleret hatte /
das er noch keine part darmit / sondern
begert das sie vertragen würdē / etc. Ist
nicht desto weniger Wilhelmus abge-
ſetzt / vnd lertzlich aus der Stad vertrie-
ben / vnd fürgeben worden / ein Erbar
Rhat hette Francisci sach für recht er-
kent / Darüber hat die ander Part eine
Klag an ein Erbarn Rhat gestellt / dar-
durch die verordneten nur mehr erzürnt
worden / Vnd endlich eine Schrifft / mit
ten in der Mess / von der Cantzel / in der
Frembden Kirchen lassen lesen / in eins
Erbarn Rhats Namen / darin sie bester-
tiget /

Predicanten zu Franckfurt.

tiget / das Franciscus von einem Er-
barh Raht Absoluiert vnd vnschül-
dig erkant / vnd haben dagegen lügenge-
straffe / vnd sonst mit harten worten ge-
schmehet / alle die / so anders redeten /
Auch grosse straffen getrewet / da jes-
mands fürterhin / mit worten oder wer-
cken / hierwider etwas fürnemen würde.
Solches alles hat hernach ein Erbar
Raht erfahren / vnd als bald darauff
den frembden ire Kirch zugethan.

D Jhesus ist vns also / vnd noch viel
weitlenfftiger / von Leutē aus der fremb-
den selbs gemein / angezeigt worden /
welche / ob sie wol nach der hand von
hinnen gezogen / vnd zum theil hie mit
tod abgangen / Jedoch / da wir solten
von jemand hierinnen der Lügen bezie-
hen werden / wüßten wir noch wol Sch-
riffen an tag zugeben / durch welche dis
alles bestetiget wird. Zu dem / so ist auch
eine Latiniſche Oration / von der Vni-
uersitet zu Wittenberg gestellt vnd in
druck geben / noch vorhanden / in wel-
cher auff etliche jetztgemelte fragen be-
richt

Verantwort. wider die Welschen
richt vnd antwort gegeben ist/ Wiewol
sich vorgedachte personen aus der fremb-
den Gemein / gegen vns beklagt / es sey
die sach den Selerten zu Wittenberg mit
recht fürbracht worden/ Denn man inen
nur diese frag fürgelegt / ob auch der jes
nig/ so am Weltlichen gericht zu hadern
hat/ möge das heilige Abendmal empfa-
hen? So doch vorgemelte fraget viel
mehr / vnd verwirtere puncten in sich ha-
ben.

30 Letzt / So kan auch ein Erbar
Rath dieser Stadt vns zeugnis geben/
vnd zweiffelt vns nicht/ derselbig/ oder
zum wenigsten der frembden Patronen/
haben die Acta noch hinder sich/ da mag
man die Original besehen.

Ist derhalben hieraus offenbar / das
ein Erbar Rath dieser Stadt/ nicht nur
durch unsere Schrifften/ Sondern auch
vnd wol fürnemlich/ durch solche vnbil-
liche handlungen der frembden / vnd
ihrer Patronen/ bewegt ist worden/ inett
die Kirche zuerschliessen / vnd jr Mi-
nis

Pr edicanten zu Franckfurt.

nisterium wider zulegen / Denn da hat
ein Erbar Rath im werck befunden / das
wir / solches zubegeren / nicht so gar vn-
befügt gewesen / wie etwan von ans-
dern fürgeben worden.

WAd könnte das zwar aus obgemel-
ten jren beiden Schrifften / damit sie sich
vermeinen zuentschuldigen / allein gnug-
sam abgenommen werden / Ob wir schon
nicht erfahren noch dardrum könnten / wie
jr gezencf an oder ausgangen sey.

Denn wer da weifs (wie in dieser
Stadt offenbar ist) das sie ein gross ge-
zencf vntereinander gehabt / vnd das
dasselbig gewehret / biss auff den tag /
da ihnen das Ministerium niderge-
legt worden / Vnd siehet darnaben /
wie sie doch mit so grossem Vleiss
solches in allen jhren Schrifften vnd
Reden / decken vnd verhelen / Der-
muss ja mercken vnd erkennen / das
sie desselben halben ein böss Gewissen
haben / vnd sichs darumb schemen /

Verantwort. wider die Welschen

dieweil sie damit ire sache selbst verderbt
haben. Sonst / wo solches zu verschlies-
sung irer Kirchen keine ursach geben/
Würden sie als Christen / sich nicht
schemen / frey vnd auffrichtig zu be-
kennen / auch das jenige / so sie etwan
aus Vnuerstand vnd schwachheit (denen
denn wir alle vnterworffen) vnrecht vnd
wider Christliche liebe in diesem irem
zwispalt gehandelt haben / Welches
denn andern Kirchen vnd Gemeinden/
vnd sonderlich den iren / so das mehrer
teil zencfisch sind / wie man nu an vielen
orten erfahren / ein besserlich Exempel/
vnd nützliche warnung sein köndte /
wie es gleichwol noch sein sol. Noch
viel weniger würden sie sich erwoegen ha-
ben / für so hohen Stenden / nemlich /
Chur vnd Fürsten / vns / ire Nächsten als
lein vmb ires zeitlichen glimpffs vnd
vorthails willen / mit vnwarheit darzu-
geben / vnd mit frembder / das ist / mit
irer eigenen schuld zu beladen / Wie sie
in vielgemelter irer Supplication / vnd
in dem Welschen Büchlin / genant / La
defens

Predicanten zu Franckfurt.

defense / gethan haben. Also haben wir nu der fürnemesten stück eins gnugsam ausgefirt / nemlich / wie inen jr Missterium vnd Predigamt widerumb widergelegt / vnd was dazu vrsach geben habe.

Drauff ist darnach ein new schreibens an ein Erb. Racht / von inen vnd vns / angangen / Denn als inen den 23. tag Aprilis in gemeltem 61. Jar eines Erbarn Rachts Decret vnd Schluss / von zuschliessung irer Kirchen / angezeigt worden / haben sie damit nicht wöllen zu frieden sein / Sondern abermal auff ire Patronen mehr / denn auff ein Erbarn Racht / gesehen (vnd können doch irē grossen gehorsam vñ vnterthenigkeit gegen ein Erb. Racht / vnd wie sie allezeit demselbigen sich vnterworfen haben / nirgents gnug rhümen) haben derhalben bald den 7. tag Maij eine Supplication an ein Erbarn Racht ingeben / darinnen sie gleich am anfang irer alten künstlin sich widerumb gebrauchen / vnd achten nicht / wie sie vora

Verantwort. wider die Welschen
hin GOTT damit erzürnt / das er sie
darüber in schanden lassen komen / dar-
umb sie sich nu zubessern billich bedachte
soltten haben.

Item da verkehren sie als bald
eins Erbar Rahts Decret vnd Sch-
lus / wie sie in irer letzten Supplicat-
ion an die Chur vnd Fürsten auch
gethan / Vnd sprechen / sie seien vber
die mass sehr betrübt worden / da sie
gehört / das sie ire Predigt vnd Kir-
chen emperen solten / bis so lang sie mit
vns des streits vnd irrung halben vom
Zeilige Nachemal sich verglichen het-
ten.

Item haben wir droben nach der
leng angezeigt / das wir nicht allein
vber diesem punctē / sondern vber vielen
andern mehr mit inen zu vnfrieden wor-
den. So hat auch ein Erbar Raht
inen nicht allein von verglichung die-
ser puncten halb mit vns / sondern der
ganzten Lehr / vnd auch der Ceremoni-
en halb lassen befehl thun / wie sie selbs
offt / sonderlich aber in obgemelten
iren

Predicanten zu Franckfurt

frem Welſchen Büchlin / La deſenſe / bald
am anfang bekennen / Sezen darzu am
end deſſelbigen Büchlins auch die wort
des Decrets vnd Schluffes eins Er-
bar Raths / wies in von beiden Herrn
Bürgermeiſtern zum andernmal iſt für-
gehalten worden / nemlich / auff dieſe
meinung / Ein Erbar Rath hat wider-
umb beſchloſſen / das den Fremdbden
die Kirch nicht ſol wider zugeſtelt
werden / es ſey denn das ſie zumor mit
den Deuſchen Predicanten eins ſeien /
inder ganzen Lehr / vnd in Ceremoni-
en / darin ſie weit von einander ſind /
vnd in ſonderheit / den Artickel vom
Heiligen Nachtemal belangend.

Iſt derhalben von nöten / ſo dieſe
Fremdbden wollen eine Kirche haben /
das etliche von beiden Gemeinen (ver-
ſteht / die Franziöſiſche / vnd die Fles-
miſche) andere Prediger wehlen / die
mit gedachten Deuſchen Predigern
eins ſeien / in Lehr vnd Ceremonien /
ſintemal die / ſo dieſer zeit der Fremdbden
Prediger ſind / ſich mit den Deuſchen mit

Verantwort. wider die Welschen
können vergleichen / Da denn solche
we Prediger ein Erbar Rath present
irt / sollen sie auch zu den Deudschen
Predigern gesand werden / Wenn diesel
ben sie approbiren vnd zulassen / sol die
Kirch den Frembden widerumb auffge
than werden. Vnd ist dieses eben die
meinung / auff welche eins Erb. Raths
erster Schluss auch gangen ist.

Nu seho man hie / wie vnuerschampt
diese Leut sind / alle ding auff iren vor
theil zu deuten vnd verkeren / vnd das
nicht allein aus Irthumb / sondern wis
sentlich / wie bey diesem Decret zusehen /
Welches sie so eigentlich behalten / das
sie es von wort zu wort in irem Büch
lin können erzelen / Nicht deste weniger /
stückeln vnd stümmeln sies in iren Sup
plicationen / wie es indienlich ist / vnd
berichten die Leut mit halber War
heit. Dis haben wir hie müssen anzei
gen / vmb folgender Schrifften willen /
vnd wöllen damit auch auff offtgemelee
ire letzte Supplication / an die Chur
vnd

Predicanten zu Franckfort.

vnd Fürsten / in diesem theil geantwort
haben.

Nach diesem stück suchen sie aus-
flucht / damit sie eins Erbarh Rahts
Decret vnd befehl nicht nachkomen /
vnd sich mit vns vereinigen müssen /
Sprechen es gehöre viel zeit dazu / Au-
hetten sie teglich junge Eheleut einzus-
segnen / vnd junge Kindlin zu tauffen /
die könten so langen verzug nicht leis-
de. Darnach zieht sie auch an ire schand /
die sie von wegen / das in die Kirch zus-
geschlossen / müssen auff sich nemen /
vnd als Ketzer gehalten werden / da sie
doch die Sechische Confes. angenommen /
vnd keine Ketzer seien / Sichen auch an
Herrn Philippi Melanchthonis seligen
Brieff / vnd der Chur vñ Fürsten freund-
ligkeit gegen ihnen / in vorgangnen Ja-
ren / dauon droben gehört / Item / der
Papisten frolocken / vnd der iren betrüb-
nis vber diesem Decret / sonderlich des-
ren / die in andern Landen dauon hören.
Item / das sie noch nie verhört / noch ver-
mant worden / vnd entlich das nicht als

Verantwort. wider die Welschen
Nur in frembden Nationen ganze Kö-
nigreich / sondern auch im Reich / Chur
vnd Fürsten funden werden / die mit ihrer
Lehr zu frieden seien. Begeren derhalb
ben / man wölle ihnen die Kirch wider
zustellen / bis ein Synodus werde / oder
bis sie mit der zeit sich mit vns vergleiche-
chen können.

Diese neue Supplication der Fremb-
den hat ein Erbar Rath vns auch las-
sen zustellen / auff den sechzehenden tag
Maij. Nu war eben zur selbigen zeit
M. Petrus Geltner der Eltest vnter
vns / sehr krank / das wir so bald nicht
antworten könnten / baten derhalb / ein
Erbar Rath wölte etlich tag gedult
haben / bis es ein wenig besser mit ihm
würde / Denn wir wolten ohn sein wisse-
sen nicht gern etwas thun.

Da das die Frembden vernomen /
haben sie als bald ein andere Sup-
plication vbergeben / die ist vns nie-
cht zugestellt worden / vnd wird sol-
ches selblich in ihrem Französischen
Büch

Predicanten zu Franckfurt.

Büchlin fürgeben / Denn wenn wir
nie hernach in dem selbige Büchlin dar
von gelesen / so wüßten wir noch nicht /
das sie die Supplication vbergeben het
ten / Vnd möchten in wol gönnen / vmb
ires eigenen glimpffs willen / sie hetten
dere in irem Büchlin auch geschwiegen /
Aß sie es aber selbs vns zur schand / wie
sie vermeinen / offenbart / vnd damit vns
ire geschwinde practiken noch bas zu er
kennen geben / Können wir nicht unter
lassen / in dieser vnser entschuldigung den
Christlichen Leser / daruon auch auff's
kurzest zu berichten.

Sie schreiben in offtermeltem irem
Französischen Büchlin / das sie eben auff
den tag / da wir vmb verlengerung der
zeit gebeten / das ist / den 20. Maij / Jetz
gedachte Supplication haben eingeben /
Vnd zwar / man sihet wol / das sie in eile
gestellt / denn sie ist sehr kurz.

Vn haben wir des morgens vmb
sieben Vhren angesucht / da schon fast
alle Herren im Römer waren / Vnd
man

Verantwort. wider ie Welschen
man jetzt solt zu Raht gehen / vñ sie ha-
ben gleich darauff gemelte ire Supplic-
ation lassen fürbringen / vnd melden
darin / das inen der Herr Bürgermeister
hab angezeigt / wie wir vns entschül-
dige haben M. Petri Gelters Krenck
halben / vnd weitem auffzug begert /
Wer hat nu inen das so bald künde ge-
than / das sie ire Supplication mögen
fertigen / vnd ingeben / che ein Erb. Raht
wider auffgestanden ? Da sihet man
abermals Klerlich / wie sie bey iren Patro-
tronen alle ding so wol bestellt / vnd wie
grossen vorthail sie vor vns / in allen die-
sen handlungen / gehabt haben.

Es hat aber doch ein Erbar Raht
sich nicht lassen vberleiten / sondern vn-
ser antwort erwartet / vnd auff diese
Supplication nichts geantwort / wie
sie / die Frembden in gemeltem Büchlin
selbs bekennen. Noch haben sie nicht
können rug haben / sondern abermals
ires gehorsams gegen ein Erb. Raht
vergesen / Haben derhalben erstlich bey
vns angesucht / vnd den folgenden Mit-
woch

Predicanten zu Franckfurt

woch / welcher war der 21. Maij durch
einen Herrn des Rahts zu vns / in vns
sern Conuent eine Schrifft geschickt /
sind auch selbs mit komen / vnd draussen
im Hoff auff ein antwort gewartet.

Die summa solcher Schrifft war /
das wir solten ein Erbar Raht für sie
bitten / inen die Kirch widerumb einzugeben /
wie vorhin. Das sie nu solches von vns
begerten / war vns selzam / dies weil sie
allenthalben klagten / wir weren allein die
vrsach / das ein Erbar Raht inen die Kirch
zugeschlossen. Bedachten vns derhalben
nicht lang / denn wir merckten / das dardurch
gesucht würd / das wir vns selbs für ein
Erb. Raht / vnd der ganzen Gemein zu
schanden machten / als die wir zuvor
offt begert / ein Erb. Raht wölte inen
kein Ministerium vñ Predigamt mehr
gestattē / vñ nu / da solches aus
billichen vrsachen geschehē / weren wir
darwider / vñ keme / es widerumb
abzubieten / Schicketen also zween zu
inen hinaus / vnd liessens in ab schlagen /
aus der vrsach / das vns wider
eins

Verantwort. wider die Welschen
eints Erbar Rathes billich vnd recht
messigs Decret zu handeln nicht gebür
ren wölte / Auch sie von an fang an /
vnd wider vnsern willen jr Kirch ein
bekommen / welches sie selbs nicht wür
den für recht erkennen können / hetten
derhalben keine billiche vrsachen / vns
vmb fürbit zumer suchen.

Diese stück haben sie in jrem Büch
lin / da sie vnser antwort erzelen / aus
gelassen / vnd nur gesetzt / was jnen
mit hart zuwider ist / Dieweil wir aber
dabey auch angezeigt / so viel jre nechste
vbergebene Supplication betreffe / wöl
ten wir die ander Woche / nach dem
Pfinstfest / vnser antwort geben /
Sind sie als bald drauff hingangen /
vnd haben eine newe Supplication ge
stelet / darin sie begeret / ein Erbar Rath
wölte jnen doch die folgenden Pfinst
feiertag (wiewol sie sonst vor feier vnd
Festagen ein abschewen haben) die
Kirch lassen öffnen / damit sie zum
wenigsten jr Gebet / vnd Geistliche ges
sang möchten verrichten.

SOL

Predicanten zu Franckfort.

SOLche vnuerschampte vngestümme Leut sind sie / die niemand keine rug lassen / wenn es jnen gilt / achten auch keiner billigkeit. Wenn aber sie hetten sollen Antwort geben / Vnd wir ihu dazwischen so vieleintrags gethan / so hetten sie gewislich allenthalbengelagt / wir weren vnbilliche Leut / handelten parteisch / geben vns selbs recht / vnd wölten den Gegentheil nicht auch zu verher komen lassen etc.

ES hat aber ein Erbari Rath die billigkeit betracht / vnd jnen dieselbige bit abgeschlagen / vnd heissen auff vnser antwort warten. Den Dinstag nach dem Pfingstag haben wir vnser antwort geben / darin wir allerley vrsachen angezeigt / darumb wir eins Erbari Rathes Decret vnd Schluss nicht kōnten vnbillichen.

DArnach haben wir auch ihre bitt vnd derselbigen grund vnd vrsachen /

Verantwort. wider die Besschen
chen/ von jnen eingefürt/nach der leng
widerlegt vnd abgelehnet / Was wir
aber für vrsachen gebraucht / vnd mit
was grund wir ire Supplication vnd
bitt widerlegt / Solches besorgen wir/
würde hie nacheinander zuerzelen / wie
wir droben etlich mal gethan / viel zu
lang / vnd dem gemeinen Leser zubesch
werlich. Darzu haben wir ein gros teil
derselbigen aus oberzelten handlungen
vnd Schrifften genomen / welches hie
zuwiderholen/auch ein vbrige mühe sein
würde / vnd dem verstendigen Leser vn
nötig/als der aus demselbigen wol selbs
kan abnemen / warauff wir in dieser
verlegung vns haben mögen gründen.
Doch sind wir bereit / da es nachmals
von vns gefordert/ oder vnserer Wider
sacher / vnd die not/ vns darzu dengen
würden/Diese vnd alle andere vnserer ant
worten vnd Schrifften/gegenwertigen
zuspalt betreffend / auch in Truck zu
geben.

DA nu jetzgemelte vnserer antwort für
einem Erb. Racht verlesen worden/ hat
ver

Predicanten zu Franckfurt.

derselbig neben dreien Herrn des Raths/
auch zwen Doctores verordnet / zwische
den frembden vnd vns zuhandlen / vnd
zuuersuchen / ob irgend eine vergleichun
ge möchte getroffen werden / Die haben
folgends den 13. Junij / zwen aus vns/
so wir dazu erwehlet / für sich beruffen/
vnd vnser meining der Lehr vnd Ceres
monien halb / angehört / welcher dis die
summa ist / Wir könten von der Augs.
Conf. vnd von Herrn Bucer seligen hie
auffgerichter Concordien / dazu beide
ein Erb. Rath / vnd wir / zu mehrmalen
sich bekant vñ vnterschrieben / nicht wei
chen / Da nu die frembden dieselbigē auch
auffrichtig annemen / darnach in Ceres
monien sich vnser Kirchen gleichförmig
machen / Was aber dieser Lehr zuwider
in Zwinglij / Caluini / vnd andern Büch
ern gelet / demselben absagen / vnd end
lich / dis alles fest zuhalten für sich vnd
die iren versprechen / vnd vns gnugsam
versichern würden / wolten wir mit inen
gern zufriedē sein / wo nicht / könten wir
mercken / Das sie zu keiner bestendigē ver
einis

Predicanten zu Franckfurt
einigung geneigt weren. Zu end haben
wir auch angezeigt / das vnsers beduns
ckens vnnötig / den Flemischen eine son
dere Kirch vnd Predigt zu gestatten /
nach dem sie nu mehr vns wol verstehn
könten / vnd in diesen 7. Jaren die Deud
sche sprach gnugsam gelernt hetten / wie
man teglich hörte.

Diese meinung haben die verordnes
ten Herrn Kurtz in drey puncten gefast /
vnd den frembden Predicantē zugestellt.
Darzwischen ist vns angezeigt worden /
das der Frembden Patronen hetten bey
etlichen Leuten fürgeben / wir werck selbs
nicht alle gleich gesinnet / Solches erin
nerte vns allerley renck / so sie vorhin wis
der vns gebraucht / vnd besorgten vns
dergleichē widerumb / fastē derhalbē ist
gedachte vnser meintig in eine deudschē /
vñ darnach auch eine latinische schrift /
den Frembden zu vberantworten / denen
vns jeder mit eigener hand vnterschrie
ben. Den 20. tag Junij ist vns der fremb
den antwort zugestellt worden / darin sie
sich erbotten den 10. vnd 13. Artikel aus
der

Verantwort. wider die Welschen
der Aug. Confes. vnd angehenckter Apo-
logia anzunehmen / desgleichen Herrn Bu-
ceri Concordiam / doch so ferr diese alle
nach der Schrift verstanden / vnd eins
durch das ander möcht erkläert vñ aus-
gelegt werden / Die widerwertige Lehr
betreffend / haben sie sich auff ihre vorige
Bekentnis beruffen / da sie in Gemein /
alles / so der Sachsischen Conf. zu wider-
verworffen / Aber einigen Lehrer mit na-
men zuverdammten / sich entschuldigt /
als das in nicht zustünde. Zu letzt auch
etliche vnserer Ceremonien zugelassen /
als ein Beckē zu der Tauff / vñ das man
stehend das 3. Abendmal empfanget /
Auch verheissen / das brot vor der Com-
munion zubrechen / vnd ein ehrlich sil-
bern oder gülden Trinckgeschirr zube-
stellen / vnd zur besondern Beicht zuzu-
lassen / die jenigen / so der recht begeren
würden. Das man aber in empfangung
des Nachtmals sich neigen / runde Oß-
en mit auffgedruckte Crucifix brauchē /
vñ dieselbigen ein jeden im Mund solten
gereicht werdē / dieser stück habē sie sich
hefftig beschwert.

Verantwort. wider die Welschen

Darauff haben wir den folgenden 26^{ten} tag Junij einem Erbarn Rath angezeigt / das wir mit solchem irem erbieten noch nicht kōnten zufrieden sein / dieweil sie schier nichts bestendiglich vnd auffrichtig annemē / sonder jmer etliche wort daran hencften / darin sie heut oder morgen ausflucht suchen / vnd wider zurück kēren möchten. Wir hetten vmb vieler vrsachen willen (deren wir etlich erzelt) begert / das sie die ganz Aug. Con. sampt irer Apologia annemen / So sehen wir nu wol / das sie sich darfür scheubeten / zōgen nur 2. Artikel daraus / vnd mengeten die Sophistischer weise durch einander / wie sie vormals auch gethan / Eben also handeltē sie auch mit Herrn Buceri Concordien / suchten allenthalben erst newe erklerung vnd deutungen / als weren dieselbigen Schrifften so dunckel vnd zweifelhaftig gestelt / das man kein Artikel aus sein eigenen Worten recht verstehen kōnte.

Das sie aber sich weigerten jemand mit namen zu verdammen / das begerten wir
auch

Predicanten zu Franckfurt.

auch nicht/ vnd möchten leiden sie brau-
chten allenthalb solche Bescheidenheit/
wir begertē allein/das sie sich mit offent-
licher bekantnis absonderten/ von denen
stücken der Lehr/so in etlicher Lehrer sch-
rifften/wider die Aug. Conf. für rechte
gehalten vnd gelert würden/Solchs we-
re ja nicht vnchristlich/hies auch nicht/
die Lerer selbs verdammet.

Im letzten Puncten der Ceremonien
halb/solten sie billich/ als in freien vnd
mitteldingen/vmb der lieb willen/vñ er-
gernis zuuermeiden/vns aller ding weis-
chen/fürnēlich aber vmb der Aug. Con-
willen/so sie anders die mit ernst anzune-
men gesinnet/Denn jre Ceremonien/dar-
über sie so hart hielten/ weren (wie wir
doben auch bezeuget) ein austrückliche
Bekantnis des Zwinglischen vnd Wis-
derteuffischen irthumbes/ Dem aber die
Aug. Con. zuwider were/ vnd man sehe
für augen die Ergernis vnd vnthat/ so
daraus folgeten/ Denn nur vmb der Ce-
rimonien willen/schölte sie vnser Volk
Widerteuffer vnd Schwencckfelder/sin-

Verantwort. wider die Welschen
temales ja jr Lehr nicht verstände/wol
ten sie aber alles verwerffen / das etwan
im Papstumb misbraucht worden/mü
ssen sie auch die Bibel verwerffen. Vmb
dieser vnd anderer vrsachen willen zeig
ten wir an/ das wir von vnserem ersten
fürschlag nichts kōnten nachgeben vnd
begerten noch/ wie vorhin/ das sie in als
len denselbigen puncten zu vns treten/
sonst kōnten wir mit jnen nicht zufried
den sein.

DZweil wir aber in vnserm fürs
schlag mit angehenckt/ das den Fleming
gen keiner sondern Predig vnd Kirchen
amt von nöten / hat der Flemische
Predicant / Petrus Dathenus / mit sei
nen Seniorn/ neben jertzgemeleer jrer be
der gemeinen antwort/ wider diesen pun
cten eine eigene vnd sehr trozige Sch
riffte eingeben/darin er erstlich sich hoch
bemühet / zubeweisen/das seine Gemein
vnser sprach nicht verstehe / vnd redt
doch oft wider sich selbs / Also / das
wir zu widerlegung dieses puncten
nichts

Predicanten zu Franckfurt.

nicht mehr denn die seine eigene wort/
vnd die tegliche erfahrung bedürffte.

Darnach nimbt er auch jr Almosen zu hülff/vnd gibt fur / so sieder Predigt veraubt / werde dasselbige seiner gemein auch abgehn / Tu hatten wir vorhin von Frembden Rauffleuten gehört / weil es eine rechnung hette mit demselben Almosen / vnd wie sie ire Predigt vn̄ Nachmal zum zeitlichen missbrauchten / vnd (wie der Apostel redt) die Gottseligkeit gleich als ein gewerb hielten/Da von haben wir einem Erbar Raht auch vnser Kurtzen bericht gesehan.

3V letzt scherpffet er die Feder hart wider vns / klagt vber vnser Predigten / darinnen wir nichts anders suchen solten / denn die Leut wider die Frembden zu hetzen / vnd Auffrur zu erwecken. Begert auch ein Erbar Raht wolle vns gebieten / wider sie forthin nicht mehr zu reden.

Das haben wir mit bestendigē grund abgelehnt / vnd dargegen gehalten seines

Verantwort. wider die Welschen
Volcks vnordenlichen wandel/ vnd bes
schwerliche beywohning/ Dadurch fürs
nemlich die Bürgerschaft dieser Stadt
zu Vnwillen bewegt/ vnd lengst wol etz
was angefangen hette/ wo sie nicht zum
theil durch eines Erbarh Rathes fürsich
tigkeit/ zum teil durch vnser e kaltsinmig
keit / auch öffentliche verwarnung in
Predigten (wiedroben auch gemelt) in
sonderheit aber durch Göttliche versee
hung auffgehalten/ vnd gehindert wor
den were.

D Jese vnser antwort hat ein Erb.
Rath als bald den Frembden lassen zus
stellen / vnd dabey lassen sagen / das sie
sich solten weiter erklären / vnd ire meis
nung darthun / von dem ganzen Cor
pus vnserer Lehr/ wie solches nach laut
hern Buceri seligen Concordien/ in der
Aug. Confession vnd Decret Apologia/
Item in den Regenspurgischen Artic
keln/ in der Wittenbergischen / vnd in
jetzt gemelter vnser Concordien begrif
fen ist. Das aber solcher befehl inen gege
ben / das haben wir in irem eignen Büch
lin/

Predicanten zu Franckfurt.

lin / La defensa / gefunden / da sie auch bes
kamen / Das inen diese vnser antwort
den 26. tag Junij / welchen tag wir sie
auch einem Erb. Raht. vbergeben hat
ten / sey zugestelt worden / Vnd klagen
doch / sie haben lang müssen ansuchen /
bis sie die mögen heraus bringen.

Also suchen sie was sie können / das
mit sie etwan ein vnglimpff auff vns
werffen mögen / wöltengern vns in ver
dacht bringen / als hetten wir jemals ge
wehrt / vnser antworten inen zuzustel
len / vnd sie dagegen zu hören. Gleich wie
sie anderswo auch geklagt / vnd etwan
ein gros geschrey darvon gemacht / das
wir so langsam antworten / vnd so viel
zeit darzu haben müsten / als hetten sie
nit auch etwan 12. tag / etwan 14. tag /
etwan 3. Wochen müssen haben / ire ant
wort zustellen / Auch da sie nicht mehr
mit Predigen beladen waren / wie wir /
darzu sind vns ire Schrifften nicht alle
weg bald den tag / da sie zu Raht verles
sen / zugestelt worden / sondern offft viel
tag hernach.

Verantwort. wider die Besschen

Den 9. Augusti/ ist vns jr widerantwort
wort / von dem Herrn Bürgermeistern
zugeschickt worden / welche den 18. Julij
vberantwort / vnd den 7. Augusti erst
für einem Erbarn Rath verlesen worden /
Mittler zeit / nemlich den 19. Julij /
ist Franciscus Riuerius zu Mathia Rit-
tero komen / vnd begert / wenn es im geles-
gen / wolt er gern ein freuntlich Vnterres-
dung mit im halten / Da hat im Mathia
as gleich den folgenden 20. tag benent /
doch nach mittag zukomen / Diu weil er
vor mittag zu predigen hatte.

Auff bestimpte zeit ist Franciscus ko-
men / vnd noch ein guten freunt mit sich
bracht / vnd hat erfür gezogen eine Frans-
zösische copien / der widerantwort / die
sie schon / wie jetzt gesagt / zween tag dara-
vor den Herrn Bürgermeistern teutsch
vñ latinisch vbergeben hatten / Darnach
angezeigt / das sie die Aug. Confess. ire
Apologiam / die Witttembergische Con-
cordien / die Regenspürgischen Artickel /
vnd die Concordien / von H. Bucero hie
auffgericht (welche) zwey letzten er von
Mathia

Predicanten zu Franckfurt.

Mathia entlehnet / vnd dazumal auch widerbracht) vnter einander durchlesen hetten / vnd darin acht Puncten funden / die jnen etwas bedenklich / vñ nicht wol anzunemen / wir weren denn mit der erklerung / nach welcher sie die verstanden / vñ welche sie / in irer antwort / derē copie er da zugegen hette / einem Erbarn Rath fürtragen lieffen / zu frieden / Vnd weren dis die acht Puncten.

1. Von den worten / *Meritum et mereri*, Das ist / Von verdienst vnd verdienen / deren die Apologia gebraucht / in verteidigung des 6. Artickels / der Aug. Confession.

2. Von dem wort / *Mess* / vnd ordnung der *Mess* / derē die Confession nach dem 21. vnd die Apologia im 7. Artickel gedencft.

3. Von der 2. Tauff / das die notwendig sey zur Seligkeit / Wie solchs im 9. Artickel der Aug. Conf. vnd Apologia / vnd in der Regenspürgischen Artickeln / vñ Wittenbergischen Concordien / auch an seinen orten geleret wird.

4. Vom

Verantwort. wider die Belschen

4. Vom heiligē Nachtmal / das da der war leib vnd blut Christi warhafftiglich vnd wesentlich gegenwertig seien vnd ausgeteilt werden / dauon die Aug. Con. vnd Apologia im 10. Artickel / vñ die andern 3. Schriffren auch in der frage vom Nachtmal reden.

5. Von der besondern Beicht vnd Absolution / dauon der 12. Artickel der Aug. Con. vnd Apologien / vñ die Regenspurgischen Artickel / vnd Wittenbergische Concordia / auch besonder handeln.

6. Von der zal der Sacramenten / dauon in der Apologia im 13. Artickel.

7. Von den worten / so in der latinische Apologia vom gebet für die Todten gesetzt sein / vnd dahin lauten / das wir dasselbig nicht verdammen / auch Aerium / der es verspottet / nicht verteidigen.

8. Vom latinischen Gelese vnd Gesenge / in etlichen Kirchen / der Aug. Conf. verwandten Stende.

Von diesen acht puncten hat Francisus sich mit Mathia zuunterreden begert / vñ selbs gesagt / er zweiwelte nicht / wann

Predicanten zu Fronckfurt.

weß sie vber dē Artickel vom 3. Nacht
mal möchten eins werden / in den vbris
gen solt es sich nicht hart stossen / Vnd
derhalben begert / das derselbig Artickel
möcht biss auffß letzte gespart werden /
wie auch geschehen / Denn dieweil Mas
thias im fürgehaltē / es hett sich gebürt /
das sie solch gesprech ehe / denn sie ire sch
riffe von beschwerunge dieser Puncten
halb / an ein Erbar Raht vberantwort /
begert vnd fürgenomen hetten / Jedoch /
dieweil es nu so weit komen / hat er inen
vollends wöllen willfahren / guter hoff
nung / dieweil sie es so freundlich ange
fangen / es möchte noch etwan zu einem
guten end gerhaten. Sind also zum er
sten puncten geschritten / vber dē sie sich
bald verglichen / deñ auch die Apologia
selbs sich gnugsam erkläret.

Vber dem andern hat es auch kein son
derlich mühe bedürfft / allein das Frans
ciscus hart gestritten / Man solte das
wort **MRS** / gar austilgen / vnd nim
mermehr gedencken / als ein abscherolis
chen Namen / des fürnemsten Grewels
im

Predicanten zu Franckfurt.

im Bapstumb / Dargegen Mathias angezeigt / das sey nicht möglich / Sintesmal viel fürnemer Lerer / beide vnserer vñ der alten Kirchen / dasselbig bisher gebrauch / vnd das Bapstumb noch hin vñ wider im weg were / Darzu hette man nicht vrsach sich darüber in vnsern Kirchen vñ Büchern so hoch zuergern / nach dem nun aller Misbrauch hinweg gethan / vnd das wort bey vns eine andere bedeutung bekommen.

Im dritten Punct sind sie etwas weniger gestanden. Zum ersten hat zwar Franciscus bald nachgeben / das die Tauff zur Seligkeit nötig sey / vnd das man / so viel möglich / niemand in der Christlichen gemein sol vngetaufft sterben lassen / hat auch das Argument / darauff sie sonst pflegen zutringen / Nämlich / Dies weil Gott / Gen. 17. zu Abraham sagt / Ich wil dein vnd deines Samens Gott sein / So seien der Gleubigē Kinder auch vor der Tauff der Seligkeit theilhafftig / nicht sonderlich getrieben / welches Mathiam / vñ hernach vns alle / von ihm wunder

Verantwort. wider die Welschen

wunder genommen/ angesehen/ das zuvor
Valerandus/ vnd viel gemeine Leut aus
irer Kirché/ viel leichtfertiger Red/ von
der Tauff hatten lauten lassen/ vnd ist
derhalbent Mathias im hoffnung komē/
sie würden im puncten vom 3. Nachts
mal auch mögen nah zusammen komen.
Das aber in der Wittenbergischen Con
cordien/ von der Kinder Glaubē gesetzt/
darüber habē sie eine gute weil gestrittē/
Vnd wiewol er endlich Mathie erkles
rung zugelassen vnd bekent/ er könne die
meinung der Concordien/ die denn sein
klar vñ rund von der sachen redet/ nicht
verwerffen/ Auch durch den spruch Ma
thai am 18. Mar. 10. Es sey denn/ das jr
werdet wie die Kinder/ könnt jr nicht ins
Himmelreich komen etc. sehr bewegt wor
den/ Hat er doch jmer an dem gestützt/
das er nit verstehn vñ begreiffen könnte/
wie solche bewegung vnd neigungen in
den Kindern/ dauon die Concordia red/
mögen gethan sein/ das sie dem glauben
der alten vergleichen/ vnd ein Glaub ges
nent sollen werden.

Predicanten zu Franckfurt.

Den vierdten puncten vom 3. Abendmal / haben sie dismal lassen ansetzen wie er zu vor begert.

Wm fünfften punct / die besondere Beicht vnd Absolution betreffend / habē sie auch nicht viel streits gehabt / Dam die Apologia bezeuget gnugsam / das da von keiner Papistischen Ohrensbeicht / vnd beschwerlicher erzehlung aller Sünden geredt werde.

Wch ist im jmer das angelegen gewesen / man möchte leichtlich dieser privat Absolution zu viel zu schreiben / vnd wider ein Misbrauch darin führen / were der wegen besser / man liesse es einem jedigen frey / zu beichten / vnd besondere Absolution zu holen / oder nicht / Dargegen Matthias gesagt / so sie die Aug. Con. annemen / dörfften sie sich keins Missbrauchs besorgen / denn in andern Artickeln derselbigē aber solcher misbrauch gnugsam verhütet würde / Darnach im auch aus der Apologia dargethan / das diese Absolution irer Insatzung von Christo / vnd in der Schrift exempel hetten /

Predicanten zu Franckfurt.

hette / Vnd ob schon das nicht were /
So solte man doch vber solcher beson-
dern Beicht vnd Absolution / vmb der
Leut grossen freihait willen zu diesen zeis-
ten / ernstlich halten etc.

So viel ist ohngefahrlich zwischen des-
nen beiden den 20. tag Julij gehandelt
worden / Denn dieweil es nu spet wor-
den / haben sie sich verglichen / die vbris-
gen puncten den folgende Montag nach
Mittag vollends abzuhandlen.

D Jeweil aber Matthias gesehen /
das Franciscus mit einem Gesellen zu-
im allein komen / welches im gedanken
gemache / es möchte vielleicht auff ein
Vorthail geschehen sein / Hat er den an-
dern tag M. Hartmannin gebeten / er
wölte denselben Nachmittag auff sei-
ner seiten dabey sein.

Da sie nu alle vier zusamen koment
haben sie / vmb M. Hartmannin willen /
die handlung des vorigen tags kurz wi-
derholt / vnd von dem Kinder glauben /
vñ der privat Absolution / etwas weiter
geredt / da ist das Exempel Joannis

Verantwort. wider die Welschen
des Teuffers ingezogen vnd erklet / vnd
vom nutz der besondern Beicht vnd Ab-
solutio nicht allein bey den Schwach-
glaubigen / sondern auch bey den star-
cken Christen / allerley fürbracht wor-
den / das endlich Franciscus beschloffen /
wes die beide sich da erklet / gemelter
zwen puncten halb / darwider wolt er
für seine Person nicht streiten / hat auch
darneben in aller freundligkeit erzelet /
was etwan zu seinen zeiten in der Sorbo-
na. von diesen vnd dergleichen puncten
Disputiert worden.

Darnach sind sie fort geschritten /
zu dem 6. puncten / Da hat Franciscus
nicht wöllen zugeben / das die Ordina-
tion der Prediger / vnd die Absolutio /
vnter die Sacramenta möchten gezelet
werden / vnd darauff gedrungen / das die
se beide nicht alle vier stück hetten / die zu
einem jeden Sacrament gehören / Deñ
das hend auflegen hette keine Insetzung
vnd austrücklichen befehl in der Sch-
riffte / So weren auch keine wort geord-
net / die man in dieser beider verrichtung
spres

Predicanten zu Fronckfurt.

Sprechen sollte / Auch zu der Ordination
keine Verheissung der Verzeihung der
Sünde gegeben. Wiewol nu die Vnsern
im darzuegen Exempel vnd Sprüch der
Schrifte fürgelegt / Jedoch / dieweil er
sich mit dem vnterscheid der Verheissun-
gen gewehrt / vnd die Vnsern gesehen/
das es nur vmb das wort / Sacrament /
zu thun were / Sonst der Sachen an je-
selbs von im kein abbruch geschehe / so
viel er sich damals lassen vernemen / Ha-
ben sie darüber auch nicht weiter wöllen
streiten / Sonderlich dieweil auch die Ap-
ologia derhalben zuzancken nicht zus-
lest / da sonst Gottes Wort nichts abge-
brochen wird.

Vom siebenden Artickel / haben die
Vnsern Francisco eine kurze Erkla-
rung gethan / auff diese meinung / das
die wort der Apologia vom Gebet für
die Todten / nicht könten von einem
solchen Gebet verstanden werden / dar-
durch den Verstorbenen aus der Hellen /
oder aus der Papisten erdichtem Feg-
fewr sollte geholffen werden / Auch nicht

Verantwort. wider die Welschen
von einem solchen gebet / das für die jenig
gen / so in öffentlichen Sünden beharret
vnd gestorben weren / solte geschehen /
Sondern es giengen der Apologia wort
allein auff den brauch der alten Kirchen
vnd Veter / welche wol vber den verstor
benen glaubigen ire Gebett zuhalten ge
pfllegt / aber nicht der meinung sie damit
aus der verdammis zuerlösen / sintemal
sieda bekant / das sie glaubig gewesen /
sondern vielmehr ire freund vnd andere
vmbstender damit zutrösten / sich ires
Glaubens von der Auferstehung dabey
zuerinneren / ire lieb auch noch gegen den
verstorbenen iren mitbrüdern zubeweis
sen / vnd was sonst mehr solcher ursache
in etlichen der alten Lehrer Schrifften
gelesen werden / welches alles ja nicht vn
christlich were / sonderlich da die Miss
brauch so nach der hand darzu komen / ge
strafft vnd verdammet würden / wie in
der Apologia geschehen / Derhalben kön
te auch in diesem teil die Apologia nicht
verworffen werden.

Diese erklerung hat Franciscus ange
nommen

Verantwort. wider die Welschen

nomē / Aber doch jmer dahin geredt / als
hette man in diesem teil den Papisten ge-
heuchelt / vnd endlich gesagt / er wölte /
das dieselbigen wort der Apologia mit
seinem blut ausgelescht weren.

Im 3. Artickel hat es Franciscus
beim nechsten lassen bleiben / dieweil er
gehört / das wir das latinisch Gelese vnd
Geseng nicht vor nötig erkennen / son-
der nur an denen orten / da latinisch Sch-
ulen vñ Gelerten sind / mit gewisser mas-
s für nützlich hielten / das auch vnter den
Aug. Con. verwandten Stenden / keine
Kirchen dazu genötiget würden.

Nu ward noch vbrig der 4. Artickel
vom 3. Nachtmal / der denn auff's letzt
gesparet worden / wie hie zuvor gemelt /
Da hatte Franciscus etliche wort auff
D. Luther seligen Büchern ausgezeich-
net / die sonst offft vnserm theil von den
Widersachern werden für geworffen / als
dadurch ein grob natürlich vnd Capern
natürlich essendes leibs Christi / gelehrt
werde / Solcher wort hat sich da Fran-
ciscus auch sehr beschwert. Als er aber

Verantwort. wider die Welschen
nachmals in D. Luthers Büchern/wel-
che im M. Hartman vnd Mathias für
gelegt / gesehen / das sich Lutherus in
vorgehenden vñ nachfolgenden worten
selbs anders erkläret / Hat er dis Stück
lassen fallen / vnd fürter seine vnd seiner
gemeine Bekentnis von der gegenwert-
igkeit des Leibs vnd Bluts Christi ge-
lesen / dieselbige war gantz vnd gar aus
den Büchern der Gelerten vnsers teils
genommen vnd ausgeschrieben/ Also/das
wir darwider nichts zusagen wüßten/
bis er in folgenden worten sich erkläret/
das er solchs alles allein von den recht-
glaubigen geredt vnd verstanden wolt
haben/ vnd nicht von den Unglaubigen
vnd Unbusfertigen Heuchlern / welche
nichts / denn die blossen Zeichen / Brot
vnd Wein / im Nachtmal empfiengen.

Daher sind die Vnsern mit im zu Dis-
putiren komen von den Unwürdigen/
vnd haben im fürgehalten die wort S.
Pauli I. Cor. II. vnd die Wittenbergis-
sche Concordia/ Darauffer geantwort/
er glaubt auch das die Unwürdigen dem
Leib vñ Blut Christi empfiengen/ Aber

Predicanten zu Franckfurt.

mit die Vngleubigē. Diese red hat ursach
gebē zur frag von der Definition/welche
Wirdig oder Unwirdig zu nemen vñ zu
halten weren? Vnd ist Franciscus der
meinung gewesen / die so Unwirdig ge-
nent/weren nit gar on Glaubē/ sondern
hätten noch ein fūcklin Glaubens. Da
aber die vnsern im fūrgeworffen/daraus
müſte folgen/das wenig Leut zu irē heil
der mehrertheil aber zum Gericht vnd
verdammis/den leib vñ Blut Christi ent-
pfingen/Dieweil allweg mehr Kleingleu-
bigē denn starcken im glauben gefunden
würden. Darzu würde durch diese mei-
nung der trost des H. Nachtmals in ein
schrecken vñ verwirrung der Gewissen
verkert/ Den ein jediger würde zweiueln
müssen / ob er starck gnug im glauben
were/den Leib vñ Blut Christi würdig
lich vnd nützlich zu empfangē/ auff sol-
che redē hat sich Franciscus beschweret
weiter von diesem punctē zu Disputirē/
vñ es dahin verstanden/als woltē die vn-
sern in mit dieser frag trengen/etwas wi-
der sein Gewissen zu bekennen vnd nach
zugeben.

Verantwort. wider die Wesschen

Als haben sie sich entschuldiget / vnd damit er sehe / das sie nicht mehr suchte / denn zu erlernen / ob er die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi hielte vnd glaubte / haben sie die frag von den Unwürdigen lassen fallen / vnd nur gefragt / Ob er halte vnd glaube / das in der Gemein vnd versammlung der Christen / die zur messung des 3. Nachmals hinzutreten / vnd der Diener / die dasselbig austheilen / der Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnd substantialiter / Das ist wesentlich / gegenwertig sey / vñ ausgeteilt vnd empfangen werde. Hier auff hat Franciscus geantwort / Wenn er das bekenne / so bekennt er mehr / denn er glauben könnte.

Als die unsere diese antwort von im bekommen / Diweil es auch ohn das vmb Nachteßens zeit gewesen / haben sie weiter nichts gefragt / auch nicht für nötig geachtet / weiter zu fragen / nach dem sie nu seine meinung grüntlich erfahren / Daraus sie ein Erbarn Rath gnugsam berichts

Predicanten zu Franckfort.

berichten könten / wie weit sie noch in diesem Puncten von einander weren.

Wch haben sie in freundlich gebeten vnd ermanet / Er wölte bedencken / wie sich seine meinung mit den Worten des H. Erri Christi / vnd des H. Pauli reimen möchte / vnd dieweil es doch in seinen reden vnd Predigten vnser Wort / von warhafftiger Gegenwertigkeit vnd empfangung des Leibs Christi / brauchte / vnd nicht gern dafür gehalten sein wolte / das er ein blos Nachmal hette / darin nichts denn Brot vnd Wein were / So solt er auch warhafftiglich vnd einfeltig den Worten des H. Erri Christi glauben / vnd sich für der Lehr vnser Augsp. Confession / die denselbigen gantz gemess / vnd nicht grob vnd vngeheimt were / wie er da aus den Vnsern selbst verstanden / nicht so sehr schewen vnd fernent.

D Jhesus vnd was sie dergleichen weiter mit im geredt / hat Franciscus in allen guten auffgenommen / vnd geantwort /

Verantwort. wider die Welschen
wort/ er liesse sich bedüncken/ er were ni-
cht fern von ihrer meinung/ allein das er
nicht reden könnte/ wie sie/ vnd nicht ver-
stehn/ wie man mit dem leibliche Mund
den Leib Christi empfangen könnte/ Hat
derhalben begert/ sie wölten für in betē/
das in der H^{er} in der warheit stercken/
vnd in erkentnis derselben auch so weit
bringen wölte/ als sie komen weren.

Wter andern reden auch gesagt/ Er
hette in diesem Gespräch inen mehr nach-
geben/ denn er für seiner Gemein bekenn-
nen dürffte/ Denn die were von andern
Lerern vor im dermassen abgericht/ das
sie in allen diesen Puncten kein wort wei-
ter/ denn aus gegenwertiger seiner Cop-
pien gehört/ würden nachgeben/ Derhal-
ben er nicht glaubte/ das zwiffchen vns
vnd inen eine Vergleichung geschehen/
vnd sie zu ihrer Kirchen/ wider Romē wür-
den/ Er were in Franckreich beruffen/
da wolt er hinziehen/ Darneben hette er
doch die seinen vermanet/ vnd wolte sie
weiter vermanen/ Das sie sich vmb dies
ser

Predicanten zu Franckfort.

ser Spaltung willen / von vnser Kir-
chen nicht sonderten. Ist also freunt-
lich von den vnsern gescheiden / vnd in
folgender Herbstmes in Franckreich zu
dem Herrn von Conde gezogen.

D Jhesus alles / wie wir es hie auff Kür-
Best erzehlet / ist allein von den acht Ar-
tikelen / vmb welcher willen die Fremb-
den sich beschwert / die Augs. Confession
samt den vbrigen obgemelten Schriff-
ten / mit vns anzunemen / in diesem Ges-
prech gehandelt worden / von andern
Puncten / die sie vor vnd nach diesen Ar-
tikeln / im eingang vnd zu end irer Sch-
riffte gesetzt / Als nemlich vnd zum er-
sten / Warumb sie die Sachsische Con-
fession / der Augspürgischen fürgezog-
gen.

2. Das sie nicht gemeint / durch aus-
zug dieser 8. Puncten / die Aug. Confess-
vnd andere mehrgemelte Schrifften zu
reformiren vnd meistern.

3. Das sie nicht Halstarrig sein wöl-
len / da sie aus **GOTTES** wort / vnd
nich

Verantwort. wider die Welschen
nicht allein durch menschliche autoritet
anders gewiesen vnd geleert werden.

4. Das sie keine Lehrer verdamme könn
nen noch sollen.

5. Das sie nicht zuverdammen / vnd
vonder Kirchen abzusondern seien / Dies
weil sie das fundament behalten / ob sie
schon etwan stopffeln drauff bawen.

6. Das sie an iren Ceremonien nichts
weilers nachgeben können / denn sie in
irer vorigen Schrifft sich erbotten / von
diesen stücken ist in jetzgemelter Unter-
red keine meldung beschehen / der Ceremo-
nien mag wol gedacht sein worden / aber
mit wenig worten / sintemal es den Uns-
sern vmb die Lehr am meisten zuthun ge-
west.

Vmb diese zeit ist die Aug Conf. wie
die von Chur vnd Fürsten zur Laune-
burg repetirt / vnd auff ein neues vnter-
schrieben / einem Erbarn Rath dieser
Stadt zugeschickt worden / welches viel
leicht mag die ursach gewesen sein / dar-
vmb der frembden Schrifft so lang hina-
verhalten worden / ehe sie für ein Erbarn
Rath

Predicanten zu Franckfurt.

Rath komen/wie oben gemelt ist. Nach dem aber dieselbige ire schrift den 7. Augusti für einem Erbarn Rath verlesen/ vnd vns zugestelt ist worden / haben die frembden vnd ire Patronen vns zeitlich lassen manen vñ treiben / vnser antwort auffss beldest zufertigen. Vnd da wir so bald nicht mögen fertig werden / haben sie/nicht allein mit vorteil / sonder auch als viel als mit gewalt durchzudringē/ vnd die Kirch von einem Erbarn Rath widerumb zu erhalten/vnterstanden.

Derhalben die not erfordert / das wir erstlich vmb verlengerung der zeit ansuchen/darnach auch ein Erb. Rath vermaneten vñ beten/ der wölte sich von niemand vbereilen lassen / vnd in der sachen nichts schliessen / biss das vnser antwort / wie billich / auch gehört würde. Solches haben wir durch eine kurtze schrift / die wir den 19. Augusti ingeben/ ausgericht.

Den 28. tag Augusti / haben wir vnser antwort eingeben / darin wir nicht allein die 5. puncten / davon droben geredt / ers
ktert

Verantwort. wider die Welschen

Klert vnd vertediget haben / vnd angezeigt / das sie derhalben nicht vrsach hetten / der Aug. Conf. vnd anderer in vnser Concordien angezogener Schrifften vñ Artikel / sich zuwidern / Sondern haben auch die andern kürz hiebuor gemelte sechs Puncten nach der leng verlegt vnd verantwortet.

Nach vielgedachtes Francisci Xinerij abzug / haben die von der Französischen Gemein / nach einem andern Predicanten getracht / vnd vber ein Monat oder zween hernach einen genant Arnol dus Bancus / hieher bekommen. Als derselbig einem Erbarn Rhat angezeigt / Ist von im sein Confession vnd Bekenntnis des Glaubens gefordert worden.

Da hat er eine kürze Schrift gestellt / darin er erstlich sich in gemein zu der heiligen Schrift / vñ zu den dreien Symbolis der Kirchen bekennet / vnd dargesegen der Seruetianer / Widertaußer / Libertiner / Epicurer / vnd Papiſten Secten vnd Irrthumb verworffen. Zum andern / von beiden Sacramenten / nemlich
von

Predicanten zu Franckfurt.

von der H. Tauff/ vnd des Herrn Abendmal/ Vnd zum letzten von den Ceremonien/ seinen Glauben vnd Lehr kürzlich gefasset hat. Diese Schrift ist durch die Herrn Burgermeister/ auff den 15. tag Decembris / vns zugestellt worden/ mit befehl einem Erbarn Rhat anzuzeigen/ wie wir damit zufrieden weren.

DJeweil wir aber solches nicht bald gethan/ haben die frembden vnd ire Patronen / abermals bey einem Erbarn Rhat angehalten/ vmb ire Kirch/ Vnd letztlich so viel erlangt/ das inen dieselbige das nechstfolgend Weihnacht Geste vber vñ nicht lenger/ ist geöffnet worden/ da haben sie den neuen Predicanten probiert. Nach Weihenachten haben wir einem Erbarn Rhat vnser bedencken/ von gemelter Bekentnis des fürgeschlagenen neuen Predigers der frembden/ in Schrifften vbergeben / vnd angezeigt/ das wir aus dieser seiner Bekentnis nicht könten erkennen/ das Er mit vns/ in Lehr vnd Ceremonien eins were/ oder sich zuuereinigen gesinnet/ nach vermög
eines

Verantwort. wider die Welschen
eins Erbar Raths Decret / vnd vnser
vielfeltigen begerens. Denn er seine Be-
kenntnis weder auff die Aug. Con. noch
auff einigen andern puncten / so wir vor
hin / als nötig zu einer grüntlichen vere-
einigung fürgeschlagen gestellt hette / ge-
deckte auch deren nicht einmal in seiner
Schrift.

W weren wir nicht gesinnet von
demselben vnserem fürschatz / vnd dar-
auff erfolgter handlung zwischen vns
vnd den Frembden / abzuweichen / oder
vns auff ein andern weg abführen / zu
lassen / Noch viel weniger / mit einem
jeden neuen Prediger der Frembden / in
newer Disputation vnd gezeuch / vns zu
begeben / Könten auch nicht glauben /
das ein Erbar Rath nichts weiters von
diesem neuen Prediger gefordert hette /
denn nur von den gemelten dreien Artis-
ckeln seiner erklerung / Nach dem ein
Erbar Rath selbs der repetirten vnd er-
newerten Aug. Confession / vnd dersel-
ben Apologia / sampt vorgesetzter ne-
wer Prefation / vor wenig Monaten
widert

Predicanten zu Franckfurt

widerumb vnterschrieben. Beten dera
halben ein Erb. Raht wölte mehrgemel
tes Decret/ der Frembden Ministerij vñ
Kirchen halben/ ohn billiche vrsach nit
endern / noch jemandes dawider handeln
lassen/ vnd diesem Predicanten obgemel
te puncten/ so wir zu vergleichung vnser
vnd irer Kirchen fürgeschlagen / auch
fürlegen / Da er dem damit zu frieden/
vnd in seiner Kirchen sich darnach hal
ten wölte/ So wöllen wir/ so viel an vns
gelegen/ in gern zulassen.

Nach diesem haben wir kürzlich an
gezeigt/ was wir noch weiters in seiner
erklärung von gemelten drey Artickeln
mangels hetten / Vnd zu letzt ein Erb.
Raht gebeten / der wölte doch nach so
langer zeit ein mal mit ernst dazu thun/
das die Christliche Kirch vnd Gemein/
so der Herr in dieser irer Stadt / durch
sein h. Euangelion beruffen / vnd irem
Schutz vnd Schirm vnterworffen
hetten / widerumb zu frieden vnd einig
keit in der Lehr gebracht vnd vom Irr
thumb vñ ergernis erledigt möchte wer
den.

Verantwort. wider die Welschen

Wff diese Schrifft ist es eine zeit
lang still gewesen / vnd haben wir der
Frembden halb rug gehabt wol zween
Monat lang / bis es sich widerumb zur
Mess genahet / Da haben sie widerumb
nach irer Kirchen getrachtet / vnd die
sache also fürgenomen.

Erstlich haben irer sechs / den 25^{ten}
tag Februarij des vergangenen 1562^{ten}
Jars / in vnsern Conuēt lassen ansüchē /
vmb ein freundlich gesprech / vnd das
gleich zu der selbigen stund. Wiewol wir
nu bedacht / wo wir sie nicht zu vns lies-
sen / so würden sie gegen einem Erbarn
Rath klagen / sie könnten sich obemeltem
Decret noch mit vns nicht vergleichen /
Sintemal wir sie nicht hören wölten etc.
So haben wir doch dargegen auch bes-
tracht / das / da wir ein solch gemein ges-
prech mit inen annemen / ire Patronen
solches für einem Erbarn Racht dahin
deuten möchten / als hetten wir selbst
eins Erbarn Rachts Decret / vnd vnser
re fürsschlag / vnd alle vorige handlung /
lassen

Predicanten zu Fronckfurt.

lassen fallen / vnd nu ein neuen weg fürs
genommen vns mit inen zuuergleichen /
daraus darnach allerley weiterung er-
folgen würde / Haben derhalben zween
aus vnserm Coment hinaus zu inen
geschickt / vnd ihnen lassen anzeigen /
Dieweil eins Erbarh Raths Decret
nicht dahin gericht / das wir mit inen
lange Gespräch vnd Disputationen
halten solten / darzu vnser fürsclag vñ
entliche meinung / dabey wir gedechte zu
bleiben / auff eins Erbarh Raths begeh-
ren von vns gestelt / vnd vor der zeit
vbergeben / Auch darauß allerley zwis-
schen vns vnd inen vorigen Predicant-
ten / Schriftlich vnd Mündlich ge-
handlet worden / wölte vns nicht ge-
büren von dem allem / ohn rechtmes-
sige vnd sonderliche vrsach wider ab-
zuweichen / vnd hinder einem Erbarh
Rath ein andern weg / der doch viel
mehr zur mehrung denn zu auffhebung
vnserß Zwispalts gerichtet were fürs
zunemen

Siehe derhalben vns für das best

Verantwort. wider die Welschen
an / sie nemen gedachten vnsern fürschr
lag / darinnen die Hauptstück vnd Summ
marischen Schrifften vnser Kirchen
Lehr angezeigt weren / für sich / vnd bes
sehen / ob inen dieselbigen annemlich wes
ren / Wo dem also / Könnten wir als dem
bald / vnd ohn lang geschrech / vereiniget
werden / Wo aber nicht / so würde all
vnderreden vnd Disputiren doch vers
gebens.

NIt dieser antwort sind sie nicht bes
gnügt gewesen / Sondern haben ange
fangen zu Disputieren / vnd gleich die
Argument so Zwinglius am ersten an
fang dieses Streits gebraucht / den Vn
seru fürgeworffen. Da aber sie inen dies
selbigen abgelehnet / vnd weiter gesagt /
Wenn ire Lehr vnd Glaub auff solche
Argument gegründet / so sey wenig zu
hoffen / das sie mit vns eins werde / Sind
sie zornig worden / vnd nach vielem ges
zenck von den Vnsern hinweg gang
gen.

Iz Jerauff haben sie hernach den 12.
Martij einem Erb. Rabt eine Schrifte
pber

Predicanten zu Franckfurt.

vbergebē/ in welchem sie / wie vns zu vor
geandt / gleich am anfang vber vns ge-
klaget / vnd alle Schuld auff vns ge-
worffen / das sie bisher eins Erbar-
Raths Decret nicht gnugethun / vnd sich
mit vns nicht vergleichen können.

Darnach haben sie erzelet / wes sie sich
bisher zum offtermal erkleret / vnd dar-
aus geschlossen / das sie keine Ketzer sei-
en / Daneben eine Disputation von der
vbiuitate corporis Christi, darüber wir noch
nie mit jnen zustreiten können / mit eingez-
mengt / vnd entlich ein newe Confession /
so von etlichen Stenden in Franckreich
angenomen / vnd zu Heidelberg verdeutsch-
schet vnd Publicirt worden / neben die-
ser Supplication eingeben / vnd darauff
begert / ein Erb. Rath wölte jnen zum
wenigste dieselbige Mess / ire Kirch vñ
das öffentlich Ministerium gestatten.

Diese Schrifft vnd Confession ha-
ben vns die Herrn Bürgermeister gleich
demselben tag zugeschickt / Darauff wir
als bald vnser antwort gestellet / vnd
den 17. Martij vbergeben haben.

Verantwort. wider die Welschen

Und zum ersten protestiert / das wir zu diesen langwirigen vnd ergerlichen gezenck nie keine vrsach geben / sondern jmer frieden begert / wie fast alle vnser vorigen Schrifften an ein Erb. Rath bezeugtē / Das wir aber dieser leut vnbilllichem fürnehmen auff der Cantzel / mit Predigen / vnd bey iren fürsichtigen Weisheiten mit Schrifften widerstanden / Des hetten wir viel vrsachen gehabt / die wir in andern vnsern Schrifften gnugsam vnd offte erzelet / Das wir darnach in diesem allem etwan gegen inen / den Fremdben raw vñ scharpff gewesen / darzu hetten vns nicht so sehr die Fremdben selbs / vnd ire Gelerten / als ire Patronen / die viel höher vnd gewaltiger / vñ in diesem vnserm zwispalt beide / Kleger vnd Mitrichter weren / bewegt / vnd wol genötiget / Sonst weren wir allwegen zu fried vñ einigkeit geneigt gewesen / vñ noch auch mit vnserm schaden vñ nachteil / so viel wir jmer ampts vnd Gewissens halben thun könnten.

So viel denn weiter jetzt gemeltes Confession belangt / wiewol wir die in

Predicanten zu Franckfurt.

dieser vnürwigen zeit der Mess / vnd
in so wenig tagen / mit gebürlichem
vleis nicht durchlesen können / Zetten
wir doch etliche puncten gemerckt / die
wir nicht könnten billichen / Wir wollen
aber bey vnser bekanten Augspurgis
schen Confession bleiben / vnd andere hö
here Stand vnd Gelerten / diese vnd ders
gleichen frembde Confessionem lassen
iudiciren. Warnen auch ire S. W.
für solchen Schrifften / vnd bitten sie /
wie zuor offit gebeten / sie wolten diese
Frembden auch stracks vnd ohn allen
auszug zu der Augsp. Confes. halten /
da sie ja ein eigen Kirch vnd Ministes
rium hie haben wolten.

Das sie aber ferner sich mit vns zus
entschuldigen vermeinten / Dieweil wir
sie nicht gewölt hören / dargegen haben
wir angezeigt / das wir zuor mit
irem ersten Predicanten / Valerando /
vnd dem andern Francisco Riuero
vns gnugsam vnd nach der leng vnter
redet / vnd in weitleuffteige gesprech
ingelassen / vnd doch nichts ausge
richt /

Verantwort. wider die Welschen
gericht / Het vns auch auff dismal nicht
wollen gebüren / von wegen allerley Ur-
sachen / so wir inen selbs angezeigt / wie
Kurtz hienor vermeldet. Seien derhalben
nicht wir / sondern sie selbs schuldig / das
bisher keine vergleichung getroffen / wie
denn in andern vnsern Schrifften mehr-
mals angezeigt worden. Zum Beschlus
haben wir ein Erb. Rath abermals viel-
er Ursachen erinnert / vmb welcher wil-
len iren S. W. nicht allein nutz vnd chris-
lich / sondern auch von nöten sein wölte /
bey der Aug. Conf. vnd derselben Apolos-
gia etc. in reinem vnuerfälschetem Ver-
stand zu bleiben / vnd derhalben auch v-
ber offtgemelten irem Decret / so eben da-
hin gericht / zuhalten.

Diese vnser Bitt vnd Vermanung /
hat ein Erb. Rath / so ohn das zu sol-
chem Gezenck kein lust nie gehabt / zu ges-
mit gefurt / vnd derhalben das vorige
Decret widerholet / vnd bey demselbigen
zu bleiben sich endlich entschlossen. Dar-
auff sind den folgenden Sommer / der
Frembden viel hinweg gezogen / wie denn
vorhin

Predicanten zu Franckfurt.

vorhin etliche ein Anbruch gemacht / vff
anderswo Herberg bestelt hatten. Die
aber noch hie blieben / sind gleichwol im
mer auff irer meinung beharret / vnd ha-
ben hin vnd wider in H^äusern vnd Ger^ä-
ten / so sie bewonen / ire heimliche Ver-
samlungen vnd Predigten gehabt.

S Ind also obgemelten / Francisci Ri-
uerij / ires gewesenen Predicanten rhat /
nicht nachkomen / das sie zu vnser Kir-
chen sich gehalten hetten / Ohn wenn sie
Kinder zutauffen / oder Eheleut einzus-
segnen gehabt. Zu vnser Predigt aber /
sind irer sehr wenig / vnd langsam ko-
men / wiewol wir wissen / das jr ein gros
theil / die Teutsch sprach gnugsam ver-
stehe / Auch haben sie vns forterhin mit
iren Schrifften zu frieden gelassen / das
sie nicht mehr damit für einem Erbar-
Rhat gegen vns gehandelt / Aber bey an-
dern H^ärschafften vnd Gelernten / haben
sie darneben sich hefftig beworben / vnd
allerley Fürschrifften / vnd Preiudicia
wider vns ausbracht / dauon wir droben
auch einmal meldung gethan. Wir sind
D 5 aber

Verantwort. wider die Besschen
aber solches alles nicht innen worden /
bis vns im anfang dieses 63. Jars
erst durch ire Patronen / etliche dersel-
bigen sind gezeigt worden.

Als darnach im Monat Nouembri
jetzregierende Röm. Kön. Mai. hie
gewehlt vnd gekrönt worden / hat sich
begeben / das auff den 9. tag gemeltes
Monats / einer aus der frembden Patro-
nen ohngefahr vnser Mitpredicanten
einen antroffen / vnd mit im der Fremb-
den halb allerley geredt / vnd gefordert /
wir solten bewilligen / vñ dazu helffen /
das nach gehaltener Wahl vnd Krö-
nung in die Kirch widerumb zugestellt
würde / Darauff dieser geantwort / das
wölke sich vns nicht gebüren / von wes-
gen allerley vrsachen / die wir vormalts
offt angezeigt / Es hetten aber seine S-
W. zu mehrmalen sich hören lassen / es
weren etliche hohe Stende / die sich dies-
ser sachen anzunemen verwilliget / vnd
würde ohn zweiuvel darin gehandelt wer-
den / wenn nur die Stende zusammen kom-
men.

Predicanten zu Franckfurt.

W weren izund die fürnemesten
der Augspurgische Confession verwand
ten Chur vnd Fürsten hie bey einander/
vnd were die sag / das dieselbigen sonst
auch Religions sachen vntereinander
handelten / Da hette man doch gute geles
genheit / denselbigen diese Sach auch
fürzutragen / wir wölten vnsers theils
Gern erscheinen etc.

DA haben seine S. W. anders nichts
geantwort / denn man hette zu der zeit
anderer geschefften zu warten / Nach
vnd desselbigen tags möchte man wi
derumb weil haben raht zu suchen / wie
wir vereiniget würden / da sollen wir
vns lassen gütlich finden.

DIs hat vns gemelter vnser Mitbrü
der nach etlichen tagen angezeigt / Wir
haben aber nicht können verstehen / wo
hin es geredt gewesen / bis wir am an
fang des folgenden Monats / Kurtz
ehe die Chur vnd Fürsten auffgebros
chen / von etlichen derselben Rethen
vnd Gelehrten verständiget worden /
wie

Verantwort. wider die Welschen
wie dieselbigen tag unsere Frembden/
höchst vnd hochgedachten Chur vnd
Fürsten eine Supplication lassen vber
antworten/ darin sie gebeten / ire Chur
vnd Fürstlichen Gnaden/ wölten bey ei
nem Erb. Rhat dieser Stadt erwerben/
das inen ire Kirch vnd Ministerium/
wider zugestellt würde. Als wir das ge
hört/ haben wir erst ehegemelten redet
bas nachgedacht / vnd waren der meis
nung/ das wir wolten dargegen suppli
ciren/ Aber es war zu spat/ vnd zogen die
Chur vnd Fürsten gleich in folgenden ta
gen nach einander hinweg.

DArnach habē wir auch erfahren/ das
etliche Fürsten durch ire Rhet auff sol
che Supplication lassen an ein Erbarit
Rhat ire werbung thun/ Aber doch so
fern diese Frembden der Aug. Con. zuges
than weren/ da wir von diesem anhang
der Aug. Con. halb gehört / haben wir
es also lassen bleiben/ vnd ein Erb. Rhat
darüber nicht ersucht / wie wir vorhin
gesinnet gewesen / Denn wir selbs eben
dieser meinung waren/ wenn diese Fremb
den

Predicanten zu Franckfurt.

den zu der Augspurgische Confession
sich mit ernst bekenneten / so solte man
in beuorab denen / so kein Teutsch ver-
stünden / ein eigen Kirch vnd Ministes-
rium gönnen.

Aber hernach etliche tag vor Weibes-
nachten / ist vns widerumb angezeigt
worden / es hetten der frembden Patros-
nen erhalten / das man den Frembden
gleich dieselben Feiertag / die Kirch solte
öffnen. Diueil wir denn wüsten / das sie
die Aug. Con. noch nicht angenommen /
vnd derhalben gedencfen müsten / es wür-
de abermals nicht recht zugehn / schrie-
ben wir darüber an ein Erbarn Rath /
vnd hielten demselbigen für allerley vns
geschick / so daraus folgen würde / wenn
ire S. W. den frembden solcher gestalt /
die Kirch widerumb eingeben. Denn sie
würden sich des vberheben / vnd dahin
deuten / als hetten Chur vnd Fürsten ire
Lehr vnd ganze Sach gebilliget / vnd
vns vnrecht geben / vnd sich dessen fort-
hin allezeit als eines vnwidersprechlis-
chen

Verantwort. wider die Welschen

then preindich/ wider alle einred/ auch
wol wider ein Erb. Rath selbs/ wöllent
gebrauchen / vnd würden sich erst rüh-
men/ sie hetten den rechten verstand der
Augspurgischen Confes. darauff damit
folgen würde / das nicht allein die / so
das vergangene Jar widerumb hinweg
gezogen / sondern auch noch viel mehr
ires anhangs von allen orten sich hiez
her thun / vnd diese Stadt hoch bes-
chweren würden / vnd entlich dahin
arbeiten/ das sie alles nach irem gefallen
enderten vnd anrichten / Wieman sehe/
das es an andern orten zunging/ Das sie
aber sonderlich dis her fest fürwendet-
ten / auff welches sie auch gern zusam-
men kómen / vnd jr gebet thun wolten/
das were nur eine gesuchte Ursach /
Denn sie hielten doch sonst / offte ire heim-
liche Versamlungen / dardurch sie von
vnser Kirchen abgehalten / vnd verhüt-
tet würde / das sie von vns nicht auff
die rechte Bahn möchten gebracht wer-
den / Daraus man allein wol erkennen

Predicanten zu Franckfort.

Edte / das sie mit fleiss von vns geson-
dert zusain / vnd eine eigene Secte vnter
sich zuerhalten gedachten.

Lezlich begerten wir auch ein Erb-
Racht wölte vns zuuerstehen geben /
wie es vmb der Chur vnd Fürsten wer-
bung vnd beger / so auff gemelte Sup-
plication der frembden gefolget / ein ges-
talt hette / damit wir vns darnach wüs-
sen zu richten.

hierauff hat ein Erbar Racht aber-
mals etliche Herren verordnet / die ob-
gemelte Supplication der frembden /
vnd darauff erfolgter werbung vnd vor-
bit halben / mit vns handeln solten.
Die haben vns den vierdten tag Janu-
arij dieses tausend fünffhundert drey-
vnd sechzigsten Jars zusammen beruf-
fen / vnd erstlich der frembden Suppli-
cation lassen fürlesen / auch deren copien
zugestellt / Darnach unsere nechst vberges-
bene Schrifft fürgenommen vñ dargegen
anges

Verantwort. wider die Welschen
angezeigt / wir weren vnrecht berichte
worden / Denn ob wol für einem Erbar
Rath gehandelt worden / das man den
Frembden die Kirch wider öffnen solte /
Hette doch ein Erbar Rath eben so wol
als wir allerley bedenkens gehabt / vnd
noch nicht wöllen verwilligen / So
were es auch nicht die meinung / das
man widerumb so eine grosse menge solt
auffnehmen / sondern man würde Capitu-
lation halten / vnd jnen nicht mehr so
viel nachgeben wie vorhin / das wir vns
weilers irenthalben nicht würden zu
besorgen haben.

30 Vltzt haben sie auch vrsachen an-
gezeigt / vmb welcher willen ein Erb-
Rath / dennoch nachdenckens hette / ob
nicht jnen auff's wenigst eine eigene Pres-
digt zugestatten were / dieweil sie vnser
Predigt nicht verstehen könten / Auch
sehr vbel stünde / das sie also / wie Heide /
ohn Gottes wort vnter vns leben vnd
wohnē solten / Vnd entlich sie / die Fremb-
den vrbütig weren / des Artickels vom
3. Machtmal / welcher doch allein zwis-
schen

Predicanten zu Franckfort.

schen vns streitig were/ in iren predigen
nicht mehr zugedencken/ bis dieselbe spal
tung durch ein Synodum / oder durch
andere mittel/ hingelegt würde/ Diese vr
sachen wölten sie vns auch zubedencken
geben/ vnd zu gelegener zeit vnser Ant
wort anhören/ Hiemit sind gedachte ver
ordnete Herrn dasselbig mal von vns ge
scheiden.

Als wir nun die Supplication erse
hen / vnd befunden / das den Chur vnd
Fürstē vnwarhafftiger Bericht gethan/
darneben auch wir vnbillicher weise be
schuldiget worden/ haben wir bedacht/
das es vns nu mehr nicht anstehen wöl
te/ lenger stillzuschweigen/ vnd solche ver
unglimpfung vnd beschuldigung gegen
so hohen Stenden vnuerantwort bleiben
zulassen/ es gieng gleich mit der fremb
den Kirchen/ wie es wölte.

¶ Jeweil wir aber besorget/ wir wür
den an solcher notwendiger verantwor
tung durch weiter Vnderhandlung mit
den verordneten Herrn / etwan mögen
verhindert werden/ vnd vns lassen bes
P dñcken

Verantwort. wider die Welschen
düncken/ es könnte keine vnderhandlung
mehr stat haben/ nach dem der grundt/
nemlich der bericht / darauff der Chur
vnd Fürsten Intercession vnd werbung
beschehen/ vnd ein E. Rhat obgedachte
Herrn zu vns verordnet hatte / falsch vñ
vnrecht were/ Haben wir vnser antwort
an ein ganze Erb. Rhat gestellt/ vñ erst
lich angezeigt/ Nach dem die frembden
i nrrer Supplication nicht allein vnrech
ten Bericht gethan / sondern auch vns
hinder vns/ vnd mit solchem vorthail/
das wir dargegen in der Chur vnd Für
sten gegenwertigkeit nicht verhört mö
gen werden/ Vnd aber billich were / das
man vns auch hörete/ So hette wir vns
entschlossen/ nachmals vnsern gegenber
richt vnd entschuldigung zustellen/ vnd
an die Chur vnd Fürsten zuschicken/ güt
ter zuuersicht / ein Erbar Rhat würde
daran kein misfallens haben/ Begerten
deshalben auch man wolte vns anzei
gen/ welche Chur vñ Fürsten der Fremb
den halb hetten lassen werben.

D/Em

Predicanten zu Franckfurt.

Demnach haben wir auch auff die Ursachen / welche vns fürgehalten / als die einem Erb. Rhat allerley nachdenckens gemacht hetten / vnserere antwort nach der leng gesetzt / vnd angezeigt / das solches sehrlich sein würde / dieweil sie nicht nur im Artickel vom H. Nachtmal mit vns spaltig weren / wie sie fürgeben / sondern auch in vielen andern Punkten / wie wir in vnsern vorigen Schrifften zuuermahlen dargethan / vnd vber das nu an vielen orten mit andern mehr Irthumen heraus breche / nemlich / von der ewigen Wahl Gottes / da sie lereten / die Auserwehleten könten den H. Geist / vnd den Glauben nicht mehr verlieren / Drum hette S. Petrus des Glaubens bekenntnis nur aus dem mund / vnd nicht aus dem Herzen verloren.

Itē / das mit diesen sprüchen 1. Tim. 2. Gott wil / das alle Menschen selig werden / vnd 1. Ioan. 2. Christus ist die versöhnung für der ganzen Welt / Sünd /

Verantwort. wider die Besschen
vnd was dergleichen Sprüch in der
Schriftt gelesen werden / wol zu allen
Mensch en gered würde / Aber niemand
gemeint / denn allein die Aufferwehltten/
vnd andere mehr Paradora vnd irrige
meinungen / die sie teglich herfür brechs-
ten / Wo siemm Lerer bekomen / die sol-
che ding in der Predig treiben würden/
So were der sachen vbel geholffen / vnd
würde das letz erger sein / denn das erst/
wenn sie schon des Irrthumbs vom h-
Nachmal geschwiegen / das wir inen
doch auch nicht wol glauben könten.

D. Erhalten hetten wir iner begert /
ein Erb. Rath wölte sie zur Aug. Conf.
halten / vnd darnach leren lassen / so wü-
steman / das sie den rechten vnd vuer-
felscheten verstand des worts Gottes
hetten / vnd gleich darmit von allem Ir-
thumb abgefürt würden / weren auch
noch derselbigen meinung / vnd beten / ein
Erb. Rath wölte inen sonst keine Kirch
gestatten / sondern bey dem ersten Decret
bestendiglich bleiben etc.

Nach dem diese vnser Antwort zu
Rath

Predicanten zu Franckfurt.

hat verlesen worden / haben die verord-
neten Herrn vns nicht riehr beschicket.
Also habē wir diesen gegenbericht / auff's
kürzest / so vns möglich gewesen / einfels-
tiglich vnd nur nach ordnung der hands-
lungen gefasset vnd gestellet / vnd vnser
entschuldigung hin vñ wider / wo es vns
gut gedencht / kürzlich dabey gesetzt /
vngeweiffelter hoffnung / es würden die
handlungen selbs vnserer Widersacher
beschuldigung gnugsam widerlegen / das
es vns nicht von nöten / zu vnser Verant-
wortung weiters viel wort / zebrauchē /
vnd weitlenfftige ablehnung zusuchen.

Wteler zeit hat der frembden Patro-
nen einer / mit der vnsern etlichen in sons-
derheit gehandelt / vnd durch derselben
eins theils vns etliche Schrifften vnd
Judicia / der Gelerten zweier Vniuersi-
tetē in Teutschland von vnserm Streit /
zubesehen geben / Darin wir gespürt / das
auch dergleichen vnwarhafftiger Bes-
richt vnd Klag / wie in obbemelter Sup-
plication / vorgangen were / darauff dies
selbigen Schrifften gestellt worden / Dies

Verantwort. wider die Welschen
weil wir denn gesehen / das wir bey mehr
Leuten also angeben verunglimpffet wer
den / auch bisher keinen gewissen bescheid
an welche Stend wir vnser verantwortung
zuschicken hetten / von wegen eins
Erbarh Rhats empfangen / vnd was
vns dergleichen mehr vrsachen fürfals
len / dauond oben in der Vorred gesagt
ist / Sind wir anders rhats worden / vnd
haben diese verantwortung nicht nur an
die Chur vnd Fürsten Aug. Con. sondern
an alle Christen in gemein gerichtet /
vnd öffentlich im Truck lassen ausges
gehen.

Wird beggeren anders nicht / denn das
höchst vnd hochgedachte Chur vnd Für
sten / desgleichen gemelte Hochgelerten
beider vniuersiteten / Vnd in summa alle
denen offtermelte Supplication / oder
mehrgenante drey getruckte Büchlein /
Purgatio, Antidotus, La defense, oder andere derg
gleichen Schrifte dieser Fremdbden / fürs
kommen sind / oder noch fürkommen wer
den / Dargegen diesen vnsern berichte hal
ten!

Predicanten zu Franckfurt.

ten/ vnd selbs erkennen/ welches theil in
den Heubestücken dieser Sachen recht
oder vnrecht habe.

Wes war / das sie biss in die acht
Jar ire Kirchen ohn mennigliches in-
trag ingehabt / darus sie gern ein Pres-
scription vnd eigen Recht machen wol-
ten: Item/ ob sie sich so friedsam/ Ges-
horsam/ vñ aller gebär gehalten: Ob sie
vnnötige Disputation vnd Gezenck ver-
mitten: Ob nicht mehr/ denn die einige
frage/ von der waren gegewertigkeit des
Leibs vñ bluts Christi in seine H. Nacht
mal/ welche doch an jr selbs mit so gering
ist/ wie sie gern die Lent beredeten zwis-
schen vns streitig sey: Desgleichen/ ob
wir onbilliche vrsach vber sie geklagt:
vnd mit solcher klag allein vrsach gebē/
inen die Kirch zumer schliessen: Ob wir
sie nie hören / vnd nicht keine vnterred
mit inen gehalten haben: vnd was wöl-
len sie dergleichen mehr in der selben irer
Supplication/ vñ den andern Schriff-
ten sich zu beschönnen / fürgeben haben:

Verantwort. wider die Belschen

Da versehen wir vns gantzlich / alle diese
stück werden sich weit anders finden/
vnd solchs dermassen so gewis / das sie
es selbst nicht werden können leugnen.

ES ist aber doch darumb unsere meinung
mit dem Leser mit dieser Schrift
wider mehrermelte unsere Widersacher
zu erbittern / das er ein ewigen hass vnd
neid wider sie fassen / vnd inen gar keine
Christliche Lieb mehr beweisen sollen/
Dem wir allein suchen vns zu entschuldigen
/ ander Leut für gleichen vnrath
zu warnen / vnd desto mehr ursach zu geben
/ das sie die erkante Wahrheit lieb
vnd werth halten / vñ mit rechter dankbarkeit
gebrauchen / dargegen vor Irthumb
sich desto vleissiger hüten / vnd
entlich für vns vnd unsere Kirch desto
herzlicher beten. So viel aber diese unsere
widersacher betrifft / hoffen wir / es
seien noch viel vnter inen / die sich durch
so mancherley Schrifften / vieler Gelehrter
vnd fromer Leut vnsers theils / vielleicht
auch durch diese unsere verantwortung
werden warnen vnd weisen lassen /

Predicanten zu Franckfurt.

sen / Vnd einmal erkennen / das Gottes
Warheit nicht durch Klugheit Mensch-
licher Vermunfft / vnd geschwindigkeit
dieser Welt / sondern durch einfeltigen
gehorsam / vnd durch krafft des geistes
Gottes / müsse gefürdert vñ gehandhabt
werden. Vnd wünschen inen / so wol als
vns selbs / von Gott dem ewigen Vater
vnsern Herrn Ihesu Christ / grundliche
vnd völlige erkenntnis seines H. Wortes /
dardurch beide wir vnd sie ewig mügen
Selig werden / **AMEN.**

Allein Gott die Ehr.

M. Petrus Geltner.

M. Hartman Beyer.

Marcus Sabander.

Matthias Ritter.

Christianus Egenolphus.

M. Petrus Eltued.

Dieser zeit Prediger des Euangelii
vnsers H. ERN Ihesu Christi / zu
Franckfurt am Mayn.

Correctur/ was in eile vbersehen worden.

Im C. 5. auff der andern seiten / in der 11. zeil / Denn dieweil / lese also / Da dem derselbig dadurch nicht bewegt wurde / der sachen anders zu helffen / oder andern raht zu suchen / denn diese Herrn noch gethan / Konten wir weiter nichts dazu thun / Sondern müsten gedult haben / dieweil wir etc.

Im A. 6. auff der ersten seiten / der dritten zeil vorm end / steht / zustellen / lese / zuzustellen.

Im B. 8. auff der ersten seiten / in der 10. zeil / lese Ceremonien für Ceremonis.

Im C. 1. an der ersten seite / in der zwölften zeil lese dürffen für dürffe.

Im C. 2. auff der andern seiten / vnd dritten zeilen / lese Philippi / für Philippo.

Im C. 3. auff der andern seiten / in der fünfften zeil für dem end / lese / sondern für / andern / vnd zwö zeilen hernach / lese

lese andern / für sondern.

Im D. 1. auff der andern seiten / in der
andern zeil vorm end / steht ter vnser /
lese / der vnsern.

Im D. 5. an der ersten seiten / in der 8.
zeil / Müsse / lese / Müste

Im D. 8. der ersten seiten / an der 6. zeil
len / steht blieden / lese / bleiben.

Im E. 3. an der andern seiten / in der 4.
zeil vorm end steht / im / lese / nicht.

Im E. 8. in der 6. zeil vorm end / an der
andern seiten / steht / vngleichheit / les
se / vngleiche.

Im F. 5. an der ersten seiten in der 16.
zeil / steht / vnd H. Tauff / lese vom H.
Tauff.

Im F. 6. an der ersten seiten / der 6. zeil
vorm end / Tu sahe / lese / Tu sehe.

Im 4. an der andern seiten / in der 9. zeil
steht / inen / lese / so inen.

Im G. 7. an der andern seiten / vnd 6.
zeil steht / in / lese / vnd in.

Im H. in der ersten seiten / der andern
zeil vorm end / künnten / lese künns
nen.

Im

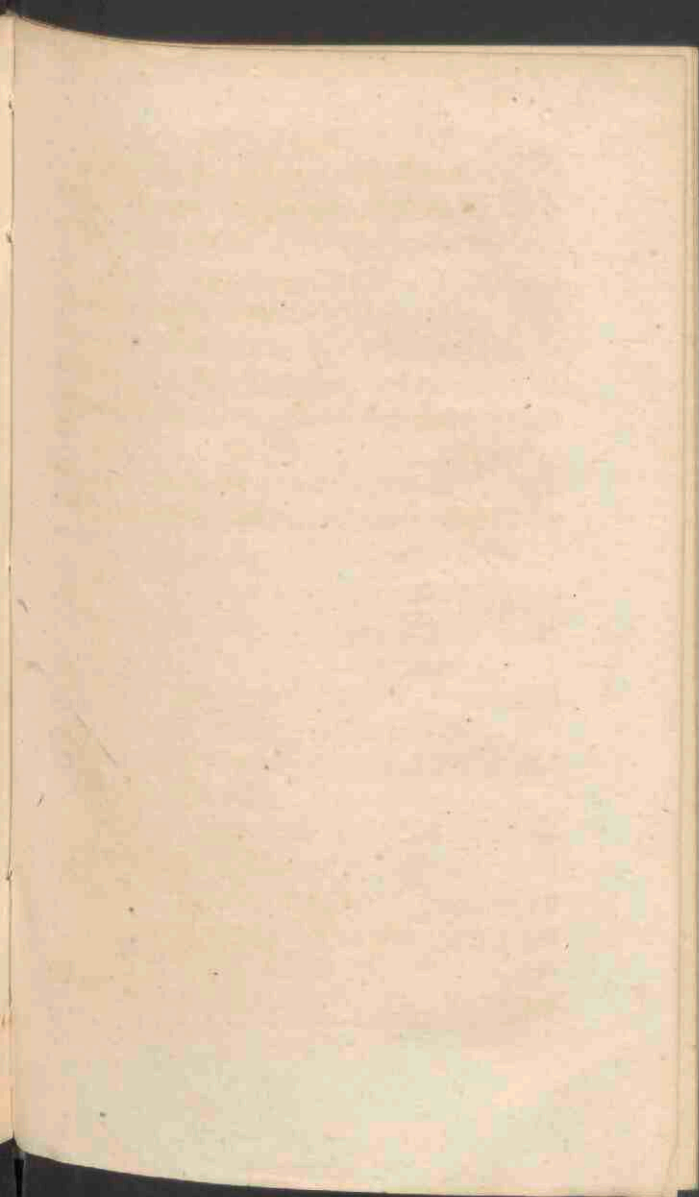
In Z. 4. an der ersten seiten / der 7. zeil
vorn end / Ob nu / lese / Ob man

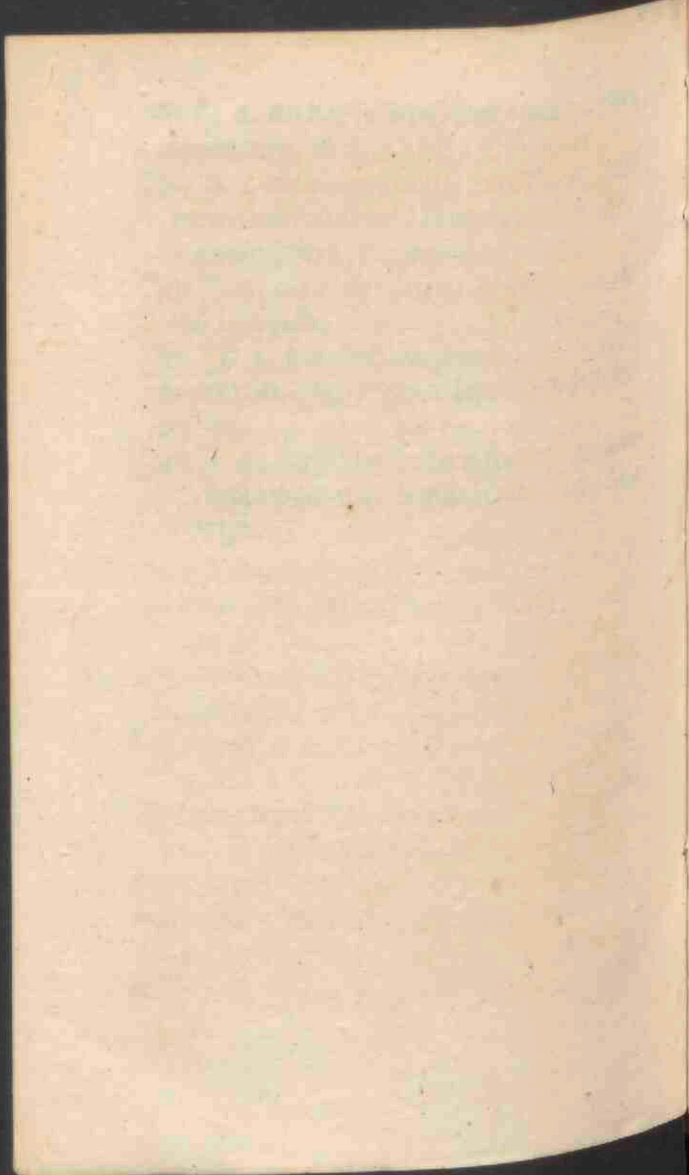
Im J. 1. an der andern seiten / der 6. zeil
vorn end / vnserm Nitprediger / lese /
vnd vnserm Nitprediger.

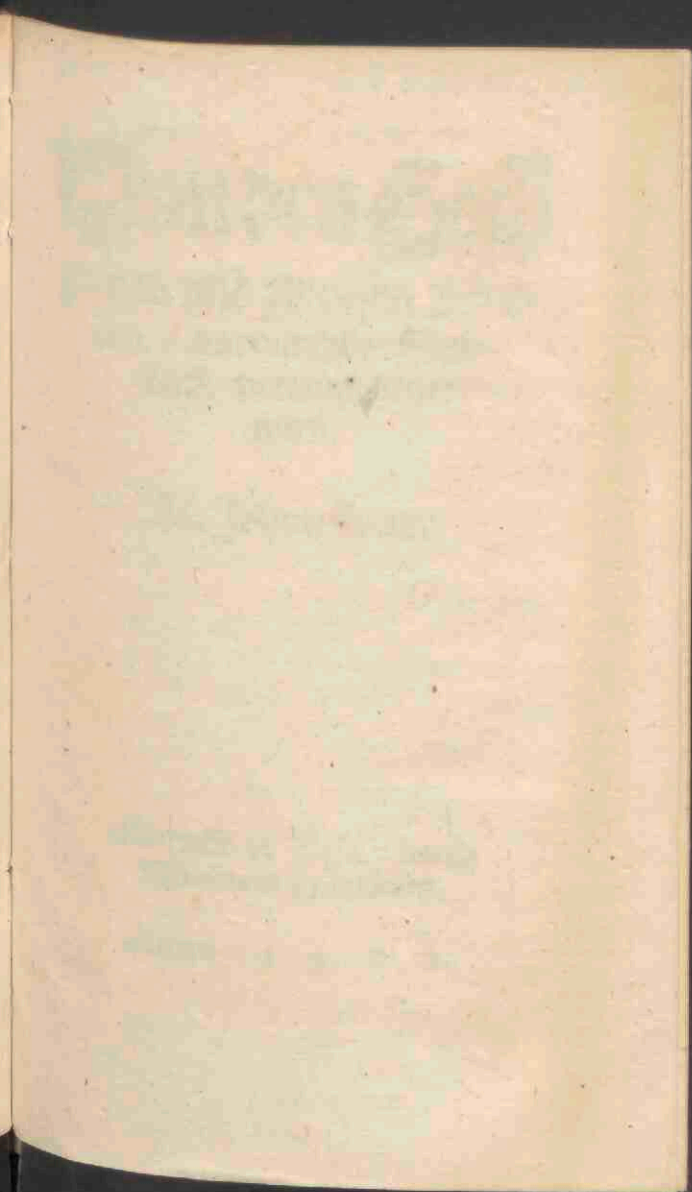
Im J. 3. der ersten seiten / in der 15. zeil /
sie / lese / sich.

Im J. 4. der andern seiten / der 8. zeil
vorn end / noch etwas / lese / noch nach /
etwas.

Im J. 7. auff der andern seiten / in der
7. zeil vorn end / bedürfften / lese / bes
dürfft.







OCN 68006273